



**LANDESPARTEITAG DER SPD BRANDENBURG
AM 17. NOVEMBER 2018 IN POTSDAM**

BESCHLUSSPROTOKOLL

Alle Anträge auch online unter: <http://parteitag.spd-brandenburg.de>

Stand: 05.02.2019 16:40

Inhaltsverzeichnis

Leitanträge	12
01/II/2018	Landesvorstand
Zuhause ist Brandenburg	
<i>Annahme</i>	12
Änderungsanträge zum 01/II/2018 Zuhause ist Brandenburg	22
Ä01 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 2, Zeile 28, Einfügen	
<i>Annahme</i>	22
Ä02 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 5, Zeile 3 und 4, Ändern	
<i>Annahme</i>	22
Ä03 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 5, Zeile 4, Ergänzen	
<i>Annahme</i>	22
Ä04 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 6, Zeile 14, Ergänzen	
<i>Annahme</i>	23
Ä05 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 6, Zeile 15, Einfügen	
<i>Annahme</i>	23
Ä06 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 6, Zeile 21, Einfügen	
<i>Annahme</i>	23
Ä07 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 6, Zeile 3, Ergänzen	
<i>Annahme</i>	23
Ä08 zum 01/II/2018	SiP Brandenburg
Seite 7, Zeile 26, Streichen	
<i>Annahme</i>	24
Ä09 zum 01/II/2018	SiP Brandenburg
Seite 7, Zeile 35, Ändern	
<i>Annahme</i>	24
Ä10 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 9, Zeile 9, Einfügen	
<i>Annahme</i>	24
Ä11 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 9, Zeile 21, Ergänzen	
<i>Ablehnung</i>	25
Ä12 zum 01/II/2018	Jusos Brandenburg
Seite 10, Zeile 30, Einfügen	
<i>Annahme</i>	25

Ä13 zum 01/11/2018

Seite 5, Zeile 30-35, Ändern

Annahme 25

02/11/2018

Landesvorstand

Sozial und kommunal – gemeinsam Verantwortung übernehmen!

Annahme 26

03/11/2018

Landesvorstand

Brandenburg braucht Europa und Europa braucht Brandenburg

Annahme in ursprünglicher Fassung 31

Arbeit und Soziales 43

04/11/2018

AfA Brandenburg, Vorstand der SPD Potsdam-Mittelmark

Mindestlohn durchsetzen – Altersarmut verhindern

Annahme 43

05/11/2018

AfA Brandenburg, Vorstand der SPD Potsdam-Mittelmark

Bessere Durchsetzung von Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt durch wirksame Kontrollen des Arbeits- und Sozialrechts

Annahme 44

06/11/2018

AfA Brandenburg, Vorstand der SPD Potsdam-Mittelmark

Präzisierung des Vergabegesetzes des Landes zum Schutz von Arbeits- und Sozialstandards

Überweisung an: Landtagsfraktion 46

07/11/2018

AfA Brandenburg, Vorstand der SPD Potsdam-Mittelmark

Mehr Sicherheit und mobile Angebote für Beschäftigte, damit das Pendeln zum Arbeitsort und zur Ausbildungsstätte sozialverträglich gestaltet werden kann

Überweisung an: Arbeitskreis Verkehr, Programmkommission 46

08/11/2018

SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein Mittenwalde

Anhebung des Mindestlohns

Annahme 48

Änderungsanträge zum 08/11/2018 Anhebung des Mindestlohns 49

Ä1 zum 08/11/2018

SPD-UB Oder-Spree

Seite 36, Zeile 5, Ändern

Annahme 49

Ä2 zum 08/11/2018

Seite 36, Zeile 5, Ändern

Annahme 49

09/11/2018

SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein Mittenwalde

Schichtarbeit, die als Vollzeittätigkeit ausgeübt wird, bei der Festsetzung der Regelaltersgrenze in der Rentenversicherung zu berücksichtigen

Annahme 50

10/11/2018

SPD-Unterbezirk Teltow-Fläming, SPD-Ortsverein Ludwigsfelde

Gleiche Mindestlöhne im Bereich der Pflege für West und Ost

Annahme 50

11/II/2018	SPD-Ortsverein Temnitz	
SPD Brandenburg für alterssicheren Mindestlohn		
<i>Erledigt bei Annahme 1/II/2018</i> 50		
12/II/2018	Vorstand der SPD Ostprignitz-Ruppin	
Die Finanzierung der Rente soll gerechter werden!		
<i>Überweisung an: Bundestagsfraktion</i> 51		
13/II/2018	Vorstand der SPD Schwante/Oberkrämer	
Gleichberechtigung im Sorgerecht trotz Trennung		
<i>Überweisung an: Bundestagsfraktion</i> 51		
14/II/2018	ASF Brandenburg	
Psycho-soziale Unterstützung		
<i>Erledigt</i> 52		
Bildung, Jugend und Sport		52
15/II/2018	Arbeitskreis Digitale Gesellschaft, SPD-Ortsverein Zeuthen, SPD-Ortsverein Schulzendorf	
Erarbeitung Landesempfehlung Medienausstattung an Schulen		
<i>Annahme</i> 52		
16/II/2018	Arbeitskreis Digitale Gesellschaft, SPD-Ortsverein Zeuthen, SPD-Ortsverein Schulzendorf	
Qualifizierungsoffensive Medienbildung für Lehrkräfte		
<i>Annahme</i> 53		
17/II/2018	SPD-Unterbezirk Ostprignitz-Ruppin	
Bildung, Bildung, Bildung		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i> 53		
18/II/2018	Jusos Brandenburg	
Bessere Schulausstattung		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i> 54		
19/II/2018	Ortsverein Groß Kreutz-Deetz, Arbeitskreis Wirtschaft und Energie	
Bildungsstrategie „Digitalisierung und Robotik“		
<i>Annahme</i> 55		
20/II/2018	Jusos Brandenburg	
Unterschiede im Bildungssystem der Länder abbauen		
<i>Annahme</i> 55		
21/II/2018	SPD-Ortsverein Zossen	
Kostenfreie Kita Betreuung		
<i>Ablehnung</i> 56		
22/II/2018	SPD-Unterbezirk Ostprignitz-Ruppin	
Beitragsfreiheit für Kita, Hort und Tagesmütterbetreuung		
<i>Ablehnung</i> 56		
23/II/2018	Jusos Brandenburg	
Gerechte Verteilung in überschulischen Gremien		
<i>Überweisung an: Landtagsfraktion</i> 56		
Änderungsanträge zum 23/II/2018 Gerechte Verteilung in überschulischen Gremien		57

Ä1 zum 23/II/2018	Jusos Brandenburg	
Seite 54, Zeile 44, Einfügen		
<i>Überweisung an die Landtagsfraktion</i>		57
24/II/2018	Jusos Brandenburg	
Evaluation von Schulleitungen im Land Brandenburg		
<i>Vom Antragsteller zurückgezogen.</i>		57
25/II/2018	SPD-Ortsverein Woltersdorf	
Landesweit einheitlich gültiger Qualitätsrahmen für die Kindertagesbetreuung		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		58
26/II/2018	Jusos Brandenburg	
Für mehr Betriebskrippenplätze in Brandenburg!		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		58
27/II/2018	Arbeitskreis Digitale Gesellschaft, SPD-Ortsverein Zeuthen, SPD-Ortsverein Schulzendorf	
Netzwerkbildung zur Stärkung der Medienkompetenz in Brandenburg		
<i>Annahme</i>		59
Änderungsanträge zum 27/II/2018 Netzwerkbildung zur Stärkung der Medienkompetenz in Brandenburg		59
Ä01 zum 27/II/2018	Arbeitskreis Digitale Gesellschaft	
Seite 59, Zeile 47, Streichen		
<i>Annahme</i>		59
Ä02 zum 27/II/2018	Arbeitskreis Digitale Gesellschaft	
Seite 60, Zeile 8, Streichen		
<i>Annahme</i>		60
Ä03 zum 27/II/2018	Arbeitskreis Digitale Gesellschaft	
Seite 60, Zeile 14, Ändern		
<i>Annahme</i>		60
Energie- und Wirtschaftspolitik		60
28/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Die Lausitz als Motor der Innovation: Zukunftskonzept für die Lausitz nach der Braunkohle		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		60
29/II/2018	SPD-Unterbezirk Potsdam	
Die Energiewende in Brandenburg voranbringen		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		61
30/II/2018	SPD-Ortsverein Beelitz-Seddiner See	
Speicherung der erneuerbaren Energie		
<i>Überweisung an Programmkommission</i>		61
Änderungsanträge zum 30/II/2018 Speicherung der erneuerbaren Energie		62
Ä1 zum 30/II/2018		
Seite 64, Zeile 18, Ändern		
<i>Annahme</i>		62

31/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Treuhandarchiv in Brandenburg sichern		
<i>Annahme</i>		62
Änderungsanträge zum 31/II/2018 Treuhandarchiv in Brandenburg sichern		63
Ä1 zum 31/II/2018		
Seite 66, Zeile 5, Ändern		
<i>Annahme</i>		63
32/II/2018	ASF Brandenburg	
Sexistische Werbung verbieten		
<i>Annahme</i>		63
Änderungsanträge zum 32/II/2018 Sexistische Werbung verbieten		63
Ä01 zum 32/II/2018	ASF Brandenburg	
Seite 67, Zeile 10, Streichen		
<i>Annahme</i>		63
33/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Wende in der Agrarwirtschaft		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		64
Gesundheitswesen, Prävention und Pflege		64
34/II/2018	AG SPD 60plus Brandenburg	
Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		64
35/II/2018	SPDqueer Brandenburg	
Ein Schritt hin zur solidarischen Gesundheitsversicherung		
<i>zurückgezogen</i>		65
36/II/2018	SPD-Unterbezirk Oder-Spree	
Öffnung der gesetzlichen Krankenversicherung für Beamte		
<i>Erledigt</i>		66
37/II/2018	SPD-Ortsverein Schöneiche bei Berlin	
Öffnung der gesetzlichen Krankenversicherung für Beamte		
<i>Erledigt</i>		66
38/II/2018	SPD-Ortsverein Temnitz	
Ärztelnachwuchs für den ländlichen Raum: Landarztklasse einrichten		
<i>Überweisung an Programmkommission</i>		67
39/II/2018	SPD-Ortsverein Temnitz	
Allgemeinmedizin stärken – hausärztliche Versorgung sichern		
<i>Überweisung an Programmkommission</i>		67
40/II/2018	ASF Brandenburg	
Selbstbestimmung		
<i>Annahme</i>		68
Änderungsanträge zum 40/II/2018 Selbstbestimmung		68

Ä01 zum 40/II/2018	ASF Brandenburg	
Seite 76, Zeile 13, Einfügen		
<i>Annahme</i>		68
41/II/2018	SPD-Ortsverein Temnitz	
Mehr Ärztinnen und Ärzte auf's Land: Medizinstudierende im Praktischen Jahr vergüten		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		68
42/II/2018	AG SPD 60plus Brandenburg	
Altenpflege		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		69
43/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Pflegenotstand beenden		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		70
44/II/2018	Jusos Brandenburg	
Teer gehört auf die Straße – Für ein Verbot von Tabakwerbung!		
<i>Überweisung an: Bundestagsfraktion</i>		70
Gleichstellungspolitik		70
45/II/2018	ASF Brandenburg	
Gleichstellung in der Amtssprache		
<i>Erledigt</i>		70
46/II/2018	AG SPD 60plus Brandenburg, Selbst Aktiv Brandenburg	
Gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		71
47/II/2018	Jusos Brandenburg	
Gerechte Besteuerung von Frauenhygieneartikeln		
<i>Annahme</i>		72
48/II/2018	ASF Brandenburg	
Parität		
<i>Annahme</i>		72
49/II/2018	SPDqueer Brandenburg	
Queere Lebensweise in die Prime Time		
<i>Annahme</i>		73
50/II/2018	AG SPD 60plus Brandenburg, Selbst Aktiv Brandenburg	
Vertretung der Menschen mit Behinderungen im Rundfunkrat des rbb		
<i>Annahme</i>		73
Innen- und Rechtspolitik		74
51/II/2018	Vorstand der SPD Havelland	
Ehrenamt in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben – ein Zukunftsmodell 2018		
<i>Annahme</i>		74
52/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Aufbau Kompetenzzentrum Waldbrandbekämpfung		
<i>Annahme</i>		74

53/II/2018	ASJ Brandenburg	
Konzept zur langfristigen Personalgewinnung und -entwicklung in der Justiz des Landes Brandenburg		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		75
54/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Mehr Mitarbeiter für den Zoll		
<i>Erledigt</i>		81
55/II/2018	Jusos Brandenburg	
Regulierung der Werbung von Online-Casinos		
<i>Annahme</i>		81
Kommunalpolitik, Stadtentwicklung, Wohnen		82
56/II/2018	SPD-Ortsverein Schöneiche bei Berlin	
Einführung wiederkehrender Straßenausbaubeiträge		
<i>Überweisung an: Landtagsfraktion</i>		82
57/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Grundsteuer wird zur Bodenwertsteuer		
<i>Überweisung an: Landesvorstand</i>		82
58/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Gemeindelotsen für den ländlichen Raum		
<i>Ablehnung</i>		83
59/II/2018	SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein Heidensee, SPD-Ortsverein Schenkenländchen, SPD-Ortsverein Bestensee,	
Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) 2. Entwurf vom 19.12.2017		
<i>Ablehnung</i>		83
Mobilität, Infrastruktur und Landesplanung		84
60/II/2018	Arbeitskreis Polen, Vorstand der SPD Cottbus	
Grenzen verbinden: Unsere Strategie für die deutsch-polnischen Bahnverbindungen		
<i>Annahme</i>		84
61/II/2018	SPD-Unterbezirk Potsdam	
Wiedereröffnung der Stammbahn		
<i>Überweisung an: Landtagsfraktion</i>		87
62/II/2018	SPD-Ortsverein Märkische Schweiz	
Weitere Entwicklung der traditionsreichen Ostbahn		
<i>Erledigt bei Annahme von 60/II/2018</i>		87
63/II/2018	SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein Mittenwalde	
Ausbau des SPNV von Königs Wusterhausen bis Mittenwalde		
<i>Überweisung an: Landtagsfraktion</i>		87
64/II/2018	SPD-Unterbezirk Potsdam	
Mobil ohne Auto – Günstige VBB-Tickets für Berlin und Brandenburg		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		88
65/II/2018	SPD-Unterbezirk Potsdam	
Freie Fahrt für den 20-Minuten-Takt (RE1)		
<i>Überweisung an: Landtagsfraktion</i>		88

66/II/2018	Vorstand der SPD Brandenburg an der Havel, Vorstand der SPD Potsdam-Mittelmark	
	Freie Fahrt für den 20-Minuten-Takt	
	<i>Überweisung an: Landtagsfraktion</i>	88
67/II/2018	SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein Wildau	
	Freie Fahrt für Freiwillige*! Übernahme der Fahrkosten von Freiwilligen* zu ihrer* Einsatzstelle durch das Land Brandenburg	
	<i>Erledigt</i>	89
68/II/2018	SPD-Ortsverein Zeuthen, SPD-Ortsverein Schulzendorf	
	Semestertickets für Azubis in Brandenburg	
	<i>Erledigt</i>	89
69/II/2018	Jusos Brandenburg	
	EIN Ticket für Berlin und Brandenburg	
	<i>Überweisung an: Programmkommission</i>	89
70/II/2018	AG SPD 60plus Brandenburg, Selbst Aktiv Brandenburg	
	Barrierefreier ÖPNV in Brandenburg	
	<i>Überweisung an: Programmkommission</i>	90
71/II/2018	AG SPD 60plus Brandenburg, Selbst Aktiv Brandenburg	
	Rücksichtnahme-Kampagne	
	<i>Annahme</i>	90
72/II/2018	ASF Brandenburg	
	Verkehrsplanung	
	<i>Annahme</i>	90
Änderungsanträge zum 72/II/2018 Verkehrsplanung		91
Ä01 zum 72/II/2018	ASF Brandenburg	
	Seite 125, Zeile 38, Ändern	
	<i>Annahme</i>	91
73/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
	Infrastrukturkonzept „Entlastung BER-Umfeld“	
	<i>Überweisung an: Arbeitskreis Verkehr</i>	91
74/II/2018	ASF Brandenburg	
	Internet – Versorgung	
	<i>Erledigt</i>	92
Organisationspolitik		92
75/II/2018	Vorstand der SPD Teltow-Fläming	
	Änderung der Satzung § 14 Abs. 1 Landesvorstand	
	<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i>	92
76/II/2018	Vorstand der SPD Teltow-Fläming	
	Änderung der Satzung § 15 Abs. 1 ff. Aufgaben	
	<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i>	92
77/II/2018	Vorstand der SPD Potsdam-Mittelmark	
	Verbesserung der Mitgliederbeteiligung und inhaltliche Weiterentwicklung	
	<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i>	93

78/II/2018	SPD-Ortsverein Lübben (Spreewald)	
Außerordentliche Themenparteitage zur Programmentwicklung		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 95		
79/II/2018	Vorstand der SPD Ostprignitz-Ruppin	
Vertretung aller gesellschaftlichen Gruppen im Landesvorstand		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 95		
80/II/2018	Vorstand der SPD Dahme-Spreewald, Vorstand der SPD Teltow-Fläming	
Trennung von Amt und Mandat		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 96		
81/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Trennung von Amt und Mandat		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 96		
82/II/2018	SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen	
Trennung von Amt und Funktion		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 97		
Änderungsanträge zum 82/II/2018 Trennung von Amt und Funktion		97
Ä01 zum 82/II/2018	Jusos Brandenburg	
Seite 133 f., Zeile 38 ff., Ändern		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 97		
83/II/2018	SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein Mittenwalde	
Trennung von Amt und Mandat für den Erneuerungsprozess der SPD		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 98		
84/II/2018	SPD-Unterbezirk Potsdam	
Erneuerung der SPD durch ökologische Themen		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 98		
85/II/2018	SPD-Ortsverein Potsdam-Mitte/Nord	
Gründung einer Historischen Kommission der SPD Brandenburg		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 98		
86/II/2018	Vorstand der SPD Teltow-Fläming, ASF Brandenburg	
Selbstverpflichtung der SPD Brandenburg politische Partizipation inklusiv zu ermöglichen		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 99		
Änderungsanträge zum 86/II/2018 Selbstverpflichtung der SPD Brandenburg politische Partizipation inklusiv zu ermöglichen		100
Ä1 zum 86/II/2018	ASF Brandenburg	
Seite 137, Zeile 44, Ändern		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 100		
87/II/2018	SPD-Ortsverein Lübben (Spreewald)	
Wir wollen verständlich sein! – Programme und Inhalte in „Einfacher Sprache“		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 100		
88/II/2018	Jusos Brandenburg	
Stoppt die Papierflut in der Partei		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i> 101		

Änderungsanträge zum 88/II/2018 Stoppt die Papierflut in der Partei		101
Ä01 zum 88/II/2018	Jusos Brandenburg	
Seite 140 f., Zeile 26 ff., Ändern		
<i>Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss</i>		101
Umwelt- und Klimaschutz, Verbraucherpolitik		102
89/II/2018	SPD-Unterbezirk Potsdam	
Kampagne für Klima- und Umweltschutz		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		102
90/II/2018	Jusos Brandenburg	
We're still in! Klimaziele 2020 erreichen, Lausitz als Energiestandort sichern, Neben der Braunkohle auch andere Sektoren am Klimaschutz beteiligen!		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		103
91/II/2018	SPD-Ortsverein Wandlitz	
Die Zukunftsfähigkeit der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs sichern		
<i>Überweisung an: Programmkommission</i>		106
Änderungsanträge zum 91/II/2018 Die Zukunftsfähigkeit der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs sichern		109
Ä01 zum 91/II/2018	SPD-Ortsverein Gransee-Fürstenberg	
Seite 149, Zeile 9, Einfügen		
<i>Überweisung an Programmkommission</i>		109
92/II/2018	SPD-Unterbezirk Märkisch-Oderland	
Herstellung abgestimmter und rechtlich verbindlicher Grundlagen für Lärmaktionspläne zur Gewährleistung eines hohen Gesundheits- und Umweltschutzniveaus		
<i>Annahme</i>		109
93/II/2018	SPD-Unterbezirk Potsdam	
Antibiotika-Reduzierung		
<i>Überweisung an: Bundestagsfraktion</i>		110
Wahlen, Wahlinitiative und Perspektiven		110
94/II/2018	SPD-Unterbezirk Ostprignitz-Ruppin	
Mehr Wähler/-innenmobilisierung wagen		
<i>Überweisung an: Landtagsfraktion</i>		110
95/II/2018	Jusos Brandenburg	
Passives Wahlrecht ab 16 Jahren auf kommunaler Ebene		
<i>Ablehnung</i>		111
96/II/2018	SPD-Ortsverein Lübben (Spreewald)	
Expertenrat einholen		
<i>Überweisung an: Landtagsfraktion, Landesvorstand</i>		111
97/II/2018	AG SPD 60plus Brandenburg, Jusos Brandenburg	
Brandenburger Zukunftsrat		
<i>Überweisung an: Landtagsfraktion, Landesvorstand</i>		112
Sonstige Themen		112

98/II/2018

Arbeitskreis Polen

Unsere Strategie für die deutsch-polnische Nachbarschaftspolitik

Überweisung an: Landtagsfraktion 112

Initiativanträge **114**

99/II/2018

Initiativantrag gemäß GO

Tempo 130 auf deutschen Autobahnen

114

100/II/2018

Initiativantrag gemäß GO

Fachkräftemangel jetzt entgegenwirken – medizinische Versorgung absichern

Überweisung an die Bundestagsfraktion 114

Leitanträge

1 **01/11/2018**

2 **Landesvorstand**

3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

4

5

6 **Zuhause ist Brandenburg**

7

8 **Unsere Politik für Wachstum und Gerechtigkeit**

9 **I.**

10 Es lebt sich gut in Brandenburg. Umfragen zufolge
11 sagen 98 Prozent der Menschen: Wir leben gerne hier
12 im Land. Die Arbeitslosigkeit in Brandenburg hat einen
13 historischen Tiefstand erreicht. Die Chancen für junge
14 Menschen einen erfüllenden Beruf zu finden und aus-
15 züben, waren noch nie so gut wie heute. Drei von vier
16 Bürgerinnen und Bürgern erklären, sie seien mit ihrem
17 Leben zufrieden. Das Armutsrisiko geht in keinem an-
18 deren Bundesland so stark zurück wie in Brandenburg,
19 es ist hier niedriger als in jedem anderen ostdeutschen
20 Bundesland. Brandenburg steht finanziell gesund da.
21 Schon seit 2011 kommt unser Landeshaushalt ganz
22 ohne neue Schulden aus. Bei der Breitbandversorgung
23 ist Brandenburg klar Spitzenreiter in Ostdeutschland.
24 Um weiter voranzukommen, investieren wir deutlich
25 in die Breitbandversorgung. Immer mehr Menschen
26 entdecken Brandenburg als den richtigen Platz, um
27 hier ihr neues Zuhause zu gründen. Und immer mehr
28 ehemalige Brandenburger und Brandenburgerinnen
29 kehren in ihre alte Heimat zurück.

30
31 Zugleich aber ist bei uns in Deutschland und damit auch
32 in Brandenburg eine neue Spaltung der Gesellschaft
33 zu spüren. Bürgerinnen und Bürger, die sich auf kom-
34 munaler Ebene ehrenamtlich für ihre Mitmenschen
35 engagieren, werden aggressiv angegangen. Sachorien-
36 tiertes politisches Handeln wird verächtlich gemacht.
37 Polizei, Feuerwehr und sogar Rettungsdienste werden
38 mutwillig bei ihrer Arbeit behindert. Aggression und
39 Ausgrenzung, Hass und Intoleranz werden immer mehr
40 enthemmt ausgelebt und in den so genannten Sozialen
41 Medien herausposaunt.

42
43 Diese Spaltung unserer Gesellschaft steht in direktem
44 Widerspruch zur positiven wirtschaftlichen Entwick-
45 lung unseres Landes. Sie ist Gift für unsere Gesellschaft.
46 Hass gefährdet Arbeitsplätze. Intoleranz zerstört die

Annahme

1 Zukunfts Chancen unserer Kinder und Enkel. Was un-
2 ser Land am aller wenigsten braucht, sind Hass und
3 Zwietracht. Was unser Land am meisten braucht, sind
4 Zusammenhalt und Miteinander.

5
6 Die überwältigende Mehrheit der Bürgerinnen und
7 Bürger von Brandenburg weiß, dass Aggression und
8 Ausgrenzung unserem Land schweren Schaden zufü-
9 gen. Diese demokratische Mitte unserer Gesellschaft
10 lehnt Hass und Intoleranz ab. Diese Menschen brau-
11 chen einen starken politischen Bündnispartner, der in
12 Landtag und Landesregierung konstruktive Arbeit für
13 den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft leistet. Sie
14 bedarf einer starken politischen Kraft, die Spaltungen
15 überwinden hilft und Zusammenhalt schafft. Sie bedarf
16 einer starken politischen Kraft, die das auskömmliche
17 Miteinander aller Menschen in unserem Land in den
18 Mittelpunkt stellt.

19
20 Dieser starke politische Bündnispartner der demokrati-
21 schen Mitte unserer Gesellschaft ist die Brandenburger
22 Sozialdemokratie, unter deren politischer Führung sich
23 unser Land seit 28 Jahren so erfolgreich entwickelt hat.
24 Als starke politische Organisation ist die Brandenbur-
25 ger SPD tief in der Gesellschaft verwurzelt. Wir sind es
26 gewesen, die das moderne Land Brandenburg gemein-
27 sam mit den Bürgerinnen und Bürgern aufgebaut und
28 gestaltet haben. Gemeinsam mit ihnen werden wir den
29 so erfolgreich eingeschlagenen Weg weitergehen.

30
31 Dabei wissen wir sehr wohl: Keineswegs alle Menschen
32 im Land empfinden sich als Teil der Erfolgsgeschichte,
33 die Brandenburg seit 1990 geschrieben hat. Manche
34 vermissen den angemessenen Respekt für ihre Le-
35 bensleistung in den vergangenen Jahrzehnten. Andere
36 fürchten um die Zukunft ihrer heimatlichen Region
37 und ihres Arbeitsplatzes angesichts sich wandelnder
38 wirtschaftlicher und industrieller Strukturen. Wieder
39 andere zweifeln an der Möglichkeit, die vor allem in
40 den Jahren 2015 und 2016 vor Krieg und Verfolgung
41 nach Brandenburg geflohenen Menschen erfolgreich in
42 unsere Gesellschaft einzugliedern.

43
44 Keine dieser Sorgen ist aus der Luft gegriffen, längst
45 nicht alle Probleme unseres Landes sind gelöst. Und
46 gerade dynamische Entwicklungsprozesse, wie wir
47 sie bei uns in Brandenburg erleben, verursachen als
48 Nebeneffekt immer auch „Wachstumsschmerzen“.
49 Gleichzeitig aber ist die Perspektive „Ein Brandenburg

1 für alle“ realistischer denn je. Denn die Rahmenbedin-
2 gungen, politisch dafür sorgen zu können, dass kein
3 Mensch und keine Region in Brandenburg zurückge-
4 lassen werden, waren noch niemals in den Jahren seit
5 1990 so günstig wie heute:

6
7 • Heute erlauben es die wirtschaftliche Situation
8 und damit auch die finanzielle Lage Brandenburgs,
9 dem großen Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse
10 im ganzen Land ein gutes Stück näher zu kommen.

11
12 • Heute erleben wir, wie das Wachstum Ber-
13 lins immer weiter in die Tiefe unseres Landes
14 ausstrahlt. Das gesamte Land kann so von der
15 Wachstumsdynamik der Metropolregion Berlin
16 und Brandenburgs profitieren.

17
18 • Heute erleben wir, dass ähnlich positive Impulse
19 für Brandenburg auch von Dresden, Leipzig, Stettin
20 und Hamburg ausgehen. Dadurch verkleinern
21 sich die Unterschiede in unserem Land. Zudem
22 lassen verkehrstechnische Entwicklungen auch die
23 (gefühlten) Entfernungen schrumpfen. Kurzum:
24 Die Menschen im ganzen Land rücken noch dichter
25 zusammen.

26
27 Diesen Reichtum an Möglichkeiten für die Menschen in
28 unserem Land wollen wir bewahren und weiter verbess-
29 ern. Das wird nur gelingen, wenn wir in Brandenburg
30 die Prinzipien des Zusammenhalts und der Verant-
31 wortung füreinander leben und stärken. Ohne diesen
32 gelebten Zusammenhalt stünde Brandenburg heute
33 weitaus schlechter da. Es ist dieser Zusammenhalt, den
34 viele Menschen Heimat nennen.

35
36 • Nur ein *soziales Land* mit starken öffentlichen Insti-
37 tutionen, in dem die Menschen zusammenhalten,
38 ist ein verlässliches Zuhause. Hier übernehmen
39 Menschen füreinander Verantwortung, hier brin-
40 gen sie sich in ihr Gemeinwesen ein.

41
42 • Nur ein *sicheres Land* gibt Menschen das nötige
43 Vertrauen, um ihr Leben nach den eigenen Vor-
44 stellungen zu verwirklichen. Dabei ist Sicherheit
45 immer zweierlei – Durchsetzung von Recht und
46 Ordnung genauso wie soziale Absicherung.

47
48 • Nur ein *offenes Land*, das Menschen einlädt und
49 einbindet, hat auch Zukunft. Nur so können wir im-

1 mer wieder an Kraft gewinnen, nur so bleiben wir
2 ökonomisch stark und für die Zukunft gewappnet.
3
4 • Nur ein *modernes Land* kann die Ansprüche und
5 Erwartungen seiner Menschen erfüllen. Dabei
6 kommt es in hohem Maße an auf die soziale
7 und technische Infrastruktur, auf eine wirksame
8 Strukturentwicklungspolitik aus einem Guss sowie
9 auf eine funktionierende Daseinsvorsorge auf dem
10 Stand der Zeit.

11
12 Das ganze Land Brandenburg in seiner Vielfalt zu-
13 sammenhalten und alle Regionen gleichermaßen
14 zu ihrem Recht kommen lassen – das war, ist und
15 bleibt die größte Herausforderung und ist zugleich die
16 wichtigste Aufgabe für die Politik in unserem Land.
17 Gerade in Zeiten großer Umbrüche suchen Menschen
18 den vertrauten Boden unter ihren Füßen. Sie müssen
19 sich darauf verlassen können, dass die Dinge dort,
20 wo sie ihren Lebensmittelpunkt haben, greifbar und
21 verlässlich sind.

22 23 **II. Ein Jahrzehnt der Investitionen**

24 Damit Brandenburg ein Land bleibt, das dauerhaft
25 zusammenhält, müssen wir mit den genannten Rah-
26 menbedingungen schritthalten. Auch im kommenden
27 Jahrzehnt wollen wir in Brandenburg den Fortschritt
28 prägen und die zentralen Zukunftsherausforderungen
29 beherzt angehen. Unsere Aufgabe ist es, den Bürge-
30 rinnen und Bürgern im ganzen Land vergleichbar gute
31 Chancen auf Bildung, Mobilität, Gesundheit und Teil-
32 habe am öffentlichen Leben zu gewährleisten. Deshalb
33 haben wir die folgenden Schwerpunkte für die nächste
34 Wahlperiode und darüber hinaus entwickelt:

35 36 **Anständiger Lohn für ordentliche Arbeit – und zwar für 37 alle**

38
39 Noch immer arbeitet ein Drittel der Brandenburgerin-
40 nen und Brandenburger für weniger als 10 Euro/Stunde.
41 Darum können viele Menschen, besonders alleiner-
42 ziehende Eltern kaum von Ihrem Monatslohn leben.
43 Hinzu kommt, dass diese Menschen, selbst wenn sie
44 ihr Leben lang Vollzeit gearbeitet haben, im Alter auf
45 Sozialleistung angewiesen sind. Darum brauchen wir
46 in Deutschland beim Mindestlohn einen neuen Ansatz.
47 Wir müssen den Mindestlohn vom Ende her denken.
48 Das bedeutet: Er muss so hoch angesetzt werden, dass
49 alle, die Vollzeit arbeiten, von ihm leben können. Und er

1 muss so hoch sein, dass niemand, der Vollzeit arbeitet,
2 im Alter auf öffentliche Hilfe angewiesen ist. Dafür
3 werden wir auf allen politischen Ebenen werben. Und
4 dort, wo wir eigenständig handeln können, werden wir
5 vorgehen. Deshalb werden wir den Mindestlohn für
6 öffentliche Aufträge im Land Brandenburg schrittweise
7 auf 12 Euro erhöhen und uns im Bund für eine armuts-
8 feste Höhe von 12 Euro einsetzen.

9

10 **Gut und sicher aufwachsen in Brandenburg**

11

12 Ein verlässliches Zuhause – für die meisten Menschen
13 ist das ein Ort, wo sie eine Familie gründen oder sich
14 mit ihrer Familie niederlassen wollen. Neben guten
15 Arbeitsplätzen interessiert sie vor allem, ob ihre Kinder
16 dort sicher und gut aufwachsen können, ob ihren
17 Kindern dort alle Chancen offenstehen. Das hängt
18 von guten Bildungsangeboten ab, die jedem Kind
19 unabhängig vom Geldbeutel der Eltern offenstehen
20 müssen.

21

22 Damit Brandenburg ein verlässliches Zuhause bleibt,
23 wollen wir die zwanziger Jahre in unserem Land mit
24 Investitionen in Kita, Schule und Hochschule zu einem
25 „Jahrzehnt der Kinder und der Bildung“ machen. Wir
26 wollen erreichen, dass Bildung von der Kita bis zur
27 Berufsausbildung oder zum Studium in Brandenburg
28 für Eltern und Schüler vollständig kostenfrei wird.
29 Dieses Ziel wollen wir bis zum Ende der zwanziger
30 Jahre erreichen, ohne an der Bildungsqualität zu spa-
31 ren. Hierzu werden wir in der nächsten Wahlperiode
32 folgende Schritte ergreifen:

33

34 • Die Größe der Kitagruppen werden wir weiter
35 absenken. Das Betreuungsverhältnis soll bei den
36 unter 3-Jährigen auf 1 zu 4 und bei den 3- bis
37 6-Jährigen auf 1 zu 9 sinken. Bis zum Ende des
38 nächsten Jahrzehntes soll die Größe der Kitagrup-
39 pen auf 1 zu 3 bzw. 1 zu 8 sinken. Dazu werden wir
40 die Ausbildungskapazitäten für den Erzieherberuf
41 erhöhen und gemeinsam mit den Kommunen
42 und freien Träger daran arbeiten, diesen Beruf
43 attraktiver zu gestalten.

44

45 • Zwischen dem dritten und sechsten Lebensjahr be-
46 suchen im Land Brandenburg fast alle Kinder eine
47 Kita. In dieser Zeit sind besonders viele Familien von
48 Elternbeiträgen betroffen. Deshalb haben wir in
49 einem ersten Schritt das Vorschuljahr in allen Kitas

1 bereits beitragsfrei gestellt. In einem nächsten
2 Schritt soll auch der übrige Kindergartenzeitraum
3 beitragsfrei werden.

4

5 • Wir werden mehr Lehrerinnen und Lehrer ausbil-
6 den. Deswegen haben wir beschlossen, die Anzahl
7 der Studienplätze auf von aktuell 600 auf 1.000 zu
8 erhöhen.

9

10 • Wir wollen unsere Jugendlichen gut auf ihre Ausbil-
11 dung, ihr Studium und den Berufsweg vorbereiten.
12 Dafür müssen wir insbesondere die weiterfüh-
13 renden Schulen stärken, um die Unterstützung
14 der Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl-
15 und Studienorientierung weiter zu verbessern.
16 Hierfür setzen wir auf die enge Zusammenarbeit
17 mit unseren Hochschulen, der Bundesagentur für
18 Arbeit und den Handwerks- sowie den Industrie-
19 und Handelskammern.

20

21 • Seit 2015 haben wir die Hochschulfinanzen schritt-
22 weise erhöht. Diese Verbesserung werden wir
23 fortsetzen. Dabei haben wir besonders die Bedarfe
24 der Brandenburger Wirtschaft und die Verknüp-
25 fung von Studium und Beruf im Blick.

26

27 **Medizinische Versorgung und Pflege im ganzen Land** 28 **sichern**

29

30 Damit Brandenburg ein dauerhaftes Zuhause für die
31 hier lebenden Menschen sein kann, müssen wir die
32 medizinische und pflegerische Versorgung im gan-
33 zen Land sichern. Wir dürfen es nicht zulassen, dass
34 Menschen im höheren Alter ihr Heimatdorf verlassen
35 müssen, nur, weil die Entfernung zum Hausarzt zu groß
36 geworden ist. Wir wollen den Brandenburgerinnen
37 und Brandenburgern die Sicherheit geben, dass sie sich
38 überall im Land auf die medizinische Versorgung ihrer
39 Familien verlassen können.

40

41 • Wir werden die Krankenhausstandorte in Branden-
42 burg erhalten und sie bedarfsgerecht weiterent-
43 wickeln. Gerade in ländlichen Regionen sollen die
44 Krankenhäuser auch einen zusätzlichen Beitrag zur
45 ambulanten Versorgung leisten.

46

47 • Um als Land einen deutlichen Beitrag zur ärztlichen
48 Versorgung in Brandenburg zu leisten, werden wir
49 ein Landärztestipendium auflegen. Mit 5 Mio. Euro

1 jährlich wollen wir so schon während des Studiums
2 angehende Ärztinnen und Ärzte an unser Land
3 binden.

4

5 • Ein würdiges Leben im Alter ist für uns nicht
6 verhandelbar. Daher werden wir auch im Bereich
7 Pflege eigene Akzente als Land Brandenburg
8 setzen. Die in der Pflegekommission der SPD Bran-
9 denburg erarbeiteten Vorschläge werden für uns
10 bestimmend sein.

11

12 **Sicherheit für alle in einem funktionierenden Staat**

13

14 Wir wollen ein Brandenburg, dass allen hier lebenden
15 Menschen ein sicheres Zuhause bietet. Dazu gehört,
16 dass Polizei, Justiz und Ordnungsbehörden gute Arbeit
17 leisten. Dazu gehört ebenso, dass sich alle Menschen
18 an die in demokratischen Verfahren festgelegten
19 Regeln halten müssen. Und dazu gehört auch, dass die
20 Einhaltung von Regeln sichergestellt wird. Auf diesen
21 starken Staat sollen sich die Brandenburgerinnen und
22 Brandenburger jederzeit und überall verlassen können.
23 Deswegen statten wir Polizei, Justiz und Feuerwehr
24 entsprechend aus.

25

26 • Deshalb werden wir die Ausbildung von Polizistin-
27 nen und Polizisten in der heutigen Größenordnung
28 fortsetzen. Um den Polizeidienst in Brandenburg
29 attraktiver zu gestalten, wollen wir das Zulagen-
30 system und die Laufbahnen überarbeiten.

31

32 • Wir werden sicherstellen, dass alle Polizeireviere
33 rund um die Uhr besetzt sind. Außerdem wollen wir
34 zusätzlich zu den bestehenden Wachen verstärkt
35 mobile Wachen einrichten.

36

37 • Damit unsere Polizei besser auf besondere Lagen
38 reagieren kann, wollen wir eine fünfte Hundert-
39 schaft aufbauen.

40

41 • Wir werden die Zusammenarbeit der Polizei mit
42 den Kommunen auf dem Gebiet Sicherheit und
43 Ordnung stärken sowie die Kooperation von Gerich-
44 ten, Staatsanwaltschaften und Polizei verbessern.

45

46 • Ein funktionierender Rechtsstaat braucht eine
47 rechtssichere aber auch schnelle Rechtsprechung.
48 Deshalb wollen wir die Prozessdauer bei Strafver-
49 fahren und bei den Verfahren an den Sozial- und

1 Verwaltungsgerichten deutlich verkürzen.
2
3 • Zur Sicherheit gehören auch die Feuerwehren. Sie
4 sind gerade im ländlichen Raum ein starker und
5 vielfältiger Anker. Mit einer Prämie soll der Einsatz
6 bei den Freiwilligen Wehren und Hilfskräften
7 attraktiver werden. Zur Ausbildung der Hauptamt-
8 lichen und Freiwilligen Wehren wird eine zweite
9 Ausbildungsstätte des Landes eingerichtet.

10

11 • Wir wollen den Menschen ein verlässliches und
12 modernes Zuhause in Brandenburg bieten. Dieses
13 große Ziel können wir nur gemeinsam mit unseren
14 Städten, Gemeinden und Landkreisen erreichen.
15 Sie sind der erste Ansprechpartner für die Bürge-
16 rinnen und Bürger und mit ihnen identifizieren sich
17 die Menschen überall im Land. Wir wollen unsere
18 Kommunen weiterhin bei den Herausforderungen
19 der Zukunft unterstützen. Konkret werden wir sie
20 insbesondere auf dem Weg zur digitalen Verwal-
21 tung als auch bei der Gewinnung von Fachkräften
22 begleiten.

23

24 **Dem Fortschritt eine menschliche Richtung geben:**
25 **Digitales Zeitalter, moderne Industrie und Energie in**
26 **Brandenburg**

27

28 Die Brandenburgerinnen und Brandenburger haben
29 sich seit 1990 auf große Veränderungen einstellen
30 müssen. Sie haben ihren Weg gefunden und wir haben
31 ihn stets begleitet. Eine Fähigkeit, die sie gut gerüstet
32 für die Zukunft gemacht hat. Die Digitalisierung wird
33 Wirtschaftsbereiche grundlegend verändern und auch
34 viele andere Aspekte unseres Lebens auf neue Weise
35 beeinflussen. Dieser Prozess wirft viele Fragen auf,
36 aber bringt noch mehr Chancen hervor. Mit Augenmaß
37 vorangetrieben und reguliert, werden Digitalisierung
38 und Vernetzung das Leben der Bürgerinnen und Bürger
39 lebenswerter und einfacher machen, nicht ärmer und
40 komplizierter. Deshalb wollen wir diesen Wandel zum
41 Nutzen der Menschen mit Augenmaß gestalten:

42

43 • Schon in den nächsten Jahren sollen die Bürgerin-
44 nen und Bürger praktisch alle Verwaltungsange-
45 legenheiten elektronisch bequem von zu Hause aus
46 erledigen können. Natürlich wird es weiterhin auch
47 den Bürgerservice vor Ort geben. Die elektronische
48 Verwaltung soll ein Angebot für die Menschen sein
49 – keine Pflicht.

1
2 • Auf die großen Veränderungen des digitalen Zeit-
3 alters müssen wir die Menschen unseres Landes
4 vorbereiten. Wir wollen die digitalen Kompetenzen
5 von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, von
6 älteren Menschen sowie von Schülerinnen und
7 Schülern stärken. Damit wollen wir ihnen den
8 Übergang erleichtern. Wir werden uns aber überall
9 dort entschlossen dagegenstellen, wo die Digita-
10 lisierung der Arbeitswelt nur als Vorwand dient,
11 um Arbeitsplätze abzubauen oder um Rechte von
12 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auszu-
13 höhlen. Deshalb machen wir uns für eine Strategie
14 stark, die der Digitalisierung der Arbeitswelt ein
15 menschliches Gesicht gibt und dabei hilft, zusätzli-
16 che Arbeitsschutzstandards zu entwickeln.

17
18 Die Veränderungen des digitalen Zeitalters fordern uns
19 in Brandenburg heraus, noch energischer für den Erhalt
20 und für die Schaffung von Industriearbeitsplätzen zu
21 kämpfen. Insbesondere in der Lausitz werden mit dem
22 Ende der Kohleverstromung Industriearbeitsplätze
23 verschwinden. Das bedeutet für viele Menschen und
24 für eine ganze Region den Verlust von Einkommen,
25 Wohlstand und Perspektiven. Dennoch ist klar, dass das
26 Zeitalter der Kohleverstromung enden muss und wird.
27 Es ist aber unsere Aufgabe, den schwierigen Kompro-
28 miss zwischen Klimaschutz und wirtschaftlicher Stärke
29 zu gestalten und zusammenzubringen.

30
31 Zugleich ist Brandenburg bereits heute in allen Lan-
32 desteilen ein Land der Erneuerbaren Energien. Dabei
33 ist gerade der Ausbau der Windenergie nicht frei von
34 Spannungen. Uns begleitet daher zunehmend die
35 Frage, welche Vorteile aber auch welche Belastungen
36 das mit sich bringt. Mit dem Maßnahmenpaket der
37 Landesregierung Brandenburg „Erneuerbare Energien
38 und Bürgerinteressen im fairen Miteinander“ liegt
39 ein Plan vor, wie ein fairer Ausgleich zwischen den
40 klima- und energiepolitischen Zielen einerseits und
41 den berechtigten Interessen der Brandenburgerinnen
42 und Brandenburger gelingen kann. Dafür werden wir
43 uns einsetzen.

44
45 Wie andere Wirtschaftsbereiche steht auch die Land-
46 wirtschaft vor neuen Herausforderungen. Unsere
47 Landwirtschaft hat sich in den vergangenen 28 Jahren
48 gut entwickelt. Wir wollen Brandenburg als wichtigen
49 Agrarstandort weiter voranbringen und insbesondere

1 die Chancen des Berliner Marktes stärker nutzen. Dazu
2 wollen wir den konventionellen und den ökologischen
3 Landbau weiter fördern und das Regionalmarketing
4 verbessern.

5

6 **Mit dem Wachstum schritthalten – Wohnen und Mobi-**
7 **lität für Brandenburg**

8

9 Immer mehr Menschen haben in Brandenburg in
10 den vergangenen Jahren ihr Zuhause gefunden, ob
11 Neuankömmlinge oder Zurückgekehrte. Noch viel
12 mehr Menschen leben schon seit langem oder schon
13 immer in Brandenburg. Sie alle tragen damit zu einer
14 Entwicklung bei, die noch vor wenigen Jahren für
15 Politik, Medien und Wissenschaft als unvorstellbar
16 galt: Brandenburg wächst. Es wird unsere Aufgaben
17 sein, die Bedingungen für ein wachsendes Land zu
18 schaffen. Dazu brauchen wir vor allem Investitionen in
19 Wohnraum und Mobilität.

20

21 • Ein wachsendes Land braucht eine wachsende
22 Infrastruktur. Diesem Grundsatz folgend haben wir
23 bereits viele Projekte angestoßen. Unser Ziel muss
24 es sein, die im Landesnahverkehrsplan 2018 vorge-
25 sehenen Verbesserungen so schnell wie möglich
26 umzusetzen und dabei auch alle eigenständigen
27 Möglichkeiten des Landes auszuschöpfen. Deshalb
28 wollen wir den PlusBus-Verkehr massiv ausbauen
29 und wo möglich bei der Planung von zusätzlicher
30 Eisenbahninfrastruktur in Vorleistung gehen.

31

32 • Ein Zuhause zu finden ist auch eine ganz praktische
33 Frage. In einem wachsenden Land suchen mehr
34 Menschen Wohnraum oder Bauland. Deshalb
35 werden wir weiterhin jährlich 100 Mio. Euro in den
36 Wohnungsbau investieren. Außerdem wollen wir
37 die Kommunen bei der Gewinnung von Bauland
38 unterstützen.

39

40 **III.**

41 Wir sind überzeugt: Stillstand ist schlecht für Branden-
42 burg und gefährdet bereits Erreichtes. Deshalb wollen
43 wir nicht nur die Probleme von heute lösen, sondern
44 auch schon jetzt die Herausforderungen von morgen
45 begreifen und anpacken. Klar ist: Die weitere Entwick-
46 lung Brandenburgs geschieht unter Bedingungen, die
47 sich um unser Land herum und auch in Brandenburg
48 selbst immer schneller wandeln. Nicht alles liegt in un-
49 serer Hand, aber vieles können wir positiv beeinflussen.

1 Genau das ist der richtige Ansatz für Brandenburg. Wo
2 wir selbst vorangehen können, schlagen wir Pflöcke
3 ein. Wo wir auf andere warten müssen, machen wir
4 Druck.
5
6 Gemeinsam haben wir die großen Aufgaben der letzten
7 28 Jahre gelöst. Nur gemeinsam sind wir stark. Nur ge-
8 meinsam werden wir unsere Heimat Brandenburg im
9 neuen Jahrzehnt weiter aufbauen – als soziale und si-
10 chere, moderne und lebenswerte Heimat für alle. Da-
11 mit immer mehr Menschen voll Überzeugung sagen:
12 Zuhause ist Brandenburg.

Änderungsanträge zum 01/11/2018 Zuhause ist Brandenburg

13 **Ä01 zum 01/11/2018**
14 **Jusos Brandenburg**
15 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
16
17 **Seite 2, Zeile 28, Einfügen**
18 Trotz der erfolgreichen Entwicklung des Landes
19 Brandenburg und obwohl 65 Prozent der Branden-
20 burgerinnen und Brandenburg finden, dass sich das
21 Land in die richtige Richtung bewegt, haben nur noch
22 acht Prozent der Menschen Vertrauen in Parteien
23 (Brandenburg-Monitor, Oktober 2018). Damit müssen
24 wir uns auseinandersetzen.

Annahme

25 **Ä02 zum 01/11/2018**
26 **Jusos Brandenburg**
27 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
28
29 **Seite 5, Zeile 3 und 4, Ändern**
30 „12 Euro“ durch „12,63 Euro“

Annahme

31 **Ä03 zum 01/11/2018**
32 **Jusos Brandenburg**
33 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
34
35 **Seite 5, Zeile 4, Ergänzen**
36 Mindestvergütung auch für Auszubildende: „Gleichzei-
37 tig werden wir prüfen, ob eine Mindestausbildungs-
38 vergütung im brandenburgischen Vergabegesetz

Annahme

1 verankerbar ist. Wenn dies der Fall ist, werden wir
2 eine Mindestausbildungsvergütung angekoppelt an
3 den BAföG-Höchstsatz (derzeit ca. 650 Euro ohne
4 Sozialversicherungsbeiträge) einführen.“

5 **Ä04 zum 01/11/2018**
6 **Jusos Brandenburg**
7 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
8
9 **Seite 6, Zeile 14, Ergänzen**
10 Insbesondere die Kooperation von Schulen mit örtli-
11 chen Unternehmen wollen wir unterstützen.

Annahme

12 **Ä05 zum 01/11/2018**
13 **Jusos Brandenburg**
14 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
15
16 **Seite 6, Zeile 15, Einfügen**
17 Letztendlich zählt für uns auch die Schülerbeförderung
18 zur kostenlosen Bildung.

Annahme

19 **Ä06 zum 01/11/2018**
20 **Jusos Brandenburg**
21 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
22
23 **Seite 6, Zeile 21, Einfügen**
24 Wir wollen junge Menschen bei ihrem Weg in eine
25 berufliche Ausbildung unterstützen. Dazu gehört die
26 Einführung einer Mindestausbildungsvergütung, eines
27 bezahlbareren Azubi-Tickets sowie die Abschaffung
28 von Berufsschulgebühren.

Annahme

29 **Ä07 zum 01/11/2018**
30 **Jusos Brandenburg**
31 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
32
33 **Seite 6, Zeile 3, Ergänzen**
34 Die Anforderungen an den Lehrberuf werden immer
35 höher. Für gezielte Entlastung wird die Einstellung
36 von deutlich mehr Schulsozialarbeiterinnen und
37 Schulsozialarbeitern sorgen.

Annahme

1 **Ä08 zum 01/11/2018**
2 **SiP Brandenburg**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5 **Seite 7, Zeile 26, Streichen**
6 *Streiche im zweiten Anstrich den zweiten Satz:*
7
8 [...] Außerdem wollen wir zusätzlich zu den bestehen-
9 den Wachen verstärkt mobile Wachen einrichten.

Annahme

Anmerkung: geänderte Antragsnummer: vorher Ä01
zum 01/11/2018

10 **Ä09 zum 01/11/2018**
11 **SiP Brandenburg**
12 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
13
14 **Seite 7, Zeile 35, Ändern**
15 *Ändere den vierten Anstrich wie folgt:*
16
17 Wir werden die Kooperation der Polizei mit den Kom-
18 munen auf dem Gebiet Sicherheit und Ordnung verbess-
19 sern, sowie Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte
20 sachgerecht ausstatten.

Annahme

Anmerkung: geänderte Antragsnummer: vorher Ä02
zum 01/11/2018

21 **Ä10 zum 01/11/2018**
22 **Jusos Brandenburg**
23 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
24
25 **Seite 9, Zeile 9, Einfügen**
26 Die Digitalisierung kann auch zu neuen Arbeitsplätzen
27 in unserer Region führen. Viele Gewerbetreibende
28 bräuchten schon heute eine bessere Internetverbin-
29 dung. Die Potentiale der Gründerinnen und Gründer
30 unserer eigenen Hochschulen und aus Berlin müssen
31 wir nutzen. Brandenburg muss das erste Land mit
32 Standard 5G sein. Wir werden den Ausbau von Glas-
33 fasernetzen deutlich beschleunigen. An geeigneten
34 Orten werden Gründungszentren entstehen, in de-
35 nen Gründerinnen und Gründer günstige Mieträume
36 finden.

Annahme

1 **Ä11 zum 01/II/2018**
2 **Jusos Brandenburg**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5 **Seite 9, Zeile 21, Ergänzen**
6 Wir werden uns an ein von der Kohlekommission
7 festgelegtes Ausstiegsdatum halten, auch wenn dies
8 schon in den nächsten 15-20 Jahren liegt, WENN
9 die entsprechenden Mittel und Möglichkeiten zum
10 Strukturwandel durch den Bund bereitgestellt werden,
11 wie z. B. der 2-gleisige Ausbau der Strecke Cottbus-
12 Lübbenau. Wir bekennen uns zum 1,5-Grad-Ziel des
13 Pariser Klimaabkommens.

Ablehnung

14 **Ä12 zum 01/II/2018**
15 **Jusos Brandenburg**
16 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
17
18 **Seite 10, Zeile 30, Einfügen**
19 Um jungen Menschen zu ermöglichen, in Brandenburg
20 zu bleiben oder erst nach Brandenburg zu kommen,
21 werden wir Studierenden- und Azubi-Wohnheime
22 ausbauen.

Annahme

23 **Ä13 zum 01/II/2018**
24
25 **Der möge beschließen:**
26
27 **Seite 5, Zeile 30-35, Ändern**
28 Die Größe der Kitagruppen werden wir weiter ab-
29 senken. Die Personalschlüssel sollen bei den un-
30 ter 3-Jährigen in der Krippe schrittweise ab dem
31 1. August 2020 auf 1 zu 4 und bei den 3- bis 6-
32 jährigen im Kindergarten schrittweise auf 1 zu 9
33 sinken. Bis zum Ende des nächsten Jahrzehntes
34 sollen die Personalschlüssel für die Krippe auf 1 zu 3
35 und für den Kindergarten auf 1 zu 8 sinken.
36
37
38
39

Annahme

Die Größe der Kitagruppen werden wir weiter ab-
senken. Die Personalschlüssel sollen bei den unter 3-
Jährigen in der Krippe schrittweise auf 1 zu 4 und bei
den 3- bis 6-Jährigen im Kindergarten schrittweise auf
1 zu 9 sinken. Bis zum Ende des nächsten Jahrzehntes
sollen die Personalschlüssel für die Krippe auf 1 zu 3
und für den Kindergarten auf 1 zu 8 sinken.

1 **02/11/2018**

2 **Landesvorstand**

3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

4

5

6 **Sozial und kommunal – gemeinsam Verantwortung übernehmen!**

7 **Präambel**

8

9
10 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten und
11 die Kommunen in Brandenburg stehen vor Chancen,
12 die wir gemeinsam nutzen und Herausforderungen,
13 die wir gemeinsam bewältigen wollen.

14

15 Brandenburg ist ein vielfältiges Land – mit Städten,
16 dem Berliner Umland, einem großen ländlichen Raum
17 und mit starken Kommunen. Sie sind die Säulen, auf
18 denen maßgeblich der Erfolg des Landes beruht, weil
19 sie Hausragendes für die Menschen und ihre Lebensbe-
20 dingungen leisten, für die wirtschaftliche Entwicklung
21 und die Standortqualität. Sie sind die Orte, in denen
22 auch der Begriff Heimat für die Menschen greifbar wird.

23

24 Am 25. Mai 2019 entscheiden die Brandenburgerinnen
25 und Brandenburger in Kommunalwahlen, wie sie sich
26 die Zukunft in ihren Gemeinden, in ihren Städten und
27 in ihren Landkreisen vorstellen. Um für die Bürgerinnen
28 und Bürger eine gute Lebensqualität zu schaffen und
29 zu sichern, steht die SPD an der Seite der Kommunen,
30 die unverzichtbares Rückgrat des Gemeinwesens sind.

31

32 **SPD erneuern und Demokratie in den Kommunen stärken**

33

34
35 Uns ist bewusst, dass wir in der jüngeren Vergangen-
36 heit oftmals hinter den eigenen Erwartungen und
37 Ansprüchen zurückgeblieben sind. Wir haben uns auf
38 den Weg gemacht und wissen, dass ein Erneuerungs-
39 prozess kein Selbstläufer ist. Wir wollen in den Städten,
40 Gemeinden, Ämtern und Kreisen, wo Demokratie ganz
41 direkt erlebbar und gestaltbar ist, unsere politischen
42 sozialdemokratischen Ziele verwirklichen. Sozialde-
43 mokratische Kommunalpolitik verfügt dabei über das
44 wohl größte Potenzial, weil und wenn es umsetzbare
45 Lösungen vor Ort bietet.

46

47 Wie Franz Müntefering sagte, ist „Kommunalpolitik (...)

Annahme

1 nicht das Kellergeschoss unserer Demokratie, sondern
2 ihr Fundament.“ Sie sollte eine starke Stimme in der
3 SPD haben. Daran orientieren wir uns und fordern alle
4 Genossinnen und Genossen auf, für eine Erneuerung
5 einzutreten und sie mitzugestalten – insbesondere in
6 den Kommunen. Eine gute kommunale Infrastruktur,
7 ein lebenswertes Umfeld und attraktive Angebote sind
8 auch ein Garant für eine widerstandsfähige Demokra-
9 tie.

10

11 Wo die Demokratie bedroht ist, müssen unsere Ant-
12 worten auf allen Ebenen gegeben werden, auch durch
13 starke, handlungsfähige, soziale und weltoffene Städte
14 und Gemeinden.

15

16 **Zukunft der Kommunen auf allen Ebenen berücksichti- 17 gen**

18

19 Es muss auf allen politischen Ebenen darum gehen,
20 sicherzustellen, dass die Kommunen in der Lage sind,
21 ihre Aufgaben zu erfüllen. Sie sorgen für das Lebensum-
22 feld und stellen die Daseinsvorsorge der Menschen in
23 unserem Land sicher. Soziale Unterstützung, Energie-
24 und Wasserversorgung, Schulen und Kinderbetreuung,
25 Brandschutz, Straßeninfrastruktur, aber auch kulturelle
26 Angebote gehören zu ihren Aufgaben.

27

28 Um in Brandenburg sowohl den Ansprüchen der Bran-
29 denburgerinnen und Brandenburger als auch unseren
30 eigenen gerecht zu werden, müssen wir daran arbeiten
31 das Leben dort noch weiter zu verbessern wo die
32 Menschen leben und arbeiten.

33

34 Wir wollen, in unserem gesamten politischen Handeln,
35 die Lebensqualität von allen Bürgerinnen und Bürgern
36 in allen Landesteilen im Blick behalten und streben die
37 zukunftsfeste Gestaltung gleichwertiger Lebensver-
38 hältnisse im ganzen Land an.

39

40 **Weiterentwicklung der gemeindliche Ebene und inter- 41 kommunale Zusammenarbeit unterstützen**

42

43 Das Land Brandenburg hat sich verändert und wird
44 sich weiter verändern, auch, aber nicht nur wegen des
45 demografischen Wandels. Schrumpfende Gemeinden,
46 in denen die vorhandene Infrastruktur nicht ohne
47 Weiteres zurückgefahren werden kann, befinden sich
48 nicht selten in direkter Nachbarschaft zu wachsenden
49 Gemeinden, in denen zusätzliche Infrastruktur benö-

1 tigt wird.

2

3 Für die Lösung der anstehenden Aufgaben brauchen
4 wir mehr Kooperationen zwischen den Landkreisen
5 und kreisfreien Städten, aber auch zwischen unseren
6 Gemeinden. Wir unterstützen Veränderungsprozesse
7 zur Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen.

8

9 Die Kommunen sollen, im Sinne ihrer kommunalen
10 Selbstverwaltung, finanziell handlungsfähig sein und
11 ihre Aufgaben effizient, aber auch flexibel erfüllen
12 können. Für uns gilt es deshalb, der gemeindlichen
13 Ebene Raum für eine Neuordnung zu geben und da-
14 mit für die Zukunft eine nachhaltige Gestaltung und
15 eine adäquate Aufgabenerfüllung zu ermöglichen.
16 Wir haben deshalb unter anderem das Gesetz zur
17 Weiterentwicklung der gemeindlichen Ebene auf den
18 Weg gebracht, dass auch die Bildung von Verbandsge-
19 meinden und Wege der Mitverwaltung bietet. Für die
20 Umsetzung sind finanzielle Hilfen vorgesehen.

21

22 Wir setzen dabei auf Lösungen, die freiwillig mit der
23 Bevölkerung gefunden werden, aber auch auf die
24 Vertiefung der Zusammenarbeit. Auch mit der inter-
25 kommunalen Zusammenarbeit kann den genannten
26 Herausforderungen und denen der Digitalisierung und
27 der wirtschaftlichen Entwicklung, begegnet werden.

28

29 • Wir wollen sie dabei unterstützen, bereits beste-
30 hende Möglichkeiten stärker zu nutzen und neue
31 Handlungsfelder zu erschließen.

32

33 • Die Umsatzbesteuerung der interkommunalen
34 Zusammenarbeit lehnen wir jedoch ab.

35

36 **Finanzkraft der Kommunen sichern**

37

38 Wir stehen für gleichwertige Lebensverhältnisse im
39 ganzen Land – das gilt für die Menschen in der Stadt
40 und auf dem Land, in der Nähe Berlins und in den
41 äußeren Regionen Brandenburgs. Den Bürgerinnen
42 und Bürgern, gerade, aber nicht nur in finanzschwa-
43 chen Kommunen und strukturschwachen Regionen,
44 möchten wir deutlich machen, dass wir als Sozial-
45 demokratinnen und Sozialdemokraten verlässlich an
46 ihrer Seite stehen und in den Kommunen mitgestalten.
47 Langfristige Strategien müssen immer auch mit einem
48 Handeln vor Ort einhergehen.

49

1 • Wir werden die Finanzkraft unserer Kommunen
2 weiter stärken, damit die Städte und Gemeinden
3 mit soliden Haushalten arbeiten können. Leitungsfähig und effizient können sie dann arbeiten, wenn
4 die Finanzkraft der Gemeinde auch insgesamt
5 gestärkt wird und nicht ausschließlich vermehrt
6 Einzelmaßnahmen gefördert oder Fördertöpfe
7 ausgeweitet werden, ohne die Finanzbasis zu
8 stärken. So werden wir die kommunalen Investitionsprogramme fortsetzen und die strukturelle
9 Finanzierung verbessern.
10
11

12
13 • Im Hinblick auf die Reform der Grundsteuer werden wir uns auf Bundesebene dafür einsetzen,
14 dass, orientiert an Machbarkeit und Verfassungskonformität, eine adäquate, vor allem aber zügige
15 Lösung angestrebt wird, die bis zum Ablauf der vom Bundesverfassungsgericht gesetzten Frist
16 umsetzbar ist.
17
18
19

20
21 • Die Verbundquote soll stufenweise auf 21 Prozent in
22 2019, auf 22 Prozent in 2020 und auf 22,43 Prozent
23 ab 2021 erhöht werden. Gegenüber der bisherigen
24 Verbundquote von 20 Prozent erhöht sich die
25 Finanzausgleichsmasse in den Jahren von 2019 bis
26 2022 damit insgesamt um rund 800 Millionen Euro.
27

28 • Die investiven Schlüsselzuweisungen werden
29 ab dem Ausgleichsjahr 2020 fortgesetzt und 6,5
30 Prozent der Schlüsselmasse für investive Zwecke
31 gebunden.
32

33 **Energie- und Klimaschutz findet in den Kommunen** 34 **statt**

35
36 Klimaschutz findet in den Kommunen statt. Sie stehen
37 vor der Herausforderung, den Ausbau erneuerbarer
38 Energien und Energieeffizienz voranzubringen und
39 gleichzeitig die Interessen der Bürgerinnen und Bürger
40 im Blick zu behalten. Über einen langen Zeitraum
41 hinweg belegte das Land Brandenburg im Ausbau der
42 erneuerbaren Energien vordere Plätze im Vergleich mit
43 anderen Bundesländern und war dabei Vorreiter.
44

45 Es zeigte sich jedoch auch, dass die Kommunen zwar ge-
46 fordert waren, es an eigener Mitbestimmung zum Teil
47 mangelte. Mit abnehmender Akzeptanz vor Ort, sahen
48 sich die Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen
49 Ebene zunehmend den Bedenken und Diskussionen

1 der Bewohnerinnen und Bewohner gegenüber, ohne
2 gleichfalls immer ausreichend gestaltend mitwirken zu
3 können.

4

5 • Wir stehen zu unserem Wort und werden Kom-
6 munen ab 5000 Einwohnern zu Mitgliedern der
7 regionalen Planungsgemeinschaften machen.

8

9 • Wir wollen, dass unsere Kommunen von der
10 Energiewende profitieren und werden dazu auf ge-
11 setzlichem Wege eine Sonderabgabe initiieren, mit
12 dem Ziel, dass Windenergieanlagenbetreiber eine
13 regelmäßige und ertragsabhängige Zahlung an die
14 entsprechenden Standortkommunen entrichten.
15 Damit sollen Projekte in den Gemeinden gefördert
16 werden, in deren Gebiet Windenergieanlagen
17 errichtet und betrieben werden.

18

19 • Wir werden uns zeitgleich auf Bundesebene dafür
20 einsetzen, dass das so genannte Windkraftprivileg
21 in §35 des Baugesetzbuches gestrichen wird.

22

23 **Engagement und Verantwortung in den Kommunen** 24 **anerkennen und fördern**

25

26 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten engagie-
27 ren sich in allen kommunalen Ebenen und Gremien in
28 Brandenburg. Sie haben in den letzten Jahren die Ge-
29 schicke ihrer Städte, Ämter, Gemeinden und Landkreise
30 gelenkt, haben Verantwortung für die Gemeinschaft
31 übernommen und das Leben in ihrem Umfeld gestaltet.
32 Ihnen gebührt unser Dank und unsere Anerkennung.
33 Die meisten von ihnen haben das ehrenamtlich in ihrer
34 Freizeit getan. Das erfordert nicht nur Fachwissen,
35 sondern oft Geduld und in starkem Maße auch Zeit. Sie
36 geben, wie auch die haupt- und ehrenamtlichen Bür-
37 germeisterinnen und Bürgermeister sowie die Landräte
38 und Oberbürgermeister der SPD vor Ort ein Gesicht.
39 Zunehmend zeigt sich jedoch, dass die Bereitschaft sich
40 kommunalpolitisch zu engagieren nachlässt und dass
41 die Zahl parteiloser Mandatsträger zunimmt.

42

43 • Um die kommunalen Bedarfe noch besser zu be-
44 rücksichtigen, wollen wir die kommunalpolitischen
45 Akteure stärker in die parteipolitische Willens-
46 bildung einbeziehen und der Kommunalpolitik,
47 gerade auch im Rahmen des Erneuerungsprozesses,
48 einen noch höheren Stellenwert einräumen
49 und sie greifbarer machen.

- 1
- 2 • Wir wollen deshalb das Ehrenamt stärken, zum
- 3 Beispiel durch Überlegungen zur Freistellung
- 4 von ehrenamtlich Aktiven, und wollen, mit Un-
- 5 terstützung der SGK Brandenburg e. V., die
- 6 kommunalpolitische Bildung, vertiefen.
- 7
- 8 • Wir werden Budgets für Ortsbeiräte ermöglichen,
- 9 sodass vor Ort der Gestaltungsspielraum wächst.
- 10
- 11 • Wir werden Initiativen wie den Bürgerhaushalt
- 12 unterstützen.
- 13
- 14 • Wir werden Jugend- und Seniorenbeiräte gleicher-
- 15 maßen anleiten, durch Angebote der SGK.
- 16
- 17 • Wir werden die Kommunalverfassung stärken.
- 18
- 19 • Wir werden Anreize für die Verbesserung des
- 20 Ehrenamtes schaffen.
- 21

22 **03/11/2018**

23 **Landesvorstand**

24 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

25

26

27 **Brandenburg braucht Europa und Europa braucht**
28 **Brandenburg**

29 Brandenburg ist ein starkes Land im Herzen Europas.
30 Mit Manfred Stolpe, Regine Hildebrandt, Matthias
31 Platzeck und nun Dietmar Woidke an unserer Spitze hat
32 die SPD als mitgliederstärkste Partei in Brandenburg
33 viel für unser Bundesland erreicht.

34

35 Und wir haben noch viel vor. Dafür wollen wir 2019 bei
36 den Kommunal- und Landtagswahlen wieder stärkste
37 politische Kraft werden. Am 26. Mai 2019 sind aber
38 nicht nur Kommunalwahlen, sondern es findet auch
39 die wohl bedeutendste Europawahl seit dem Bestehen
40 der Europäischen Union statt. Wir wollen die Branden-
41 burgerinnen und Brandenburger in der Kombination
42 als erfolgreiche, lokal verwurzelte Kommunalpartei,
43 als bestimmende landespolitische Kraft und visionäre
44 Europapartei überzeugen, uns dann ihre Wahlstimme
45 anzuvertrauen.

46

47 Europäische Werte und Errungenschaften

Annahme in ursprünglicher Fassung

Annahme bei Streichung der Zeilen 7, Seite 23 bis 4,
Seite 24:

[...]

Während es ein großes Geschenk ist, dass die russische Bevölkerung uns trotz unserer historischen Verbrechen an ihr meist offen und gastfreundlich entgegnet, ist seitens der politischen Führung leider viel geschehen, was Vertrauen in Frage stellt. Die völkerrechtswidrige Annexion der Krim ist der historisch schwerste Bruch mit der größten Errungenschaft der sozialdemokratischen Ostpolitik: der KSZE-Schlussakte von Helsinki. Zu deren Grundprinzipien gehören die Achtung der souveränen Gleichheit sowie der ihrer Souveränität innewohnenden Rechte, zum Verzicht von Gewalt, die Unverletzlichkeit der Grenzen, die Achtung der territorialen Integrität und die friedlichen Regelung von Streitfällen, die die Integrität der Grenzen und deren ausschließlich friedliche Änderungen festschreibt. Die Annexion der Krim macht auch das bahnbrechende Budapester Memorandum der KSZE-Konferenz von 1994 obsolet. Darin wurden der Ukraine die Souveränität und die bestehenden Grenzen als Gegenleistung für einen Nuklearwaffenverzicht garantiert. Ein Mei-

1
2 Wir sind gut aufgehoben in einem Europa, das uns
3 auch einen sicheren Rahmen für ein gutes Leben in
4 Brandenburg garantiert.

5
6 • Die Europäische Union (EU) – das ist die erfolgreich
7 verwirklichte Idee von einem friedlichen und soli-
8 darischen Zusammenleben der Menschen und der
9 Völker.

10
11 • Diese EU sehr unterschiedlich großer Mutter-
12 und Vaterländer stellt kulturelle Vielfalt über den
13 Zwang zur Anpassung. Geeint in Vielfalt – das ist
14 das Leitmotiv der EU.

15
16 • Und: Europa bedeutet für uns den Willen, die
17 Stärke des Rechts über das Recht des Stärkeren zu
18 stellen.

19
20 Wir kämpfen in unserer stolzen sozialdemokratischen
21 Tradition für die Vereinigten Staaten von Europa, die
22 schon 1925 als weitblickende Vision in unserem Heidel-
23 berger Grundsatzprogramm proklamiert wurde.

24
25 Das soziale Europa
26
27 Rechtsprechung, Handel, Binnenmarkt: Da funktioniert
28 Europa gut. Und es war historisch klug, angefangen
29 mit der Kohle- und Stahlunion bis zum Euro unsere
30 Wirtschaftsräume zu verschränken, sodass Krieg in der
31 EU nicht mehr möglich ist und wir gemeinsam Wohl-
32 stand erarbeiten. Aber der große Europäer Jacques
33 Delors hatte recht, als er sagte: „Niemand verliebt sich
34 in einen Binnenmarkt.“ Die EU ist zu viel Markt und zu
35 wenig sozial.

36
37 Die gute Nachricht ist, dass der Neoliberalismus in der
38 Defensive ist. Das zeigt u.a. der starke Zuspruch, den
39 die Verkündung der Europäischen Säule Sozialer Rechte
40 Ende 2017 hatte und die Dynamik, die sich daraus
41 entfalten kann. Nun müssen Taten folgen!

42
43 Die Soziale Säule muss mit rechtsverbindlichen Maß-
44 nahmen und den notwendigen finanziellen Mitteln
45 ausgestattet werden. Für ein sozialeres Europa fordern
46 wir:

47
48 • Europäische Mindestlöhne! Niemand der Vollzeit
49 arbeitet, darf demnach unter der nationalen Ar-

lenstein auf dem Weg zu weniger Atomwaffen wurde
so niedrigerissen. Die Unterstützung der russischen
Führung für die Separatisten in der Ostukraine hat
wesentlich dazu geführt, dass die seit vier Jahren
andauernden Kämpfe dort mittlerweile über 10.000
Menschenleben gekostet haben. 2 Millionen Men-
schen wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Auch die
ukrainische Führung hat große Versäumnisse bei der
Beilegung des Konflikts. Wir müssen neue Wege zum
Frieden öffnen: die Entsendung einer Blauhelmission
der Vereinten Nationen wird grundsätzlich sowohl
vom ukrainischen, als auch vom russischen Präsidenten
in Erwägung gezogen. Da es aber in der konkreten
Ausgestaltung keine Einigung gibt, kann die EU hier
Brücken bauen. Das Minsk-Abkommen bietet einen
Fahrplan zu dauerhaftem Frieden und muss umge-
setzt werden. Die Feindseligkeiten müssen beendet
werden – sowohl Moskau und Kiew sind hier in der
Pflicht, die EU muss beide bei diesem schwierigen
Weg unterstützen. Als Folge haben die EU und die USA
Sanktionen gegen Russland verhängt, im Gegenzug
initiierte Russland ebenfalls Sanktionen gegen den
Westen. Der Weg zu einer friedlichen Lösung und
zu einer Beendigung der beiderseitigen Sanktionen
hängt maßgeblich ab von der allseitigen Umsetzung
der Minsker Vereinbarungen. Eine Rücknahme der
Sanktionen kann auch schrittweise erfolgen, wenn es
entsprechende Fortschritte bei der Befriedung gibt.

[...]

- 1 mutsschwelle liegen!
- 2
- 3 • Mindeststandards in der sozialen Sicherung und
- 4 Mindeststandards in der Arbeitslosenversicherung
- 5 in allen EU-Staaten!
- 6
- 7 • Eine Bekämpfung des grenzüberschreitenden
- 8 Lohn- und Sozialdumping durch die Einrichtung
- 9 einer handlungsfähigen und durchschlagskräftigen
- 10 Europäischen Arbeitsbehörde (ELA), wie sie der
- 11 DGB fordert!
- 12
- 13 • Eine europaweite Stärkung der Tarifbindung und
- 14 der Mitbestimmung! Das Beispiel Ryanair zeigt,
- 15 wie wichtig die Stärkung von Arbeitnehmerinnen-
- 16 und Arbeitnehmerrechten in Europa ist!
- 17
- 18 • Verstärkte Investitionen in Bildung und lebenslan-
- 19 ges Lernen auch auf europäischer Ebene!
- 20
- 21 • Die Daseinsvorsorge muss geschützt werden vor
- 22 neoliberalen Deregulierungen!
- 23
- 24 Zum sozialen Europa gehört auch eine sozialere Han-
- 25 delspolitik. Handelsabkommen müssen transparent
- 26 verhandelt werden und umfassende Regelungen
- 27 zum Schutz von Beschäftigten beinhalten. Einseitige
- 28 Abkommen zugunsten der Konzerne und zulasten
- 29 des Gemeinwohls darf es nicht geben. Die sozialde-
- 30 mokratische Fraktion im EP hat dazu schon einiges
- 31 erreicht. Z.B. werden die Verhandlungsmandate
- 32 und EU-Verhandlungspositionen nun transparent
- 33 veröffentlicht. Die vollständige Ratifizierung der
- 34 ILO-Kernarbeitsnormen ist dank unseres Drängens
- 35 schon jetzt eine Grundbedingung für neue Abkom-
- 36 men. Wir akzeptieren keine Rückschritte hinter dem
- 37 fortschrittlichen CETA mit Kanada. Und eine neue In-
- 38 vestitionsgerichtsbarkeit ersetzt das bisherige System
- 39 zur privaten Streitbeilegung (ISDS) zwischen Investoren
- 40 und Staaten durch demokratische und klar definierte
- 41 Regeln, die unparteiische öffentlich-rechtliche Ge-
- 42 richtshöfe mit Revisionsinstanz beinhalten.
- 43
- 44 Europas kulturellen Schatz für alle erfahrbar machen
- 45
- 46 Jean Monnet, einer der Väter der Europäischen Union,
- 47 erkannte rückblickend: „Es wäre wohl besser gewesen,
- 48 bei der Einigung Europas mit der Kultur zu beginnen
- 49 und nicht mit der Wirtschaft.“ Deshalb wollen wir in

1 Europa alles das stärken, was die Vorzüge des geeinten
2 Kontinents für die Menschen erfahrbar macht. Z.B. das
3 Erasmusprogramm, das Millionen Studierende einen
4 Auslandsaufenthalt in Europa ermöglicht hat, ist eine
5 Erfolgsgeschichte. Aber auch Nicht-Akademikerinnen
6 und Nicht-Akademiker und Auszubildende sollen
7 dieselbe Chance bekommen, solche Erfahrungen zu
8 sammeln. Wir wollen, dass möglichst viele Auslands-
9 erfahrungen sammeln. Dazu wollen wir existierende
10 und gut funktionierende Programme wie zum Beispiel
11 Erasmus+, das den Jugendaustausch fördert, stärken.
12 Mit Erasmus+ können gezielt sozial Schwächere und
13 Jugendliche aus mittleren Bildungsschichten durch auf
14 sie zugeschnittene Angebote gefördert werden. Die
15 europäischen Kulturhauptstädte haben eine gute Tradi-
16 tion, aber es muss auch Menschen mit Behinderungen,
17 Seniorinnen und Senioren, Familien und Einkommens-
18 schwachen möglich sein, Europas kulturelle Schätze zu
19 erleben und zu erfahren.

20

21 Die rechte Gefahr abzuwehren ist gute Brandenburger
22 Tradition

23

24 Es gibt wieder vermehrt Stimmen, die das geeinte,
25 freie und friedliche Europa angreifen und es bedrohen.
26 Das sind die, die einfach auf Facebook oder auf der
27 Straße hinrotzen: „Jeder gegen Jeden!“, „Der Stärkere
28 gewinnt!“, „Grenzen dicht!“. Das sind die, die glau-
29 ben, die Probleme von heute wären mit Rezepten
30 aus der allerdunkelsten Vergangenheit Deutschland
31 zu lösen. Brandenburger Sozialdemokratinnen und
32 Sozialdemokraten haben diesen harten Kampf gegen
33 Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten und Nazis
34 immer offensiv und entschlossen geführt. Darauf kön-
35 nen wir stolz sein. Hier im Land Brandenburg hat der
36 Kampf für Demokratie und Toleranz eine lange Tradi-
37 tion. Brandenburg war immer europäisch gesinnt! Die
38 Hugenotten mussten aus Frankreich fliehen und haben
39 in Brandenburg-Preußen eine neue Heimat gefunden.
40 Menschen aus den Niederlanden, die Flamen oder auch
41 die Slaven haben ihre sichtbaren Spuren nicht nur in
42 der Landeshauptstadt Potsdam hinterlassen. Sie haben
43 ihr segensreiches Werk auch bei der Urbarmachung
44 im Oderbruch bereits nach dem 30jährigen Krieg
45 vollbracht. Und jüdische Glaubensflüchtlinge, die aus
46 Österreich vertrieben und im gleichen Jahrhundert hier
47 in Brandenburg Aufnahme fanden. Uns Brandenburge-
48 rinnen und Brandenburgern muss niemand erzählen,
49 was ein Einwanderungsland ist. Wir waren die erste

1 Einwanderungsregion in Deutschland. Und das hat
2 dem Land kulturell, wirtschaftlich und gesellschaftlich
3 gut getan. Wir brandenburgischen Sozialdemokra-
4 tinnen und Sozialdemokraten überlassen unser Land
5 nicht den Hetzerinnen und Hetzer. Und wir überlassen
6 Europa nicht denen, die nur Hass säen. Die Mehrheit
7 will ein geeintes, ein soziales und ein friedliches Europa.

8

9 Flucht und Migration

10

11 Die Partei von Willy Brandt, der vor den Nazis ins Exil
12 emigrieren musste, wird sich immer für die Aufnahme
13 von politisch Verfolgten einsetzen. Und angesichts
14 vieler Kriege in der Welt müssen auch Europa und
15 Deutschland ihren Beitrag dazu leisten, Menschen
16 Sicherheit zu geben, die vor Bomben und Kugelhagel
17 Schutz suchen. Dies muss sowohl bei uns in Europa als
18 auch in Anrainerstaaten der Konfliktregionen gesche-
19 hen. Wir streben dabei eine europäische, solidarische
20 Lösung an. Wir wollen Fluchtursachen bekämpfen, die
21 europäische Entwicklungshilfe für arme Länder deut-
22 lich erhöhen und den Kampf gegen den Klimawandel
23 noch entschlossener als bisher führen, denn er droht
24 Millionen von Menschen einer bewohnbaren Heimat
25 zu berauben. Wir werden aber nicht die Armutspro-
26 bleme dieser Welt durch Zuwanderung zu uns lösen
27 können. Zuwanderung braucht Regeln und Steuerung.
28 Wir möchten deshalb Menschen Chancen geben im
29 Rahmen eines Zuwanderungsgesetzes die Möglichkeit
30 zu erhalten, bei uns Arbeit zu finden, wenn unser
31 Arbeitsmarkt diese Möglichkeit nachhaltig bietet. Das
32 Sterben im Mittelmeer muss umgehend gestoppt
33 werden und die europäische Seenotrettung muss
34 rechtsicher aufgestellt, finanziell gut ausgestattet und
35 solidarisch aus öffentlichen Mitteln finanziert werden.

36

37 Friedensmacht Europa

38

39 Wir sind überzeugt: die Mehrheit der Europäerinnen
40 und Europäer will nie wieder zurück zum Nationa-
41 lismus. „Nationalisme, c'est la guerre“, hat François
42 Mitterrand gesagt: „Nationalismus bedeutet Krieg.“ In
43 der Tradition der Entspannungspolitik wollen wir ein
44 Volk der guten Nachbarinnen und Nachbarn sein. Wir
45 unterstützen deshalb eine gemeinsame, wertebasierte
46 Außen- und Sicherheitspolitik in Europa, die sich am
47 Schutz der Menschenrechte orientiert. Dazu streben
48 wir eine Stärkung der Rolle der EU-Außenbeauftragten
49 an, derzeit hervorragend besetzt mit der Sozialdemo-

1 kratin Federica Mogherini, damit die EU künftig noch
2 stärker mit einer Stimme in der Welt spricht.
3
4 Eine wertebasierte europäische Außen- und Sicher-
5 heitspolitik ist in unserem Interesse: Das Projekt der
6 friedlichen Einigung Europas kann nur gelingen, wenn
7 die EU nach außen geeint auftritt – und sich vorher
8 intern abgestimmt hat. Deutsche Alleingänge in der
9 Außenpolitik über die Köpfe unserer Nachbarn hinweg
10 würden das Vertrauen und die Wertegrundlage der EU
11 unterlaufen. In einer Welt, die zunehmend unsicherer
12 wird und in der eine Rückkehr der Großmächtepolitik
13 droht, brauchen wir ein geeintes Europa, das nach
14 innen und nach außen schützt, mehr denn je. In Zeiten,
15 wo Autokraten das Recht des Stärkeren durchsetzen
16 wollen, kämpfen wir Europäerinnen und Europäer für
17 die Stärke des Rechts: Konflikte müssen multilateral,
18 regelbasiert und friedlich beigelegt werden.
19
20 Brandenburg ist ein guter Nachbar Polens. In schwie-
21 rigen Zeiten stärken wir die Partnerschaft mit unseren
22 polnischen Freundinnen und Freunden insbesondere
23 auf der kommunalen und zivilgesellschaftlichen Ebene.
24 Die regionale Zusammenarbeit der EU über Grenzen
25 hinweg, z.B. zwischen Brandenburg und Polen, macht
26 Europa für viele Menschen erlebbar und sichtbar. Wir
27 treten nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern
28 durch praktisches Handeln für europäische Werte ein.
29 Der Dialog und die Zusammenarbeit müssen gerade
30 dann ausgebaut werden, wenn der Wind von vorne
31 kommt. Dazu soll auch das Weimarer Dreieck dienen:
32 Die deutsch-französische Partnerschaft ist und bleibt
33 Motor des Fortschritts in Europa. Das Angebot an
34 Warschau, zu dritt die europäische Einigung voranzu-
35 bringen, bleibt bestehen.
36
37 Gute Nachbarschaft in Europa ist keine Einbahnstraße:
38 Wir wollen mit Russland wieder zu einer vertrauens-
39 vollen Zusammenarbeit finden. Auf den Austausch
40 auf zivilgesellschaftlicher Ebene legen wir dabei einen
41 besonderen Augenmerk: Schulaustausche, Städtepart-
42 nerschaften und Hochschulkooperationen wollen wir
43 weiter stärken. Wir setzen uns auch für eine Aufhebung
44 der wechselseitigen Visapflicht für Urlaubsreisen ein:
45 Wenn Reisen zwischen Russland und der EU günstiger
46 und unbürokratischer werden, erleichtert dies das
47 gegenseitige Kennenlernen von Bürgerinnen und
48 Bürgern. Wir setzen uns insbesondere auch für Visa-
49 erleichterungen für Jugendliche und Studierende aus

1 Osteuropa und Russland ein, die gern die EU kennen
2 lernen möchten.
3
4 Während es ein großes Geschenk ist, dass die russische
5 Bevölkerung uns trotz unserer historischen Verbrechen
6 an ihr meist offen und gastfreundlich entgegentritt, ist
7 seitens der politischen Führung leider viel geschehen,
8 was Vertrauen in Frage stellt. Die völkerrechtswidrige
9 Annexion der Krim ist der historisch schwerste Bruch
10 mit der größten Errungenschaft der sozialdemokrati-
11 schen Ostpolitik: der KSZE-Schlussakte von Helsinki.
12 Zu deren Grundprinzipien gehören die Achtung der
13 souveränen Gleichheit sowie der ihrer Souveränität
14 innewohnenden Rechte, zum Verzicht von Gewalt, die
15 Unverletzlichkeit der Grenzen, die Achtung der terri-
16 torialen Integrität und die friedlichen Regelung von
17 Streitfällen, die die Integrität der Grenzen und deren
18 ausschließlich friedliche Änderungen festschreibt. Die
19 Annexion der Krim macht auch das bahnbrechende
20 Budapester Memorandum der KSZE-Konferenz von
21 1994 obsolet. Darin wurden der Ukraine die Souverä-
22 nität und die bestehenden Grenzen als Gegenleistung
23 für einen Nuklearwaffenverzicht garantiert. Ein Mei-
24 lenstein auf dem Weg zu weniger Atomwaffen wurde
25 so niedergerissen. Die Unterstützung der russischen
26 Führung für die Separatisten in der Ostukraine hat
27 wesentlich dazu geführt, dass die seit vier Jahren
28 andauernden Kämpfe dort mittlerweile über 10.000
29 Menschenleben gekostet haben. 2 Millionen Men-
30 schen wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Auch die
31 ukrainische Führung hat große Versäumnisse bei der
32 Beilegung des Konflikts. Wir müssen neue Wege zum
33 Frieden öffnen: die Entsendung einer Blauhelmission
34 der Vereinten Nationen wird grundsätzlich sowohl
35 vom ukrainischen, als auch vom russischen Präsidenten
36 in Erwägung gezogen. Da es aber in der konkreten
37 Ausgestaltung keine Einigung gibt, kann die EU hier
38 Brücken bauen. Das Minsk-Abkommen bietet einen
39 Fahrplan zu dauerhaftem Frieden und muss umge-
40 setzt werden. Die Feindseligkeiten müssen beendet
41 werden – sowohl Moskau und Kiew sind hier in der
42 Pflicht, die EU muss beide bei diesem schwierigen
43 Weg unterstützen. Als Folge haben die EU und die USA
44 Sanktionen gegen Russland verhängt, im Gegenzug
45 initiierte Russland ebenfalls Sanktionen gegen den
46 Westen. Der Weg zu einer friedlichen Lösung und
47 zu einer Beendigung der beiderseitigen Sanktionen
48 hängt maßgeblich ab von der allseitigen Umsetzung
49 der Minsker Vereinbarungen. Eine Rücknahme der

1 Sanktionen kann auch schrittweise erfolgen, wenn es
2 entsprechende Fortschritte bei der Befriedung gibt.

3

4 Deutschland hat aufgrund seiner Geschichte eine
5 besondere Verantwortung für die Staaten in unserer
6 östlichen Nachbarschaft, die sich von Russland bedroht
7 fühlen. Unsere Solidarität gilt den Menschen in der
8 Ukraine, die unter dem Krieg, aber auch unter Kor-
9 ruption und Misswirtschaft ihrer politischen Führung
10 nach wie vor leiden. Viele Hoffnungen richten sich
11 auf eine EU-Mitgliedschaft des Landes, die momentan
12 nicht zur Debatte steht. Die EU muss aber weiter-
13 hin demokratische und wirtschaftliche Reformen,
14 Korruptionsbekämpfung sowie eine Stärkung der Zi-
15 vilgesellschaft in der Ukraine im Rahmen der östlichen
16 Nachbarschaftspolitik vorantreiben

17

18 Der Brexit, den wir sehr bedauern, bietet hier vielleicht
19 eine Perspektive: Wir müssen mit dem Vereinigten Kö-
20 nigreich zu vernünftigen Verabredungen kommen, die
21 die intensiveren Verbindungen nach dem EU-Austritt
22 Londons erhalten. Dieses neue Modell könnte Pate
23 stehen auch für die zukünftigen Beziehungen der EU
24 zu ihren östlichen Nachbarn.

25

26 Die transatlantische Partnerschaft ist für uns ein
27 großer Wert, aber gegen Versuche der derzeitigen
28 US-Regierung, Europa zu spalten sowie gegen die Infra-
29 gestellung der regelbasierten Weltordnung werden wir
30 Europäerinnen und Europäer uns vereint wehren. Das
31 gleiche gilt für die Volksrepublik China: Initiativen, wie
32 z.B. die 16 plus 1, die zu einer Spaltung Europas führen,
33 sehen wir kritisch.

34

35 Das Existenzrecht Israels ist für uns nicht verhandelbar
36 und wir setzen uns weiter für eine Zweistaatenlösung
37 ein, die im gemeinsamen Interesse der Palästinenser
38 und der Israelis liegt. Das Nuklearabkommen mit dem
39 Iran ist eine Errungenschaft der gemeinsamen euro-
40 päischen Außenpolitik und auch dem weisen Vorgehen
41 der EU-Außenbeauftragten zu verdanken. Es hat die
42 Welt sicherer gemacht und wir halten an ihm trotz des
43 Rückzugs der derzeitigen US-Regierung fest.

44

45 Europa in Brandenburg

46

47 Aus den EU-Fonds ESF und EFRE fließen von 2014 bis
48 2020 fast ein Milliarde Euro an EU-Mitteln nach Bran-
49 denburg. Dahinter verbergen sich EU-Programme, die

1 das Leben von ganz vielen Menschen in Brandenburg
2 ganz konkret verbessern. Dazu kommen für den glei-
3 chen Zeitraum noch mal knapp eine Milliarde aus ELER
4 – Mitteln für die Stärkung des ländlichen Raums und
5 für unsere 36.000 Landwirtinnen und Landwirte. Wir
6 wollen eine Landwirtschaft im Einklang mit der Natur
7 und das Tierwohl fördern.

8

9 Wir wollen, dass EU-Mittel professionell verwaltet
10 und gezielt eingesetzt werden und Brandenburger
11 Interessen in Brüssel mit starker Stimme vertreten
12 werden.

13

14 Europa in Brandenburg bedeutet aber mehr als nur
15 Fördermittelvergabe. Wir erleben Europa jeden Tag.
16 Europa sichert unseren Frieden. Europa bietet uns
17 kulturelle Vielfalt. Unser Alltag ist längst europä-
18 isch. Deutsch-polnische Ehen, deutsch-französische
19 Kulturpartnerschaften oder deutsch-spanische Wirt-
20 schaftskooperationen zeugen von der Lebendigkeit des
21 europäischen Alltags auch in Brandenburg. Für diesen
22 Austausch wollen wir werben, weil er uns stärkt.

23

24 Europa als Motor im Kampf für Gleichstellung und
25 gegen Diskriminierung

26

27 Die vollständige und tatsächliche Gleichstellung
28 der Geschlechter liegt uns als Sozialdemokratinnen
29 und Sozialdemokraten besonders am Herzen. Es gilt
30 dazu noch große Ungerechtigkeiten zu bewältigen
31 Im Durchschnitt verdienen Frauen in Europa noch
32 immer 16,3% weniger als Männer. Die wirtschaftliche
33 Unabhängigkeit von Frauen und die Bekämpfung der
34 geschlechtsspezifischen Lohnlücke in ganz Europa ist
35 eine unserer zentralen Forderungen. Das europäische
36 Programm Daphne, das den Schutz von Kindern, Ju-
37 gendlichen und Frauen vor Gewalt – einschließlich der
38 Gewalt in Form sexueller Ausbeutung und sexuellen
39 Missbrauchs – sichern soll, wurde maßgeblich von den
40 deutschen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokra-
41 ten auf den Weg gebracht. Wir wollen Daphne stärken
42 und ausbauen. Der Beitritt aller Mitgliedstaaten der EU
43 zur Istanbul Konvention wäre ein Schritt in Richtung
44 eines Lebens ohne Gewalt für Frauen.

45

46 Europa ist leider auch bei der Antidiskriminierungspoli-
47 tik gespalten. Während in einigen Staaten LGBT-Rechte
48 gestärkt wurden, werden in anderen EU-Ländern
49 Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung weiter

1 diskriminiert.

2

3 1. Das Europäische Parlament muss Motor für Gleich-
4 stellung und für den Kampf gegen Diskriminierung
5 bleiben und die konkrete Lebenssituation der
6 Menschen in Europa verbessern.

7

8 2. Europa muss aktiv gegen die strukturellen Be-
9 nachteiligungen von Frauen eintreten und eine
10 ausgewogene Repräsentation von Frauen auf allen
11 Führungsebenen fördern.

12

13 3. Vor allem in Mittel- und Osteuropa muss sich
14 die EU für Gleichheit und Akzeptanz und gegen
15 Homo- und Transphobie einsetzen. Konkrete
16 EU-Maßnahmen gegen homo- und transphobe
17 Hassverbrechen oder zur Bekämpfung von Mob-
18 bing an Schulen müssen in allen EU-Staaten, auch
19 bei uns, zur Verfügung stehen.

20

21 In der EU leben 80 Millionen Menschen mit Behinderun-
22 gen, davon 46 Millionen schwerbehinderte Menschen.
23 Wir wollen deren Inklusion auch auf europäischer
24 Ebene vorantreiben und in allen EU-Mitgliedsstaaten
25 gleiche Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe schaf-
26 fen. Die Mitentscheidung behinderter Menschen in
27 den europäischen Gremien nach dem Motto „Nichts
28 über uns und nichts ohne uns“ ist zu stärken. Um die
29 Ziele der wegweisenden europäischen Antidiskrimi-
30 nierungsrichtlinie besser zu erfüllen müssen u.a. auch
31 mittels des europäischen Sozialfonds mehr Beschäf-
32 tigungsprojekte für Menschen mit Behinderungen
33 geschaffen werden.

34

35 Solidarische Bundesliste nach dem Europaprinzip

36

37 Ein Grund für Brandenburgs Erfolg ist: Wir haben in den
38 Kommunen und im Landtag, aber auch im Bundesrat
39 und im Europaparlament stets eine starke sozialde-
40 mokratische Stimme. Die SPD Brandenburg plädiert
41 deshalb dafür, dass auch künftig alle Bundesländer
42 mit einem SPD-Mandat im Europaparlament vertreten
43 sein sollten. Das würde dem Grundprinzip „Einheit
44 in Vielfalt“ der Europäischen Union entsprechen, die
45 kleinere Länder gezielt stärkt. Der Landesvorstand
46 nutzt seinen Einfluss auf die anderen Landesverbände
47 und die Bundespartei, um sich mit ganzer Kraft dafür
48 einzusetzen, dass die SPD Brandenburg einen aus-
49 sichtsreichen Platz auf der Bundesliste bekommt.

1

2 Acht Schwerpunkte für Europa im Wahlkampf

3

4 1. **Für Europa begeistern:** Wir wollen Europa wieder
5 sichtbar und erlebbarer machen. Frieden, De-
6 mokratie, lebendiger Austausch und europäische
7 Solidarität sind das Fundament für ein starkes und
8 erfolgreiches Brandenburg.

9

10 2. **Soziales Europa:** Gerechtigkeit ist wichtig für
11 die Akzeptanz Europas und der Demokratie im
12 Allgemeinen. Wir machen uns stark für mehr
13 Investitionen, soziale Mindeststandards und eine
14 gerechte Besteuerung von Unternehmen. Den
15 Kampf gegen die hohe Jugendarbeitslosigkeit in
16 Europa müssen wir verstärken.

17

18 3. **Brandenburg als Brücke in Europa:** Brandenburg
19 kommt durch seine Lage eine wichtige Brücken-
20 funktion zwischen Ost und West und Nord und Süd
21 zu. Brandenburg ist Metropolregion und ländlicher
22 Raum zugleich. Damit sieht sich Brandenburg
23 vielen strukturpolitischen Herausforderungen
24 gegenüber, mit denen auch andere Regionen
25 Europas umgehen müssen. Der Austausch und die
26 Zusammenarbeit der europäischen Mitgliedstaa-
27 ten ist darum die größte Chance gute Lösungen zu
28 entwickeln.

29

30 4. **Kommunales Europa:** Europäische Themen sind
31 auch kommunale Themen. Europa darf nicht der
32 ferne, gesichtslose Apparat sein, sondern muss
33 direkt in den Kommunen unseres Landes erleb-
34 bar sein. Die europäischen Förderprogramme
35 helfen ganz konkret vielen Brandenburgerinnen
36 und Brandenburger durch bessere Infrastruktur,
37 Existenzgründungsprogramme und Weiterbil-
38 dungsmaßnahmen. Wir wollen diese Mittel von
39 der Lausitz bis hin zur Uckermark noch besser,
40 effizienter und bürokratieärmer im Sinne der
41 Menschen einsetzen und uns in Brüssel mit starker
42 Stimme für Brandenburger Interessen nachhaltig
43 einsetzen.

44

45 5. **Innovation und Forschung als Kraftquelle für die**
46 **Wirtschaft:** Brandenburg lebt von seinen kleinen
47 und mittelständischen Unternehmen und ist
48 gleichzeitig ein attraktiver Industriestandort mit
49 Vorzügen in Antriebstechnologie, Energie und

1 Stahl. Wir werden Brandenburgs Industrie so stär-
2 ken, dass sie noch besser von der Europäisierung
3 profitiert, und dass dort weitere gut bezahlte
4 und sichere Arbeitsplätze entstehen. Durch starke
5 Wissenschaft und Forschung wollen wir dafür opti-
6 male Standortbedingungen und Fachkräfte bieten.
7 Wir setzen uns daher für eine starke europäische
8 Bildungs- und Forschungspolitik ein.

9
10 **6. Landwirtschaft im Einklang mit der Natur:** Die
11 Landwirtschaft ist in Brandenburg ein wichtiger
12 wirtschaftlicher Faktor und auch für den Erhalt
13 der Kulturlandschaft besonders bedeutsam. Wir
14 wollen eine europäische Förderpolitik, die Betriebe
15 erhält und Landwirtschaft im Einklang mit der
16 Natur unterstützt.

17
18 **7. Junges Europa:** Die Jugend ist die Zukunft und die
19 Zukunft Europas braucht die Jugend. Dauerhaften
20 Frieden in Europa wird es nur geben, wenn gerade
21 die jungen Generationen in Europa im Austausch
22 bleiben. Darum setzen wir uns für eine europäische
23 Politik ein, die der Jugend zuhört und ihr große
24 Chancen eröffnet.

25
26 **8. Der Blick nach Osten:** Wir wollen ein Volk von guten
27 Nachbarinnen und Nachbarn sein, im Inneren und
28 nach außen. Dabei trägt unser Bundesland eine
29 besondere Verantwortung für die Beziehungen mit
30 Polen. Als Brandenburgerinnen und Brandenburger
31 pflegen wir seit Jahren gute nachbarschaftliche
32 Beziehungen. Wir wollen dazu beitragen, dass eu-
33 ropäische Werte bei unseren polnischen Nachbarn
34 wieder gestärkt werden. Mit Russland wollen wir
35 zu einer vertrauenswürdigen Beziehung kommen.

36
37 Mobilisierung und Kommunikation im Wahlkampf

38
39 Ein Vermächtnis des kürzlich verstorbenen Friedensno-
40 belpreisträgers und ehemaligen UN-Generalsekretärs
41 Kofi Annan lautet: „Alles, was das Böse benötigt, um
42 zu triumphieren, ist das Schweigen der Mehrheit.“
43 Bei der vorherigen Europawahl haben viele geschwie-
44 gen. 52 Prozent der Wahlberechtigten in Deutschland
45 haben ihre Stimme verschenkt, indem sie der Wahl
46 fernblieben. Am größten war die Apathie der jungen
47 Generation: Die 21 bis 24-Jährigen beteiligten sich 2014
48 nur zu einem guten Drittel (35,3 Prozent). Wir wollen
49 die Menschen für Europa begeistern, den konkreten

1 Nutzen aufzeigen und so die Wahlbeteiligung und den
2 Stimmanteil für die SPD wieder erhöhen.
3
4 Wir müssen Europa besser erklären. In der Vergangen-
5 heit waren es meist Journalistinnen und Journalisten,
6 die für die Europapolitik diese „Übersetzungsarbeit“
7 leisteten. Aber es liegt auch in unserer Verantwortung
8 die Geschichte zu Europa verständlich zu erzählen. Des-
9 halb müssen wir Europapolitik verstärkt selbst mit Hilfe
10 der sozialen Medien kommunizieren. Und natürlich im
11 direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Es
12 liegt für uns eine Chance darin, dass die Kommunalwah-
13 len und Europawahlen am selben Tag stattfinden. Das
14 bietet die großartige Möglichkeit, die Bedeutung euro-
15 päischer Politik für Brandenburgs Städte und Gemein-
16 den zu zeigen.

Arbeit und Soziales

17 **04/II/2018**
18 **AfA Brandenburg, Vorstand der SPD Potsdam-**
19 **Mittelmark**
20 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
21
22
23 **Mindestlohn durchsetzen – Altersarmut verhin-**
24 **dern**
25 Seit 2015 gilt endlich auch in Deutschland ein gesetzli-
26 cher Mindestlohn. Die Einführung dieser Absicherung
27 von Löhnen war längst überfällig, denn in den meisten
28 Ländern Europas gibt es schon länger einen gesetzli-
29 chen Mindestlohn.
30
31 Mit dem Mindestlohn soll der Wert der Arbeit gestärkt
32 und sichergestellt werden, dass es eine Absicherung
33 der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gibt.
34
35 Aktuelle Untersuchungen zeigen aber, dass auch drei
36 Jahre nach Einführung des gesetzlichen Mindestlohns
37 die Höhe nicht nur zu niedrig ist um Armut im Alter
38 zu verhindern, sondern auch, dass immer noch viele
39 Schlupflöcher genutzt werden, um in einigen Branchen
40 die Zahlung des Mindestlohns zu umgehen und aus-
41 zuhebeln. So können Langzeitarbeitslose für 6 Monate
42 noch unterhalb des Mindestlohnes beschäftigt werden
43 und mangels ausreichender Kontrollen werden Be-
44 schäftigte durch Arbeitszeitmanipulation und anderer

Annahme

- 1 Umgehungstatbestände um den Mindestlohn geprellt.
2
3 Wir fordern daher:
4
5 1. Eine personelle Verstärkung der Finanzkontrolle
6 Schwarzarbeit und des Zolls, um eine höhere
7 Kontrolldichte zu gewährleisten.
8
9 2. Eine engere Kooperation mit den Rentenversiche-
10 rungsträgern und der Krankenversicherung, um
11 über die verstärkte Kontrolle der Abführung von
12 Sozialversicherungsbeiträgen Betrug aufzudecken.
13
14 3. Die Dokumentationspflichten der Arbeitgeber
15 auf Unstimmigkeiten zu überprüfen und ggfs.
16 vorhandene Lücken zu schließen.
17
18 4. Die Arbeit der Mindestlohnkommission durch
19 bessere Rahmenbedingungen zu erleichtern, um
20 dem Ziel der Verhinderung von Armut näher zu
21 kommen.
22

- 23 **05/II/2018**
24 **AfA Brandenburg, Vorstand der SPD Potsdam-**
25 **Mittelmark**
26 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
27
28
29 **Bessere Durchsetzung von Recht und Ordnung auf**
30 **dem Arbeitsmarkt durch wirksame Kontrollen des**
31 **Arbeits- und Sozialrechts**
32 „In Betrieben mit in der Regel mindestens fünf ständig
33 wahlberechtigten Arbeitnehmern, von denen drei
34 wählbar sind, werden Betriebsräte gewählt“ so lautet
35 der erste Satz des § 1 im Betriebsverfassungsgesetz.
36 Dieses Gesetz gilt für Betriebe in der Bundesrepublik
37 Deutschland und hat in den vergangenen Jahrzehnten
38 maßgeblich dazu beigetragen, dass der Wirtschafts-
39 standort Deutschland eine dermaßen erfolgreiche
40 Wegstrecke zurücklegen konnte. Die Beteiligung der
41 Beschäftigten und ihrer gewählten betrieblichen In-
42 teressenvertreterinnen und Interessenvertreter auf
43 Augenhöhe ist einer der Garantien für die Motivation
44 und Wertschätzung der Belegschaften, letzten Endes
45 also ein ganz wesentlicher Bestandteil einer wirtschaft-
46 lich erfolgreichen Unternehmenskultur.
47

Annahme

1 In den letzten Jahren sehen sich Arbeitnehmerinnen
2 und Arbeitnehmer allerdings immensem Druck durch
3 Arbeitgeber ausgesetzt. Insbesondere in Betrieben,
4 in denen erstmalig Betriebsratswahlen angestoßen
5 werden sollen, werden Beschäftigte unter Druck
6 gesetzt. Dabei werden vielfältige Methoden, die
7 durch Arbeitgebervertreter_innen angewendet werden,
8 sichtbar. Oftmals werden die Menschen, die eine
9 Betriebsratswahl anstoßen wollen, mit der Entziehung
10 ihrer Existenzgrundlage bedroht. Diese Bedrohungen
11 reichen von Verlust des Arbeitsplatzes über die Kürzung
12 von Löhnen und Gehältern bis hin zur Beschattung
13 durch beauftragte Detekteien sowie der Nötigung von
14 Familienangehörigen unter dem Motto: „Wissen sie
15 eigentlich das ihr Partner im Betrieb eine Betriebsrats-
16 wahl einleiten will und fast vor der Arbeitslosigkeit
17 steht?“. Leider kommt es, glücklicherweise selten, aber
18 dennoch auch vor, dass Kolleginnen und Kollegen sogar
19 körperlich bedroht werden, wenn sie ihre ureigenen
20 gesetzlich verbrieften Rechte in o.g. Sinne in Anspruch
21 nehmen wollen.

22
23 Das alles sind Zustände, die lediglich einen Bruchteil
24 der Vorkommnisse, denen sich die Kolleginnen und
25 Kollegen nahezu täglich ausgesetzt sehen, widerspie-
26 geln. Das Betriebsverfassungsgesetz spricht im Para-
27 graphen 119 von Straftaten gegen Betriebsverfassungs-
28 organe. Der Paragraph selbst sieht eine Strafe von
29 bis zu einem Jahr Gefängnis oder Ordnungsgeld vor.
30 Das sind Regelungen, die sehr begrüßenswert sind,
31 in der Praxis allerdings sehr selten greifen. Als Grün-
32 de dafür sehen wir die teils übermäßig hohe Auslas-
33 tung der Staatsanwaltschaften sowie die Tatsache, dass
34 das Thema oftmals schlicht unterbeleuchtet ist. Letzt-
35 lich werden Straftaten gegen Betriebsverfassungsorga-
36 ne auch aufgrund der Handlungslosigkeit von staatli-
37 cher Seite eher als Kavaliersdelikt denn als Straftat be-
38 griffen. Aus diesen Gründen fordern wir das Thema
39 Gründung von Schwerpunktstaatsanwaltschaften für
40 Straftaten gegen Betriebsverfassungs- aber auch Per-
41 sonalvertretungsorgane im Kontext des Wahlprogram-
42 mes zur Landtagswahl 2019 im Land Brandenburg auf-
43 zunehmen. Straftaten gegen betriebliche Interessen-
44 vertretungen der Arbeitnehmer_innen müssen endlich
45 konsequent verfolgt und geahndet werden, sodass die
46 Durchführung von Wahlen im gesetzlichen Sinne sowie
47 die Arbeit als Interessenvertretung in allen Betrieben
48 und Unternehmen auch im Land Brandenburg zur Nor-
49 malität ohne Angst der Beschäftigten werden.

1 **06/II/2018**

2 **AfA Brandenburg, Vorstand der SPD Potsdam-**
3 **Mittelmark**

4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

5

6

7 **Präzisierung des Vergabegesetzes des Landes zum**
8 **Schutz von Arbeits- und Sozialstandards**

9 Im Vergabegesetz des Landes Brandenburg muss bei
10 einem Betreiberwechsel im Schienenpersonennah-
11 verkehr (SPNV) und öffentlichem Personennahverkehr
12 (ÖPNV) bzgl. der Arbeits- und Sozialbedingungen
13 eine „Muss-Bestimmung“ zum Betriebsübergang
14 festgeschrieben werden. Die bisherigen Beschäftigten
15 müssen beim Leistungsübergang auf andere Betrei-
16 ber einen Weiterbeschäftigungsanspruch zu den
17 bestehenden Arbeits- und Sozialbedingungen haben.
18 Einschränkungen bei länderübergreifenden Vergaben
19 sind aufzuheben.

20

21 Gleichzeitig ist der Vergabemindestlohn so zu gestal-
22 ten, dass sich rechnerisch im Alter eine Rente über
23 Grundsicherungsniveau ergibt. Die Berechnung ergibt
24 sich aus 45 Beitragsjahren in Vollbeschäftigung. Auf
25 Empfehlung der Brandenburger Mindestlohnkommissi-
26 on (August 2018) soll die Lohnuntergrenze bei öffentli-
27 chen Aufträgen im Land Brandenburg auf 10,50 Euro pro
28 Stunde erhöht werden. Zudem wird dieser Betrag ab 1.
29 Januar 2020 jeweils um den Prozentsatz erhöht, um den
30 sich der allgemeine Mindestlohn nach dem Mindestl-
31 ohngesetz des Bundes erhöht. Diese Empfehlung wird
32 begrüßt. Sie geht in die richtige Richtung.

Überweisung an: Landtagsfraktion

33 **07/II/2018**

34 **AfA Brandenburg, Vorstand der SPD Potsdam-**
35 **Mittelmark**

36 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

37

38

39 **Mehr Sicherheit und mobile Angebote für Beschäftigte,**
40 **damit das Pendeln zum Arbeitsort und zur Ausbil-**
41 **dungsstätte sozialverträglich gestaltet werden kann**

42 Die SPD Brandenburg steht für das Leitziel von Guter
43 Arbeit für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
44 eingeschlossen Gute Ausbildung für alle Auszubilden-
45 den des Landes. Dafür setzt sich die Sozialdemokrati-
46 sche Partei Deutschlands seit längerem ein, aber nun

Überweisung an: Arbeitskreis Verkehr, Programmkom-
mission

1 gilt es noch stärker die Bedingungen für gutes Arbeiten
2 im Land in den Blick zu nehmen und somit auch die
3 Herausforderungen die außerhalb von Betrieben und
4 Ausbildungsstätten stattfinden.

5

6 Wege zur Arbeit, einschließlich Wege zur Ausbildung
7 sind für die Erwerbstätigen Lebenswege. Sie kosten Zeit
8 und Geld. Das soziale Miteinander insbesondere in den
9 ländlichen Räumen leidet. In den letzten Jahren hat
10 sich die Lage zugespitzt. Erforderlich ist die Schaffung
11 von Rahmenbedingungen, damit Fachkräfte nicht
12 abwandern und Arbeitsbedingungen in der Region
13 Berlin-Brandenburg als attraktiv und sozial wahrge-
14 nommen werden.

15

16 Brandenburg ist das Pendlerland in Deutschland, in
17 keinem anderen Land sind die Pendlerverflechtungen
18 so hoch und so dynamisch wachsend. Jede/r vierte
19 Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer verlässt das Bun-
20 desland zur Arbeits- oder zur Ausbildungsaufnahme
21 (25 Prozent pendeln), häufig nach Berlin. Schätzungs-
22 weise 280.000 Menschen pendeln täglich nach Berlin
23 (hinzukommen noch ca. 6.000 Auszubildende) und
24 mehr als 150.000 Menschen pendeln nach Branden-
25 burg. Tendenz steigend – immer mehr Menschen
26 ziehen nicht nur ins Berliner Umland, sondern auch die
27 ländlichen Räume erleben einen Bevölkerungszuwachs.

28

29 Gefordert wird ein **integriertes Mobilitätsprogramm**
30 zur Erhöhung der Arbeits- und Lebensqualität für alle
31 Erwerbstätigen des Landes.

32

33 Folgende Kernpunkte sollte es enthalten:

34

35 • Mittelfristig die Verkehrslage verbessern durch
36 Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs
37 (ÖPNV) (hier anknüpfen an Mobilitätsstrategie
38 2030, Landesnahverkehrsplan 2019 und die Rah-
39 menvereinbarung i2030 mit der Deutsche Bahn AG)

40

41 • Preispolitik für ÖPNV-Tickets überdenken, bessere
42 Anreize für Auszubildende und Schülerinnen und
43 Schüler schaffen (Einführung eines Azubitickets
44 nach dem Hessen-Modell und /oder Einführung
45 eines Mobilitätszuschusses)

46

47 • Kurzfristig innovative Mobilitätskonzepte in und
48 zwischen den vor allem ländlichen Kommunen
49 fördern, u. a. Car-Sharing, eBike, Minibusse

- 1
- 2 • Ausbau der digitalen Infrastruktur, um Voraussetzungen für mobiles Arbeiten zu verbessern (hier
- 3 anknüpfen an die Digitalisierungsstrategie des
- 4 Landes)
- 5
- 6
- 7 • Entwicklung und Umsetzung flexibler Modelle
- 8 von Arbeitszeitgestaltung und Homeoffices in den
- 9 Brandenburger Betrieben durch Zusammenarbeit
- 10 mit Sozialpartnern und Verbänden
- 11
- 12 • Unterstützung bei der Unterbringung von Auszubildenden und jungen Arbeitnehmerinnen und
- 13 Arbeitnehmern durch innovative Wohnkonzepte
- 14 in Arbeitsortnähe, vor allem in den ländlichen
- 15 Räumen
- 16
- 17
- 18 Vorgeschlagen wird im Bündnis für Gute Arbeit einen **Mobilitätspakt** zwischen der Landesregierung und
- 19 allen Sozialpartnern und der Wirtschaft zu schließen,
- 20 um Arbeits- und Lebensqualität zu verbessern und Fachkräfte zu sichern.
- 21
- 22

- 23 **08/II/2018**
- 24 **SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein**
- 25 **Mittenwalde**
- 26 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
- 27 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**
- 28
- 29
- 30 **Anhebung des Mindestlohns**
- 31 Die Bundesrepublik Deutschland ist die größte Volkswirtschaft in Europa mit der höchsten wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Der Mindestlohn ist der
- 32 Wirtschaftskraft anzupassen. Deshalb wird die Bundesregierung aufgefordert einen Mindestlohn gesetzlich
- 33 festlegen, der in der Höhe so bemessen ist, dass ein würdevolles Leben, ohne von Armut betroffen zu sein,
- 34 garantiert wird.
- 35
- 36
- 37
- 38

Annahme

Änderungsanträge zum 08/II/2018 Anhebung des Mindestlohns

1 **Ä1 zum 08/II/2018**
2 **SPD-UB Oder-Spree**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5 **Seite 36, Zeile 5, Ändern**
6 Z.5 füge ein: Der Mindestlohn beträgt ab dem Jahr
7 2017 8,84 Euro pro Stunde. Daraus resultiert ein mo-
8 natliches Nettoeinkommen, in Abhängigkeit von den
9 familiären Verhältnissen, zwischen 1.132,00 Euro bis
10 1.220,00 Euro. Dieses Einkommen liegt nur knapp über
11 dem Einkommen bezogen auf die Armutsgrenze. Die
12 Bundesregierung wird deshalb aufgefordert den ge-
13 setzlichen Mindestlohn unverzüglich auf mindestens
14 11,00 Euro pro Stunde festzulegen. Damit ergeben sich
15 Netto-Einkommen zwischen 1.343,00 Euro und 1.519,00
16 Euro, die es den Mindestlohnempfänger ermöglichen,
17 von seiner Arbeit in Würde zu leben.
18
19 Streiche Zeile 18-29

Annahme

20 **Ä2 zum 08/II/2018**
21
22 **Der möge beschließen:**
23
24 **Seite 36, Zeile 5, Ändern**
25 Z.5 füge ein: Der Mindestlohn beträgt ab dem Jahr
26 2017 8,84 Euro pro Stunde. Daraus resultiert ein mo-
27 natliches Nettoeinkommen, in Abhängigkeit von den
28 familiären Verhältnissen, zwischen 1.132,00 Euro bis
29 1.220,00 Euro. Dieses Einkommen liegt nur knapp über
30 dem Einkommen bezogen auf die Armutsgrenze. Die
31 Bundesregierung wird deshalb aufgefordert den ge-
32 setzlichen Mindestlohn unverzüglich auf mindestens
33 12,63 Euro pro Stunde festzulegen. Damit ergeben sich
34 Netto-Einkommen zwischen 1.343,00 Euro und 1.519,00
35 Euro, die es den Mindestlohnempfänger ermöglichen,
36 von seiner Arbeit in Würde zu leben.
37
38 Streiche Zeile 18-29

Annahme

1 **09/II/2018**
2 **SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein**
3 **Mittenwalde**
4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
5 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**
6
7
8 **Schichtarbeit, die als Vollzeittätigkeit ausgeübt**
9 **wird, bei der Festsetzung der Regelaltersgrenze in der**
10 **Rentenversicherung zu berücksichtigen**
11 Ständige Schichtarbeit in Vollzeit wirkt sich negativ
12 auf die Gesundheit aus und belastet besonders das
13 familiäre Zusammenleben. Deshalb sind Zeiten in
14 Schichtarbeit (Vollzeittätigkeit) bei der Festsetzung
15 der Regelaltersgrenze in der Rentenversicherung zu
16 berücksichtigen.

Annahme

17 **10/II/2018**
18 **SPD-Unterbezirk Teltow-Fläming, SPD-Ortsverein Lud-**
19 **wigfelde**
20 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
21 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**
22
23
24 **Gleiche Mindestlöhne im Bereich der Pflege für**
25 **West und Ost**
26 Die SPD-Bundestagsfraktion wird beauftragt, den
27 im Koalitionsvertrag vereinbarten Dialog mit den
28 Mitgliedern der Pflegekommission sehr zeitnah zu
29 initiieren, um bis spätestens 2020 eine Angleichung des
30 Pflegemindestlohnes Ost an den Pflegemindestlohn
31 West zu erreichen.

Annahme

32 **11/II/2018**
33 **SPD-Ortsverein Temnitz**
34 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
35
36
37 **SPD Brandenburg für alterssicheren Mindestlohn**
38 Der Landesvorstand und unsere Bundestagsabgeord-
39 neten werden aufgefordert, sich im Bundesvorstand
40 und in der Bundestagsfraktion dafür einzusetzen,
41 dass bis zum Ende der aktuellen Legislaturperiode der
42 gesetzliche Mindestlohn auf ein Niveau angehoben

Erledigt bei Annahme 1/II/2018

1 wird, das über einen Mangellohn hinausreicht und
2 alterssicher ist, also mindestens 12,63 Euro pro Stunde
3 erreicht.

4 **12/II/2018**

5 **Vorstand der SPD Ostprignitz-Ruppin**

6 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

7

8

9 **Die Finanzierung der Rente soll gerechter werden!**

10 Der Landesvorstand und unsere Bundestagsabgeord-
11 neten werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen,
12 dass zur Stabilisierung und Modernisierung der ge-
13 setzlichen Rentenversicherung ein Zusatzbeitrag in
14 Höhe von 5 Prozent der beitragspflichtigen Lohn-
15 summe von den Arbeitgebern zu entrichten ist. Der
16 von den Arbeitgebern zu entrichtende Beitrag ist in
17 voller Höhe im laufenden Jahr von der zu zahlenden
18 Einkommens- bzw. Körperschaftssteuer in der Form
19 abziehbar, dass die ersten 50.000 EUR voll und die
20 darüber hinaus gehenden Beträge bis zur Hälfte der
21 jährlichen Steuerschuld abziehbar sind.

Überweisung an: Bundestagsfraktion

22 **13/II/2018**

23 **Vorstand der SPD Schwante/Oberkrämer**

24 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

25

26

27 **Gleichberechtigung im Sorgerecht trotz Trennung**

28 Wir fordern den SPD-Landesvorstand auf, sich mit der
29 Ungerechtigkeit im Unterhaltsrecht zu befassen. Das
30 aus den 1950er Jahren stammende Unterhaltsrecht
31 entspricht nicht unserer heutigen Lebensrealität. Ge-
32 trennte Elternpaare brauchen mehr Flexibilität bei der
33 Kinderbetreuung und der Verteilung der Kosten. Nach
34 bestehendem Recht orientiert sich die Rechtsprechung
35 vorwiegend am Residenzmodell, wonach ein Elternteil
36 die Erziehung weitgehend alleine übernimmt, während
37 der andere Elternteil den Unterhalt leistet. Im Unter-
38 haltsrecht gibt es keine Lösungsansätze, wenn beide
39 Eltern ihre Kinder getrennt, aber gemeinsam betreuen.

40

41 Der Landesvorstand möge alle notwendigen Initiativen
42 ergreifen, um die Rechte von sorgeberechtigten, aber
43 nicht mit dem Kind in einem Haushalt lebenden Eltern-
44 teilen zu stärken und deren Teilhabe am Leben des Kin-
45 des sozialverträglicher zu gestalten. Hierzu zählen u. a.

Überweisung an: Bundestagsfraktion

1 (nicht abschließend) das Wechselmodell als Regelung-
2 gang mit dem Kind, die Abschaffung des Status „Allein-
3 erziehend“, die steuerliche Berücksichtigung von Fahrt-
4 kosten (Holen und Bringen des Kindes), die Anrechnung
5 von Umgangs- und Betreuungszeiten auf den Unter-
6 halt, die Möglichkeit der Beratung in Unterhaltsfragen
7 durch das Jugendamt, wie auch die verpflichtende Mit-
8 wirkung zur Kommunikation beider Elternteile gegen-
9 über dem zuständigen Jugendamt.

10 **14/11/2018**

11 **ASF Brandenburg**

12 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

13

14

15 **Psycho-soziale Unterstützung**

16 Die SPD-Landtagsfraktion wird aufgefordert, dafür
17 Sorge zu tragen, dass im Landeshaushalt 2019/20
18 zusätzlich – zur Finanzierung der Brandenburgischen
19 Frauenhäuser – 850.000,- Euro bereitgestellt werden,
20 damit die von häuslicher Gewalt mit betroffenen
21 Mädchen und Jungen professionell psycho-soziale
22 Unterstützung erfahren.

23

24 Die Mitglieder des Landtags werden gebeten, in den be-
25 treffenden Ausschüssen und Gremien die Belange von
26 Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern im Frau-
27 enhaus leben müssen, zu thematisieren sowie weite-
28 re Benachteiligungen aktiv abzuwenden und die Be-
29 stimmungen des „Übereinkommens des Europarates
30 zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häus-
31 licher Gewalt“ (Istanbul-Konvention) im Land Branden-
32 burg durchzusetzen.

Erledigt

Bildung, Jugend und Sport

33 **15/11/2018**

34 **Arbeitskreis Digitale Gesellschaft, SPD-Ortsverein**

35 **Zeuthen, SPD-Ortsverein Schulzendorf**

36 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

37

38

39 **Erarbeitung Landesempfehlung Medienausstattung an**
40 **Schulen**

41 Der Landesparteitag fordert die SPD-Landtagsfraktion

Annahme

- 1 auf, sich bei der Landesregierung dafür einzusetzen,
- 2 dass eine Landesempfehlung für die Schulträger be-
- 3 züglich der notwendigen und geeigneten medialen
- 4 Ausstattung an den Schulen erarbeitet wird.

5 **16/11/2018**
6 **Arbeitskreis Digitale Gesellschaft, SPD-Ortsverein**
7 **Zeuthen, SPD-Ortsverein Schulzendorf**

8
9

10 **Qualifizierungsoffensive Medienbildung für Lehr-**
11 **kräfte**

12 Der Landesparteitag fordert die Landtagsfraktion
13 auf, sich bei der Landesregierung dafür einzusetzen,
14 dass eine Qualifizierungsoffensive: Medienbildung
15 verpflichtend für alle Lehrerinnen und Lehrer des
16 Landes Brandenburg organisiert und durchgeführt
17 wird, sowohl für bestehende Kollegien, als auch in der
18 Lehramtsausbildung.

Annahme

19 **17/11/2018**
20 **SPD-Unterbezirk Ostprignitz-Ruppin**
21 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

22
23

24 **Bildung, Bildung, Bildung**

25 Der SPD-Landesvorstand und die SPD-Landtagsfraktion
26 werden aufgefordert, sich in ihrer aktuellen Arbeit
27 und im Landtagswahlprogramm prioritär dem Thema
28 Bildung als Hauptthema zu widmen und die Bildung
29 mit der entsprechend notwendigen Finanzierung aus-
30 zustatten. Dies gilt für die Bildung in Kita und Schule,
31 für Ausbildung und Studium, Fort- und Weiterbildun-
32 gen sowie weiterführend für Wissenschaft, Forschung
33 und Kultur als Bildungsgrundlagen. Chancengleichheit
34 auf Bildungszugang und gute Bildung für alle ist Ziel
35 sozialdemokratischer Bildungspolitik.

36
37

Die SPD versteht:

38
39

- Brandenburg als Land der vielfältigen, durchlässi-
40 gen Bildungswege

41
42

- Brandenburg als Land der guten Kitas mit qualifi-
43 zierten Kitapädagogen

44
45

- Brandenburg als Land der guten Lehrerinnen und

Überweisung an: Programmkommission

- 1 Lehrer sowie der Lehrer/-innenqualifikation
2
3 • Brandenburg als Land des lebenslangen Lernens
4
5 • Brandenburg als Land der Fachkräftegewinnung
6
7 • Brandenburg als Land für erfolgreiche Ausbildung
8
9 • Brandenburg als Land für erfolgreiches Studium
10
11 • Brandenburg als Land für die Zukunft in Wissen-
12 schaft und Forschung
13
14 • Brandenburg als Land für Integration
15
16 • Brandenburg als Land für kulturelle Bildung
17
18 • Brandenburg als Land für Vielfalt in Kunst und
19 Kultur
20

- 21 **18/11/2018**
22 **Jusos Brandenburg**
23 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
24
25

26 **Bessere Schulausstattung**

27 Die SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg wird auf-
28 gefordert, bis zum Jahr 2022 die durchgehend allen
29 modernen technischen und pädagogischen Anforde-
30 rungen entsprechende Ausstattung aller Schulen in
31 Brandenburg sicherzustellen. Dies betrifft sowohl die
32 Ausstattung mit Lehrmitteln als auch die bauliche
33 Sanierung maroder Schulgebäude. Bezüglich bauli-
34 cher Maßnahmen sind in enger Kooperation mit den
35 Landkreisen, Städten und Gemeinden als sachlich
36 zuständigen Schulträgern Bedarfe zu ermitteln und ein
37 entsprechendes Förderprogramm aufzulegen.
38

39 Die Landesregierung wird zudem aufgefordert, ein Kon-
40 zept zur bedarfsgerechten Verteilung der zu erwar-
41 tenden Fördermittel vom Bund (nach Aufhebung des
42 Kooperationsverbotes) an die Schulträger zu erarbei-
43 ten und dementsprechende Förderrichtlinien zeitnah
44 zu entwickeln, um einen zügigen Mittelabfluss an die
45 Schulen zu gewährleisten.

Überweisung an: Programmkommission

1 19/II/2018

2 **Ortsverein Groß Kreuz-Deetz, Arbeitskreis Wirtschaft**
3 **und Energie**

4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

5

6

7 **Bildungsstrategie „Digitalisierung und Robotik“**

8 Die SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg wird aufge-
9 fordert,

10

11 1. eine umfassende Bildungsstrategie in den Fächern
12 Automatisierungs- und Steuerungstechnik zu
13 entwickeln.

14

15 2. sich für eine Strategie einzusetzen, die schon früh,
16 womöglich schon im Vorschulalter die Kinder
17 genderneutral für digitale und technische The-
18 men interessiert und allen Kindern eine digitale
19 Grundbildung vermittelt oder das Fach Informatik
20 und Automatisierungstechnik als eigenständiges
21 Grundfach einführt.

22

23 3. fortführend eine Ausbildungsstrategie für staatlich
24 geprüfte Technikerinnen und Techniker sowie
25 Mechanikerinnen und Mechaniker in den neuen
26 automatisierten und digitalen Technologien zu
27 entwickeln und diese „neuen“ Berufe besonders
28 zu fördern, indem zum Beispiel Auszubildende in
29 diesen Bereichen eine attraktive Ausbildungsver-
30 gütung erhalten.

31

Annahme

32 20/II/2018

33 **Jusos Brandenburg**

34 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

35

36

37 **Unterschiede im Bildungssystem der Länder ab-**
38 **bauen**

39 Die sozialdemokratischen Mandatsträgerinnen und
40 Mandatsträger in den Parlamenten und in den Re-
41 gierungen werden aufgefordert, sich aktiv dafür
42 einzusetzen, die Unterschiede in den Bildungssyste-
43 men der Länder abzubauen. Das mittelfristige Ziel
44 soll sein, Lehrpläne und Prüfungen zu harmonisieren,
45 sowie Hürden für den Wechsel von einem Bundes-
46 land in das andere abzubauen. Langfristig sollen die

Annahme

1 Abschlussprüfungen vereinheitlicht werden.

2 **21/11/2018**

3 **SPD-Ortsverein Zossen**

4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

5

6

7 **Kostenfreie Kita Betreuung**

8 Die SPD-Landtagsfraktion bringt folgenden Beschluss
9 in den Landtag Brandenburg ein: Ab dem 01.01.2020 ist
10 die Betreuung der Kinder im Land Brandenburg in Kin-
11 dertagesstätten von der Geburt an bis zur Einschulung
12 Kitabeitragsfrei.

13

14 Der Besuch in einer Kindertagesstätte ist für ein Kind un-
15 abdinglich um eine optimale Ausprägung des Sozialver-
16 haltens und eine bestmögliche frühkindliche Erziehung
17 zu ermöglichen.

Ablehnung

18 **22/11/2018**

19 **SPD-Unterbezirk Ostprignitz-Ruppin**

20 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

21

22

23 **Beitragsfreiheit für Kita, Hort und Tagesmütterbe-
24 treuung**

25 Der SPD-Landesverband und die SPD-Landtagsfraktion
26 werden aufgefordert, sich in ihrer aktuellen Arbeit und
27 im Landtagswahlprogramm für die Wahlperiode 2019
28 bis 2024 zu verpflichten, sich für die Beitragsfreiheit für
29 Kita-, Hort- und Tagesmütterbetreuung ab dem 1.1.2021
30 einzusetzen und dafür die notwendigen finanziellen
31 Mittel bereitzustellen.

Ablehnung

32 **23/11/2018**

33 **Jusos Brandenburg**

34 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

35

36

37 **Gerechte Verteilung in überschulischen Gremien**

38 Die SPD-Landtagsfraktion sowie das MBS Brandenburg
39 werden aufgefordert, sich aktiv dafür einzusetzen, die
40 Verteilung der Delegierten in überschulischen Gremien
41 gerecht zu regeln. Dazu sollen in dem § 82 Absatz 4
42 sowie dem § 85 Absatz 3 Brandenburgisches Schulge-

Überweisung an: Landtagsfraktion

- 1 setz die Formulierungen „ein Mitglied des Kreisrates“
- 2 in „ein Mitglied des Kreisrates pro angefangen 300
- 3 Schülerinnen und Schüler“ geändert werden. Darüber
- 4 hinaus soll §136 Absatz 3 Satz 1 Nr. 3 Brandenburgisches
- 5 Schulgesetz in „je zwei Mitglieder für den Landesrat
- 6 der jeweiligen Gruppe pro angefangene 25 Mitglieder
- 7 des Kreisrates“ geändert werden.

Änderungsanträge zum 23/II/2018 Gerechte Verteilung in überschulischen Gremien

- 8 **Ä1 zum 23/II/2018**
- 9 **Jusos Brandenburg**
- 10 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
- 11
- 12 **Seite 54, Zeile 44, Einfügen**
- 13 füge nach [...] dem § 82 Abs. 4 [...] ein:
- 14
- 15 [...], dem § 84 Abs. 4 [...]

Überweisung an die Landtagsfraktion

-
- 16 **24/II/2018**
 - 17 **Jusos Brandenburg**
 - 18 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
 - 19
 - 20
 - 21 **Evaluation von Schulleitungen im Land Branden-**
 - 22 **burg**
 - 23 Die Landesregierung und das SPD geführte Ministerium
 - 24 für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg wird
 - 25 dazu aufgefordert, alle 10 Jahre sowie im Bedarfsfall,
 - 26 die Schulleitungen der staatlichen Schulen durch vom
 - 27 staatlichen Schulamt entsendete Personen fachgerecht
 - 28 einzuschätzen sowie zu prüfen. Dafür sollen im staat-
 - 29 lichen Schulamt personelle Ressourcen geschaffen
 - 30 werden.

Vom Antragsteller zurückgezogen.

1 **25/11/2018**
2 **SPD-Ortsverein Woltersdorf**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5
6 **Landesweit einheitlich gültiger Qualitätsrahmen**
7 **für die Kindertagesbetreuung**
8 In der kommenden Legislaturperiode wird ein landes-
9 weit gültiger einheitlicher Qualitätsrahmen für die
10 Kindertagesbetreuung entwickelt, rechtlich gesichert
11 und dessen Finanzierung rechtsverbindlich geregelt.

Überweisung an: Programmkommission

12 **26/11/2018**
13 **Jusos Brandenburg**
14 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
15
16
17 **Für mehr Betriebskrippenplätze in Brandenburg!**
18 Die SPD Brandenburg fordert die SPD-Landtagsfraktion
19 und die SPD-geführte Landesregierung so-
20 wie die politisch aktiven Sozialdemokratinnen
21 und Sozialdemokraten in den Kommunen dazu
22 auf, sich für die flächendeckende Einführung von
23 Betriebskrippenplätzen in Brandenburg einzusetzen.
24
25 Alle öffentlichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
26 (Verwaltungen/Ämter, Anstalten des öffentlichen
27 Rechts, Unternehmen in öffentlicher Eigentü-
28 merschaft, usw.) sollen ihren Arbeitnehmerinnen
29 und Arbeitnehmer Krippenplätze zur Verfügung stel-
30 len. Alternativ soll die Selbstbetreuung am Arbeitsplatz
31 ermöglicht werden.
32
33 Weiterhin soll privaten Unternehmen eine Finanzie-
34 rungsunterstützung zur Schaffung von Betriebskrip-
35 penplätzen angeboten werden. Ziel hierbei ist es, den
36 Anteil von Beschäftigten privater Arbeitgeberinnen
37 und Arbeitgeber, denen Betriebskrippenplätze zur Ver-
38 fügung stehen, bis zum Jahr 2025 auf mindestens 15 %
39 zu steigern.

Überweisung an: Programmkommission

1 **27/11/2018**
2 **Arbeitskreis Digitale Gesellschaft, SPD-Ortsverein**
3 **Zeuthen, SPD-Ortsverein Schulzendorf**
4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
5
6
7 **Netzwerkbildung zur Stärkung der Medienkompe-**
8 **tenz in Brandenburg**
9 Der SPD-Landesparteitag fordert die Landtagsfraktion
10 auf, sich bei der Landesregierung dafür einzusetzen, die
11 vorhandenen Netzwerk-Strukturen Medienbildung zu
12 evaluieren und in eine zukünftige verbindliche Struktur
13 einzubinden, welche unter einem Dach flächendeckend
14 wirksam sein kann.
15
16 **Dabei gilt es,**
17
18 ... diesen Konzeptbaustein C) KOORDINATION &
19 VERNETZUNG aus dem bestehenden Konzeptpapier
20 „Stärkung der Medienkompetenz“ verbindlich in die
21 zukünftige Landesstrategie „Digitales Brandenburg“ zu
22 integrieren.
23
24 ... bestehende Strukturen wie das bereits im Konzept-
25 papier definierte JIM- Netzwerk auszubauen und per-
26 sonell dauerhaft zu etablieren, um medienpädagogi-
27 sche Anlaufstellen für Schulen, andere Bildungseinrich-
28 tungen, Vereine sowie alle Teile der Gesellschaft zu sein.

Annahme

Änderungsanträge zum 27/11/2018 Netzwerkbildung zur Stärkung der Medienkompetenz in Brandenburg

29 **Ä01 zum 27/11/2018**
30 **Arbeitskreis Digitale Gesellschaft**
31 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
32
33 **Seite 59, Zeile 47, Streichen**
34 *Streiche im nachfolgenden Satz das Wort „verbindliche“:*
35
36 Der SPD-Landesparteitag fordert die Landtagsfrakti-
37 on auf, sich bei der Landesregierung dafür einzusetzen,
38 die vorhandenen Netzwerk-Strukturen Medienbildung
39 zu evaluieren und in eine zukünftige ~~verbindliche~~ Struk-
40 tur einzubinden, welche unter einem Dach flächende-
41 ckend wirksam sein kann.

Annahme

1 **Ä02 zum 27/11/2018**
2 **Arbeitskreis Digitale Gesellschaft**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5 **Seite 60, Zeile 8, Streichen**
6 *Streiche im nachfolgenden Satz das Wort „verbindlich“:*
7
8 ... diesen Konzeptbaustein C) KOORDINATION & VER-
9 NETZUNG aus dem bestehenden Konzeptpapier „Stär-
10 kung der Medienkompetenz“ **verbindlich** in die zukünf-
11 tige Landesstrategie „Digitales Brandenburg“ zu inte-
12 grieren.

Annahme

13 **Ä03 zum 27/11/2018**
14 **Arbeitskreis Digitale Gesellschaft**
15 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
16
17 **Seite 60, Zeile 14, Ändern**
18 *Streiche im nachfolgenden Satz „personell dauerhaft“:*
19
20 ... bestehende Strukturen wie das bereits im Kon-
21 zeptpapier definierte JIM- Netzwerk auszubauen und
22 **personell-dauerhaft** zu etablieren, um medienpädago-
23 gische Anlaufstellen für Schulen, andere Bildungsein-
24 richtungen, Vereine sowie alle Teile der Gesellschaft zu
25 sein.

Annahme

Energie- und Wirtschaftspolitik

26 **28/11/2018**
27 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**
28 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
29
30
31 **Die Lausitz als Motor der Innovation: Zukunfts-**
32 **konzept für die Lausitz nach der Braunkohle**
33 Die SPD Brandenburg fordert ein Zukunftskonzept für
34 anstehenden Strukturwandel in der Lausitz und den
35 sich abzeichnenden Ausstieg aus der Braunkohle. Ziel
36 ist die Profilierung der Lausitz als Energieregion und
37 Vorreiter der Forschung und Entwicklung erneuerbarer
38 Energien, sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen und
39 Schaffung neuer Stellen im Mittelstand und in der
40 Forschung.

Überweisung an: Programmkommission

1
2 Ein Schwerpunkt für das Zukunftskonzept bildet
3 der Aufbau eines Forschungszentrums zur (Weiter-
4)Entwicklung von Speichertechnologien erneuerbarer
5 Energien. Das Land muss dabei aktiv finanzielle Un-
6 terstützung des Bundes und der Europäischen Union
7 einfordern.
8
9 Neben der Profilierung als Energieregion muss der
10 Blickwinkel auf die Lausitz ausgeweitet werden, um
11 neue Entwicklungsperspektiven zu gewinnen.
12
13 Das Land Brandenburg muss bei der Erarbeitung der
14 Zukunftskonzepte für die Lausitz in der europäischen
15 Energiepolitik auf gemeinsame Lösungen drängen und
16 besonders die angrenzenden polnischen Regionen bei
17 der Erarbeitung einbeziehen.
18
19 Der Vorschlag ist der Programmredaktion für das Wahl-
20 programm zu übermitteln und bei der Erstellung des
21 Landtagswahlprogramms zu berücksichtigen. Darüber
22 hinaus soll im Wahlprogramm der SPD Brandenburg zur
23 Landtagswahl 2019 ein verbindlicher Zeitplan genannt
24 werden.

25 **29/11/2018**
26 **SPD-Unterbezirk Potsdam**
27 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
28
29

30 **Die Energiewende in Brandenburg voranbringen**
31 Die SPD Brandenburg fordert die Landesregierung auf,
32 durch verstärkte Förderung kleiner strom- und wärme-
33 erzeugender Biomasseheizungen die Energiewende in
34 Brandenburg voranzubringen.

Überweisung an: Programmkommission

35 **30/11/2018**
36 **SPD-Ortsverein Beelitz-Seddiner See**
37 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
38
39

40 **Speicherung der erneuerbaren Energie**
41 Die SPD Brandenburg unterstützt die Bundesrats-
42 Initiative unseres Ministerpräsidenten, Dietmar Woid-
43 ke. Die Landtagsfraktion wird aufgefordert, im Einklang
44 mit EU-Regelungen künftig dafür zu sorgen, dass nur
45 dann Windkraft- und Photovoltaik-Industrieanlagen

Überweisung an Programmkommission

1 errichtet werden können, wenn an diesem Standort
2 gleichzeitig entsprechende chemische Speicherindus-
3 trie vorhanden ist und kurzfristig umgerüstet werden
4 kann. In Hinblick auf neue EU-Regulierungen müs-
5 sen alle Windenergie-Anlagen aus Wäldern entfernt
6 werden.

Änderungsanträge zum 30/II/2018 Speicherung der erneuerbaren Energie

7 **Ä1 zum 30/II/2018**

8

9 **Der möge beschließen:**

10

11 **Seite 64, Zeile 18, Ändern**

12 Die SPD Brandenburg unterstützt die Bundesrats-
13 Initiative unseres Ministerpräsidenten, Dietmar Woid-
14 ke. Die Landtagsfraktion wird aufgefordert, im Einklang
15 mit EU-Regelungen künftig dafür zu sorgen, dass nur
16 dann Windkraft- und Photovoltaik-Industrieanlagen
17 errichtet werden können, wenn an diesem Standort
18 gleichzeitig entsprechende chemische Speicherin-
19 dustrie vorhanden zur Herstellung vollsynthetischer
20 Treibstoffe ist und kurzfristig umgerüstet werden kann.
21 In Hinblick auf die LULUCF-Regelungen müssen alle
22 Windenergie-Anlagen aus Wäldern entfernt werden.

Annahme

23 **31/II/2018**

24 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**

25 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

26

27

28 **Treuhandarchiv in Brandenburg sichern**

29 Die SPD Brandenburg fordert die Sicherstellung des
30 Treuhandarchives in einem öffentlichen Depot in Bran-
31 denburg um eine Aufarbeitung der Nachwendezeit
32 nach Öffnung der Akten ab 2020 in Ostdeutschland zu
33 ermöglichen.

Annahme

Änderungsanträge zum 31/II/2018 Treuhandarchiv in Brandenburg sichern

1	Ä1 zum 31/II/2018	Annahme
2		
3	Der Landesparteitag möge beschließen:	
4		
5	Seite 66, Zeile 5, Ändern	
6	Neufassung:	
7		
8	Beteiligung ostdeutscher Institute an der Aufarbeitung	
9	der Treuhandtätigkeit	
10		
11	Die SPD Bundestagsfraktion wird aufgefordert dafür zu	
12	sorgen, dass neben dem inzwischen vom Bundesfinanz-	
13	ministerium beauftragten Institut für Zeitgeschichte	
14	in München weitere Institute, insbesondere im Osten	
15	Deutschlands, mit der Aufarbeitung der Treuhandtätig-	
16	keit beauftragt werden.	
17		
18		

19	32/II/2018	Annahme
20	ASF Brandenburg	
21	Der Landesparteitag möge beschließen:	
22		
23		
24	Sexistische Werbung verbieten	
25	Die Landtagsfraktion wird aufgefordert, auf die Lan-	
26	desregierung einzuwirken, sexistische Werbung auf	
27	landeseigenen Reklameflächen zu verbieten.	

Änderungsanträge zum 32/II/2018 Sexistische Werbung verbieten

28	Ä01 zum 32/II/2018	Annahme
29	ASF Brandenburg	
30	Der Landesparteitag möge beschließen:	
31		
32	Seite 67, Zeile 10, Streichen	
33	auf landeseigenen Reklameflächen	

1 33/II/2018

2 SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen

3 Der Landesparteitag möge beschließen:

4

5

6 **Wende in der Agrarwirtschaft**

7 Die SPD Brandenburg fordert ein neues, ökologisches
8 Agrarkonzept für Brandenburg, welches die Zukunft
9 sichert und einem Beitrag zu Verlangsamung des
10 Klimawandels leistet.

11

12 In dem Konzept sollte unter anderem berücksichtigt
13 werden:

14

15 • mehr Vielfalt auch in der industriellen Produktion

16

17 • die Förderung des ökologischen Anbaus

18

19 • keine Massentierhaltung

20

21 • sowie Anreize für ein nachhaltiges Konsumverhal-
22 ten

23

24 Das Konzept soll unter Beteiligung der im Land vorhan-
25 denen Expertise (u.a. durch Beteiligung der Hochschule
26 für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) erstellt wer-
27 den. Die Beteiligung von mitwirkenden Verbänden und
28 Vereinen ist transparent darzustellen.

29

30 Der Vorschlag ist der Programmredaktion für das Wahl-
31 programm zu übermitteln und ist bei der Erstellung des
32 Landtagswahlprogramms zu berücksichtigen.

Überweisung an: Programmkommission

Gesundheitswesen, Prävention und Pflege

33 34/II/2018

34 AG SPD 60plus Brandenburg

35 Der Landesparteitag möge beschließen:

36

37

38 **Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum**

39 Die SPD setzt sich für die Verbesserung der medizini-
40 schen Versorgung im Land Brandenburg insbesondere
41 im ländlichen Raum ein.

Überweisung an: Programmkommission

1
2 Durch eine höhere Verantwortung für die Infrastruktur
3 und das Angebot sowie durch eine verbindliche Ein-
4 flussnahme der Kommunen auf Entscheidungen der
5 kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg soll dort,
6 wo die beste Kenntnis über Bedarf und Ressourcen
7 vorhanden sind, die medizinische, gesundheitliche und
8 präventive Versorgung entscheidend voran gebracht
9 werden.

10

11 Dazu gehören weiter:

12

13 • Einflussnahme der Kommunen auf Planung und
14 Steuerung beim Ausbau der medizinischen Versor-
15 gungszentren

16

17 • Verbesserung der fachärztlichen Versorgung in den
18 ländlichen Gebieten

19

20 • Ausbau von geriatrischen, gerontopsychiatrischen
21 und neurologischen Zentren

22

23 • Verbesserung der notärztlichen Versorgung

24

25 • Stärkung der ambulanten und stationären Pallia-
26 tivversorgung

27

28 • Einbindung der ambulanten Pflegedienste in die
29 Gesundheitsversorgung.

30

31 Der Einfluss der kassenärztlichen Vereinigung Branden-
32 burgs muss im Sinne ihrer Versorgungspflicht auf ein
33 überschaubares und der ärztlichen Selbstverwaltung
34 dienendes Maß zurückgeschraubt werden.

35

36 Land und Bund sind für den finanziellen Ausgleich der
37 von den Kommunen im Rahmen ihrer lokalen Daseins-
38 fürsorge zu erbringenden Mehrleistungen die Pflicht zu
39 nehmen.

40 **35/11/2018**

41 **SPDqueer Brandenburg**

42 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

43

44

45 **Ein Schritt hin zur solidarischen Gesundheitsversi-**
46 **cherung**

47 Der Landesvorstand der SPD wird aufgefordert, darauf

zurückgezogen

1 hinzuwirken, dass die SPD-Landtagsfraktion sich für die
2 Einführung des Hamburger Modells zur Krankenversi-
3 cherung für Beamtinnen und Beamte auf Landesebene
4 und die Landesregierung sich im Bundesrat für eine
5 entsprechende Gesetzgebung für Beamtinnen und
6 Beamte auf Landesebene einsetzt.

7

8 Unsere Position:

9

10 Die SPD Brandenburg begrüßt die Einführung des
11 „Hamburger Modells einer solidarischen Gesundheits-
12 versicherung“, wie es seit dem 01.08.2018 in Hamburg
13 gilt. Es ist ein Gebot der Fairness, die jahrzehntelangen
14 Benachteiligungen von gesetzlich versicherten Beam-
15 tinnen und Beamten zu beenden.

16 **36/II/2018**

17 **SPD-Unterbezirk Oder-Spree**

18 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

19

20

21 **Öffnung der gesetzlichen Krankenversicherung für**
22 **Beamte**

23 Der SPD-Landesverband Brandenburg befürwortet
24 die Öffnung der gesetzlichen Krankenversicherung
25 für zukünftige Beamte. Die SPD-Landtagsfraktion
26 wird aufgefordert, mit dem Koalitionspartner eine
27 gesetzliche Neuregelung dahingehend vorzubereiten,
28 dass zukünftige Beamte in Brandenburg anstelle eines
29 Anspruchs auf Beihilfe (neben der privaten Kranken-
30 versicherung) auch einen entsprechenden Anteil des
31 Beitrags zur freiwilligen gesetzlichen Krankenver-
32 sicherung erstattet bekommen können. So werden
33 die finanziellen Nachteile für Beamte, die freiwillig
34 gesetzlich versichert sind, ausgeglichen und das Land
35 spart für diese Beamten die Beihilfeausgaben.

Erledigt

36 **37/II/2018**

37 **SPD-Ortsverein Schöneiche bei Berlin**

38 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

39

40

41 **Öffnung der gesetzlichen Krankenversicherung für**
42 **Beamte**

43 Der SPD-Landesverband Brandenburg befürwortet
44 die Öffnung der gesetzlichen Krankenversiche-
45 rung für zukünftige Beamtinnen und Beamte. Die

Erledigt

1 SPD-Landtagsfraktion und die SPD-Ministerinnen und
2 Minister der Landesregierung werden aufgefordert,
3 mit dem Koalitionspartner eine gesetzliche Neure-
4 gelung dahingehend vorzubereiten, dass zukünftige
5 Beamtinnen und Beamte in Brandenburg anstel-
6 le eines Anspruchs auf Beihilfe (neben der priva-
7 ten Krankenversicherung) auch einen entsprechenden
8 Anteil des Beitrags zur freiwilligen gesetzlichen Kran-
9 kenversicherung erstattet bekommen können. So
10 werden die finanziellen Nachteile für Beamtinnen
11 und Beamte, die freiwillig gesetzlich versichert sind,
12 ausgeglichen und das Land spart für diese Beamt-/
13 innen die Beihilfeausgaben.

14 **38/II/2018**
15 **SPD-Ortsverein Temnitz**
16 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

17
18
19 **Ärztelnachwuchs für den ländlichen Raum: Land-**
20 **arztklasse einrichten**
21 Die Landesregierung und die SPD-Landtagsfraktion
22 werden aufgefordert, sich einzusetzen für: die Ein-
23 richtung einer Landarztklasse an der Medizinische
24 Hochschule Brandenburg Theodor Fontane, um zusätz-
25 liche Medizinstudienplätze für Studierende zu schaffen,
26 die sich verpflichten, nach ihrer Facharztausbildung
27 für fünf Jahre im ländlichen Raum Brandenburgs zu
28 arbeiten.

Überweisung an Programmkommission

29 **39/II/2018**
30 **SPD-Ortsverein Temnitz**
31 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

32
33
34 **Allgemeinmedizin stärken – hausärztliche Versor-**
35 **gung sichern**
36 Die Landesregierung und die SPD-Landtagsfraktion
37 werden aufgefordert, sich für die Gründung einer
38 Stiftung „Allgemeinmedizin“ einzusetzen und da-
39 mit eine Stiftungsprofessur „Allgemeinmedizin“ an
40 der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor
41 Fontane mit entsprechender Ausstattung zu installie-
42 ren.

Überweisung an Programmkommission

- 1 **40/II/2018**
2 **ASF Brandenburg**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5
6 **Selbstbestimmung**
7 Die SPD-Landtagsfraktion wird aufgefordert, sich bei
8 Landesregierung einzusetzen, aktiv dafür Sorge zu
9 tragen, dass Krankenhäuser und Einrichtungen, welche
10 die gesundheitliche Daseinsfürsorge verantworten,
11 weiterhin Schwangerschaftsabbrüche ermöglichen.

Annahme

Änderungsanträge zum 40/II/2018 Selbstbestimmung

- 12 **Ä01 zum 40/II/2018**
13 **ASF Brandenburg**
14 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
15
16 **Seite 76, Zeile 13, Einfügen**
17 Erster Satz der Begründung bitte in Zeile 13 ergänzend
18 voranstellen:
19
20 Wir setzen für Brandenburg das Zeichen, dass Schwan-
21 gerschaftsabbrüche und die Aufklärung hierzu nicht
22 sanktioniert werden.

Annahme

- 23 **41/II/2018**
24 **SPD-Ortsverein Temnitz**
25 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
26
27
28 **Mehr Ärztinnen und Ärzte auf's Land: Medizinstu-**
29 **dierende im Praktischen Jahr vergüten**
30 Die Landesregierung und die SPD-Landtagsfraktion
31 werden aufgefordert, sich einzusetzen für: eine Bezah-
32 lung für Medizinstudierende im Praktischen Jahr, die
33 sich verpflichten, anschließend mindestens drei Jahre
34 ihre Facharztausbildung im ländlichen Raum Branden-
35 burgs (nicht in kreisfreien Städten) zu absolvieren.

Überweisung an: Programmkommission

1 42/II/2018

2 AG SPD 60plus Brandenburg

3 Der Landesparteitag möge beschließen:

4

5

6 **Altenpflege**

7 Der Landesparteitag der SPD begrüßt die „Empfeh-
8 lung für die Altenpflege“ der Pflegekommission des
9 SPD-Landesvorstandes vom 18.09.2018. Er hält jedoch
10 folgende weitergehende sozialpolitische Maßnahmen
11 für erforderlich, um einem drohenden Pflegekollaps
12 entgegen zu wirken:

13

14 1. Einsatz der SPD-Politiker bei den Tarifparteien für
15 einen flächendeckenden Tarifvertrag, um Fachkräf-
16 te in der Pflege abzusichern.

17

18 2. Aufforderung an die SPD-Landtagsfraktion, sich
19 gegenüber der Landesregierung dafür stark
20 zu machen, dass sie für die Erarbeitung einer
21 Ausbildungs- und Prüfverordnung sowie eine
22 Finanzierungsgrundlage für die Pflegeausbildung
23 auf Bundesebene eintritt. Die Ausbildungsumlage
24 zu Lasten der zu pflegenden Menschen ist unver-
25 züglich abzuschaffen.

26

27 3. Sicherstellen, dass Menschen in stationären Pfl-
28 geeinrichtungen und ihre Familien nicht durch
29 finanzielle Mehrbelastungen in Notlagen geraten.

30

31 4. Altenpflege darf nicht durch Investoren und große
32 Konzerne zum Schlachtfeld um Renditen gemacht
33 werden. Es steht nicht im Einklang mit guter Pflege
34 in Brandenburg, den betriebswirtschaftlichen
35 Nutzen in der Altenpflege zu maximieren.

36

37 5. Durch den Einstieg in eine solidarische Pflegevoll-
38 versicherung aller Bürgerinnen und Bürger bis z.
39 B. 2030 zukünftig Deckungslücken grundsätzlich
40 vermeiden.

41

42 6. Ausbau und Stärkung der ambulanten Pflege
43 insbesondere in ländlichen Gebieten. Hierzu ist
44 die finanzielle und sowie personelle Ausstattung
45 umgehend aufzustocken.

46

Überweisung an: Programmkommission

- 1 **43/II/2018**
2 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5
6 **Pflegenotstand beenden**
7 Die SPD fordert den Aufbau von zwei staatlich finan-
8 zierten Pflegeschulen im Land Brandenburg. Bevorzugt
9 im Norden und im Süden des Landes. Des Weiteren
10 soll im ganzen Land der Aufbau von regionalen und
11 kommunalen Pflegeverbänden unterstützt werden.
12
13 Die Pflegeschulen im Land Brandenburg sollen bei der
14 Anwerbung von Auszubildenden auch den Standort-
15 vorteil des Landes an der polnischen Grenze nutzen
16 und attraktive Angebote für potenzielle Auszubildende
17 aus Osteuropa schaffen.
18
19 Neben der Ausbildung von Fachkräften in der Kranken-
20 und Altenpflege, sollen auch Pflegeassistentinnen und
21 -assistenten ausgebildet werden.
22
23 Der Vorschlag ist der Programmredaktion für das Wahl-
24 programm zu übermitteln und soll bei der Erstellung
25 des Landtagswahlprogramms berücksichtigt werden.

Überweisung an: Programmkommission

- 26 **44/II/2018**
27 **Jusos Brandenburg**
28 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
29
30
31 **Teer gehört auf die Straße – Für ein Verbot von**
32 **Tabakwerbung!**
33 Wir fordern die Bundesregierung auf, ein generelles
34 Reklameverbot von Tabak, Rauchzubehör und elek-
35 tronischen Zigaretten im öffentlichen Raum vor 2020
36 durchzusetzen.

Überweisung an: Bundestagsfraktion

Gleichstellungspolitik

- 37 **45/II/2018**
38 **ASF Brandenburg**
39 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
40
41

Erledigt

1 **Gleichstellung in der Amtssprache**

2 Die Landtagsfraktion wird aufgefordert, bei allen
3 Gesetzesvorhaben auf eine gendergerechte Sprache zu
4 achten und insbesondere bei allen Personenbezeich-
5 nungen die männliche und weibliche Bezeichnung
6 zu verwenden. Wir erwarten von den sozialdemo-
7 kratischen Ministerinnen und Ministern, dass sie im
8 Zuständigkeitsbereich der von ihnen geführten Mi-
9 nisterien alle zu Verfügung stehenden Möglichkeiten
10 nutzen, die Gleichstellung von Frauen und Männern
11 voranzubringen.

12
13 In einem ersten Schritt sollten deshalb bei allen Geset-
14 zesänderungen alte Formulierungen gegen genderge-
15 rechte Sprache ausgetauscht werden.

16 **46/II/2018**

17 **AG SPD 60plus Brandenburg, Selbst Aktiv Brandenburg**
18 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

19

20

21 **Gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen**

22 Die SPD Brandenburg strebt gleichwertige Lebensver-
23 hältnisse im ganzen Land Brandenburg an. Angesichts
24 des in vielen Lebensbereichen offensichtlichen Stadt-
25 Land-Gefälles hält sie für erforderlich:

26

27 • eine gezielte Förderung des ländlichen und
28 Berlin-fernen Raumes um Nachteile gegenüber
29 städtischen und Berlin- und Potsdam-nahen Ge-
30 bieten auszugleichen

31

32 • die weitere Verbesserung des ÖPNV auch über
33 Landkreisgrenzen hinweg. PlusBus ist ein Erfolg
34 versprechender aber noch nicht ausreichender
35 Baustein. Der landesweite Zugang zu Rufbussen ist
36 anzustreben. Sie müssen landesweit telefonisch,
37 per Mail oder APP angefordert werden können

38

39 • eine flächendeckende adäquate Gesundheitsver-
40 sorgung, barrierefrei und auf hohem Niveau ist
41 sicherzustellen. Mobile Facharztpraxen sind zu
42 ermöglichen und dort, wo der Bedarf besteht,
43 konsequent einzusetzen,

44

45 • das erfolgreiche FAPIQ-Angebot (Fachstellen Altern
46 und Pflege im Quartier) ist über die bisher erfolg-
47 reichen fünf (in Potsdam, Eberswalde, Neuruppin,

Überweisung an: Programmkommission

- 1 Luckenwalde und Lübben) auf weitere Standorte
2 landesweit auszubauen,
3
4 • die mobilen Dienstleistungen von Verwaltung,
5 Sparkasse, Post, Bücherei und Nahversorgung mit
6 Gütern des täglichen Bedarfs sind auszubauen. Die
7 Mehrheit älterer Menschen zieht den persönlichen
8 Kontakt dem anonymen Bestellen im Internet vor.
9
10 • Einrichtung eines Kümmerers oder Lotsen in der
11 Gemeinde, der den Menschen vor Ort Unterstützung,
12 Rat und Hilfe vermittelt und ihnen alltäglich
13 zur Seite steht, mit Wohlfahrtsverbänden und örtli-
14 chen Vereinen Gemeinschaftserlebnisse vermittelt,
15 um dem Gefühl des Abgehängtseins und dem
16 Abdriften in die Einsamkeit entgegen zu wirken.
17

- 18 **47/11/2018**
19 **Jusos Brandenburg**
20 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
21 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**

- 22
23
24 **Gerechte Besteuerung von Frauenhygieneartikeln**
25 Wir fordern die SPD-Bundesebene auf, die Mehrwert-
26 steuer für Hygieneartikel, wie z. B. Tampons, Binden
27 oder Menstruationstassen noch in dieser Legislaturpe-
28 riode von 19 % auf den ermäßigten Steuersatz in Höhe
29 von 7 % zu senken. Außerdem soll die Mehrwertsteuer
30 von 19 % auf Verhütungsmittel entfallen.

Annahme

- 31 **48/11/2018**
32 **ASF Brandenburg**
33 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

- 34
35
36 **Parität**
37 Die Landtagsfraktion wird aufgefordert, sich für ver-
38 pflichtende gesetzliche Regelungen einzusetzen, die
39 Frauen und Männern gleiche Chancen auf Wahl-
40 listen und bei Kreiswahlvorschlägen ermöglichen.
41 Diese Wahlrechtsänderungen sollen noch in dieser
42 Legislaturperiode verabschiedet werden und spätes-
43 tens bei der übernächsten Landtagswahl in Kraft treten.
44
45 Der dazu vorliegende Bericht der Landesregierung muss

Annahme

1 in der Landtagsfraktion und im Landtag debattiert wer-
2 den.

3 **49/II/2018**

4 **SPDqueer Brandenburg**

5 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

6

7

8 **Queere Lebensweise in die Prime Time**

9 Die Vertreterinnen und Vertreter der SPD in den Gre-
10 mien des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), die
11 Fachsprecherinnen und Fachsprecher für LSBTTIQ* und
12 Medienpolitik der SPD-Landtagsfraktion sowie das
13 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
14 mit seiner Ministerin werden dazu aufgefordert, sich
15 verstärkt dafür einzusetzen, dass

16

17 • Filme und Serien, die sich mit Thematiken jenseits
18 der Heteronorm, mit queeren Lebensweisen und
19 Coming-Out-Geschichten befassen, nicht länger
20 ins späte Abend- oder Nachtprogramm verbannt
21 werden.

22

23 • In Eigenproduktionen der öffentlich-rechtlichen
24 Fernsehanstalten, die sich an die breite Masse
25 richten, wie beispielsweise Tatort, anderen Krimi-
26 serien, Heimatfilmen, Dramen und Liebesfilmen
27 Wert auf eine ausgewogene Darstellung queerer
28 Lebensweisen als gänzlich normale Lebensweise
29 gelegt wird.

30

31 • Jugendliche durch die Darstellung queerer Le-
32 bensweisen im Jugendfernsehen Vorbilder bei
33 ihrem Coming-Out und in ihrer Entwicklung finden
34 können.

35

Annahme

36 **50/II/2018**

37 **AG SPD 60plus Brandenburg, Selbst Aktiv Brandenburg**

38 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

39

40

41 **Vertretung der Menschen mit Behinderungen im**
42 **Rundfunkrat des rbb**

43 Die SPD-geführte Landesregierung und die SPD-
44 Landtagsfraktion setzen sich dafür ein, dass ein
45 Vertreter / eine Vertreterin der Gruppe „Menschen

Annahme

- 1 mit Behinderung“ als ständiger Repräsentant / stän-
- 2 dige Repräsentantin aus dem Land Brandenburg im
- 3 Rundfunkrat des rbb vertreten ist.

Innen- und Rechtspolitik

4 **51/II/2018**

5 **Vorstand der SPD Havelland**

6 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

7

8

9 **Ehrenamt in Behörden und Organisationen mit Si-**
10 **cherheitsaufgaben – ein Zukunftsmodell 2018**

11 Ehrenamtlich Tätige in Behörden und Organisationen
12 mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zu unterstützen, neue
13 Anreize zur Mitarbeit und Ausbildung zu setzen und
14 auf eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung hinzu-
15 wirken.

16

17 1. a) Ehrenamtlich Tätige in BOS sollen alle 10 Jahre
18 eine Treueprämie erhalten. Angehörige der BOS
19 sollen jährlich, nach Ableisten von 40 Zeitstunden
20 Ausbildung, Einsatzzeit und/oder Traditionspflege,
21 eine steuerfreie Aufwandsentschädigung in Höhe
22 von 200,00 Euro erhalten.

23

24 b) Die Ehrenamtskarte soll um die kostenfreie
25 oder rabattierte Nutzung des ÖPNV in Berlin und
26 Brandenburg erweitert werden.

27

28 2. Anpassung der Fördermodalitäten für den Brand-
29 schutz und die technische Hilfeleistung in den
30 ländlich geprägten Regionen des Landes Branden-
31 burg.

32

Annahme

33 **52/II/2018**

34 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**

35 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

36

37

38 **Aufbau Kompetenzzentrum Waldbrandbekämp-**
39 **fung**

40 Die SPD fordert den Aufbau eines Kompetenzzentrums

41 Waldbrandbekämpfung an der Landesschule für Brand-

Annahme

1 und Katastrophenschutz. Bestandteile dieses Kompe-
2 tenzzentrums sollen sein:
3
4 • die Stationierung von Spezialausrüstung,
5
6 • ein Schulungszentrum für freiwillige und hauptbe-
7 rufliche Feuerwehrmitarbeiter/-innen,
8
9 • sowie Etablierung eines Arbeitsverbundes Wald-
10 brandbekämpfung.
11
12 Der Arbeitsverbund soll Kontakt halten zu anderen von
13 Waldbränden betroffenen Bundesländern sowie zu
14 staatlichen und privaten Einrichtungen, die sich mit der
15 Bekämpfung von Waldbränden beschäftigen. Dies sind
16 beispielsweise Forschungseinrichtungen wie forstwirt-
17 schaftliche Fachhochschulen und Universitäten oder
18 auch die Arbeitsgruppe Feuerökologie des Max-Planck
19 Instituts für Chemie (Abteilung Biogeochemie), die an
20 der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität
21 Freiburg angesiedelt ist.
22
23 Der Vorschlag ist der Programmredaktion für das Wahl-
24 programm zu übermitteln und soll bei der Erstellung
25 des Landtagswahlprogrammes berücksichtigt werden.

26 **53/11/2018**
27 **ASJ Brandenburg**
28 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
29
30
31 **Konzept zur langfristigen Personalgewinnung und**
32 **-entwicklung in der Justiz des Landes Brandenburg**
33 **I. Die Bedeutung des Justizbereichs und seine Rezeption**
34 **in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung**
35
36 Der Justizbereich steht in der Regel nicht besonders im
37 öffentlichen Interesse. Ins Interesse rückt er allerdings
38 dann, wenn etwas „schief geht“. Ähnlich – so scheint
39 es manchmal – steht es leider auch um das politische
40 Interesse am Justizbereich. Der Koalitionsvertrag zwi-
41 schen SPD und DIE LINKE im Landtag Brandenburg
42 für die 6. Legislaturperiode (2014-2019) beispielsweise
43 sieht die Schaffung von Einstellungskorridoren vor.
44
45 Dennoch: Die Justiz ist die „Dritte Gewalt“. Sie ist von
46 herausragender Bedeutung für den Rechtsstaat und
47 damit für die Demokratie. Und sie ist oft von unschätz-

Überweisung an: Programmkommission

1 barer persönlicher Bedeutung für jene, die sich an sie
2 wenden oder ihr anvertraut werden.

3

4 Wer sich die Aufgaben der Justiz verdeutlicht, muss
5 anerkennen, dass die Justiz zur Erfüllung Ihrer Auf-
6 gaben zumindest hinreichend sachlich und personell
7 ausgestattet werden muss. Was nicht heißt, dass nicht
8 auch die Justiz mit Ihren Ressourcen sparsam umgehen
9 soll.

10

11 **II. Aktuelle Probleme Justiz im Land Brandenburg im** 12 **Bereich Personal**

13

14 Dieses Konzept soll die Möglichkeit einer langfristigen
15 Personalgewinnung und -entwicklung in dem Blick
16 nehmen. Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokrati-
17 scher Juristinnen und Juristen in der SPD Brandenburg
18 (ASJ Brandenburg) sieht in einer langfristigen Personal-
19 entwicklung den Schlüssel für eine effektive, schnelle
20 und qualitativ hochwertige Justiz. Dabei steht die
21 Justiz im Land Brandenburg derzeit vor erheblichen
22 Herausforderungen:

23

24 Die Verwaltungsgerichte haben Berge an Asylverfahren
25 zu bewältigen. Gleiches gilt im Wesentlichen auch
26 für die anderen Gerichtszweige. Die Aufstockung der
27 Polizei führt auch bei den Staatsanwaltschaften zu
28 höheren Verfahrenszahlen. Wirtschaftsstrafsachen
29 werden immer komplexer und binden enorme Kapazi-
30 täten. Werden sie „verschleppt“ führt dies aber in der
31 Bevölkerung schnell zu dem Gefühl, dass die „Großen
32 ohnehin immer davonkommen“. In der Sozialgerichts-
33 barkeit besteht zudem trotz höchster Arbeitsbelastung
34 ein Stau bei der Besetzung von Beförderungsstellen,
35 obwohl diese bereits teilweise seit 2012 ausgeschrieben
36 wurden bzw. ausschreibungsfähig sind. Nicht zuletzt
37 deshalb steigt auch in Brandenburg die Unzufrieden-
38 heit unter den Beschäftigten und die Krankenstände.

39

40 Hinzu kommt, dass das Personal, das die Justiz des
41 Landes Brandenburg nach der Wende mit gestaltet und
42 geprägt hat, in den kommenden Jahren in den Ruhe-
43 stand gehen wird. Damit einher geht, dass das Wissen
44 dieser erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
45 weitergegeben werden muss, damit die Nachfolgen-
46 den davon profitieren können. Das macht Übergänge
47 notwendig.

48

49 Gleichzeitig erkennen zahlreiche Bundesländer und

1 der Bund die Defizite in der Justiz und Steuern mit der
2 teilweise erheblichen Einstellung von Juristinnen und
3 Juristen gegen. Damit wird auch Brandenburg sich
4 dem Wettbewerb auf einem begrenzten Markt stellen
5 müssen.

6
7 Dabei muss Brandenburg, anders als beispielsweise
8 Berlin, auch die Fläche mit einer wahrnehmbaren
9 Justizpräsenz versorgen. Dieses Problem stellt sich im
10 Übrigen nicht nur im richterlichen und staatsanwalt-
11 schaftlichen Dienst. Auch im Bereich der sonstigen
12 Dienste wird es in Zukunft erforderlich werden,
13 ausreichend Personal an allen Standorten zu gewin-
14 nen und auch auf Dauer zu halten. Denn ohne die
15 vielen fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
16 die an den unterschiedlichsten Stellen der Justiz –
17 sei es als Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, als
18 Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher, als
19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Geschäfts-
20 stellen, in den Kanzleien und im Wachtmeisterdienst –
21 können die Gerichte und Staatsanwaltschaften ihren
22 Aufgaben nicht nachkommen.

23
24 Zudem werden auch in Zukunft auf Landesebene, im
25 Bund und in internationalen Organisationen (Spitzen-)
26 Positionen zu besetzen sein. Die Besetzung dieser
27 Positionen mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und
28 Mitarbeitern aus der Brandenburgischen Justiz setzt
29 aber voraus, dass potentiellen Bewerberinnen und
30 Bewerbern frühzeitig die Gelegenheit eingeräumt
31 wird, sich das für derartige Positionen erforderliche
32 Fachwissen anzueignen. Hierfür erscheint – neben
33 den Abordnungen im Land an die Obergerichte, die
34 Generalstaatsanwaltschaft oder die Ministerien – die
35 Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten, derartige Erfah-
36 rungen an den Bundesgerichten, der Bundesanwalt-
37 schaft, den Bundesministerien oder in Europäischen
38 oder internationalen Organisationen zu sammeln,
39 unabdingbar.

40
41 **III. Lösungsansätze – von den Chancen einer weitsich-**
42 **tigen Personalpolitik für die Justiz**

43
44 Ziel des vorliegenden Konzeptes ist es, sich den genann-
45 ten Herausforderungen kurz-, mittel- und langfristig zu
46 stellen. Es soll dabei skizzieren, wie die Ziele ...

47
48 • ausreichende Gewinnung von qualifiziertem Per-
49 sonal auch in den Regionen,

- 1
2 • Abbau von Verfahrenslasten ohne Aufbau von
3 dauerhaften Personalüberhängen,
4
5 • eine geordnete Wissensübergabe von ausschei-
6 denden auf nachrückende Juristen,
7
8 • effektive Nachwuchsförderung und -qualifizierung
9 (evtl. auch länderübergreifend),
10
11 • verstärkte Ausbildung von Mitarbeiterinnen und
12 Mitarbeitern im nichtrichterlichen und nichtstaats-
13 anwaltschaftlichen Dienst, die möglichst dezentral
14 erfolgt, damit an den Standorten Personal ge-
15 wonnen werden kann, dass sich mit der Region
16 identifiziert und in dieser bleiben möchte,
17
18 • Abschaffung befristeter Arbeitsverträge und
19 Übergang in Dauerbeschäftigungsverhältnisse im
20 nichtrichterlichen und nichtstaatsanwaltschaft-
21 lichen Dienst, denn nur so kann qualifiziertes
22 Personal nachhaltig gewonnen und gehalten
23 werden

24
25 erreicht werden können. Die ASJ Brandenburg schlägt
26 daher folgende zeitlich aufeinanderfolgende Maßnah-
27 men vor:

28
29 **1. Sofortmaßnahmen:**

- 30
31 • Die mittelfristige Personalbedarfsplanung für den
32 Geschäftsbereich der Justiz ist (unter Berücksich-
33 tigung von Abordnungen, etc.) so auszugestalten,
34 dass die im Koalitionsvertrag vorgesehenen Ein-
35 stellungskorridore besetzt werden können. Dies
36 bedeutet zumindest für mehrere Jahre eine Stel-
37 lenbesetzung über dem (nach Pebbßy ermittelten)
38 Personalbedarf.
39
40 • Im Richtergesetz soll die Ermöglichung der Verlän-
41 gerung der Arbeitszeit über die Ruhestandsgrenze
42 hinaus geprüft werden.
43
44 • Richterinnen und Richter können aus guten
45 Gründen – zur Sicherung ihrer richterlichen Unab-
46 hängigkeit – nur unter engsten Voraussetzungen
47 versetzt werden. Bei Änderungen im Geschäfts-
48 anfall – etwa weil in einer Gerichtsbarkeit die
49 Eingangszahlen zurückgehen – führt dies dazu,

1 dass die so entlasteten Richter in anderen Ge-
2 richtsbarkeiten nicht aushelfen können. Unter
3 Beachtung der richterlichen Unabhängigkeit soll
4 daher in engen Voraussetzungen die Möglichkeit
5 geschaffen werden, Richterinnen und Richter zum
6 zeitlich beschränkten Ausgleich von Belastungs-
7 spitzen in andere Gerichte oder in einen anderen
8 Gerichtszweig zu versetzen.

- 9
- 10 • Wir begrüßen ausdrücklich die Absicht der Landes-
11 regierung durch Änderung von § 1 Abs 1 Nr 1 ZuSozV
12 die vier Sozialgerichte in Brandenburg zukünftig
13 als Präsidialgerichte auszugestalten, womit auch
14 wir eine deutliche Qualitätsverbesserung für die
15 Bürgerinnen und Bürger in den Regionen verbind-
16 den.

17

18 **3. Langfristige Ziele (bis zum Ende der 7. Legislatur**
19 **2024):**

- 20
- 21 • Transparenz hinsichtlich der Stellen und Stel-
22 lenanteile, Besetzungen und Abordnungen etc.
23 seitens des Ministeriums der Justiz und für Europa
24 und Verbraucherschutz des Landes Brandenburgs
25 (MdJEV) im Rahmen der datenschutzrechtlichen
26 Gesetze
 - 27
 - 28 • Aufbau einer gezielten Nachwuchsförderung
 - 29
 - 30 • Berücksichtigung von Diensten in der Branden-
31 burgischen Peripherie als hartes Kriterium bei
32 Beförderungen
 - 33
 - 34 • Zügige Nachbesetzung der frei werdenden Stellen.
35 Hierfür ist auch ein effektives Nachbesetzungsma-
36 nagement einzuführen.

37

38 **3. Mittelfristige Anpassungen (Vereinbarung im Koali-**
39 **tionsvertrag und Umsetzung nach der Landtagswahl**
40 **2019):**

- 41
- 42 • Abarbeitung der Altverfahren
 - 43
 - 44 • Führender Platz bei der Verfahrenslaufzeit im
45 Bundesvergleich
 - 46

47 Zur Umsetzung der in diesem Konzept genannten Ziele
48 spricht Seitens der ASJ Brandenburg einiges dafür, nach
49 der Landtagswahl 2019 die Besetzung der Finanz- und

- 1 Justizressorts durch die SPD anzustreben.
2
3 Weiche Faktoren:
4
5 • Planbarkeit der Personalentscheidungen
6
7 • Personal muss langfristig gebunden werden
8
9 • Verbesserung des Betriebsklimas
10
11 • Die Einführung von Betriebskindergärten und
12 -kitas wird geprüft
13
14 • Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird
15 weiter gestärkt
16
17 Harte Faktoren:
18
19 • Gehalt: Solange es weiterhin auf Bundesebene
20 keine – anstrebenswerte – einheitliche Richter-
21 besoldung gibt, sollte Brandenburg bestehende
22 Nachteile durch eine gegenüber den Nachbarlän-
23 dern höhere Besoldung ausgleichen
24
25 • Probleme bei der Juristengewinnung (Alle Bundes-
26 länder stellen ein – der Markt wird „leergekauft“)
27
28 • Nutzung der Möglichkeit der Versetzung oder
29 Suche nach kreativen Lösungen
30
31 • Chancen der Digitalisierung
32
33 • Abordnungen (u.a. in die Bundesverwaltung, an
34 die Bundesgerichte, die Bundesanwaltschaft, oder
35 in Europäische oder internationale Organisationen
36 oder ins MdJEV) sollten zur Personalentwicklung
37 genutzt und nicht vermieden werden, um das
38 Personal zusammenzuhalten. Für Abgeordnete
39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist an den jewei-
40 ligen Standorten Ersatz zur Verfügung zu stellen.
41
42 • Personalbedarf wird nach PEBB§Y nach dem Vor-
43 jahresbedarf berechnet, auch wenn die Bedarfe
44 sich zwischenzeitlich nachhaltig und nachweislich
45 verändert haben. Das ist zu unflexibel
46
47 • PEBB§Y Personalzahl berechnet nur Mindestbedarf.
48 Wenn einer fehlt wird's eng.
49

1 • Zügige Nachbesetzung von Personalstellen
2
3 Ungewöhnliche Wege gehen:
4
5 Die Justiz kann für die Mitarbeiterinnen und Mitarbei-
6 ter in allen Diensten dadurch attraktiver werden, dass
7 sie Lösungen für die Alltagsprobleme ihres Personals
8 bereitstellt. Denkbar wären insofern Kinderbetreu-
9 ungseinrichtungen (etwa in den Gerichtszentren),
10 die Unterstützung bei der Wohnungssuche, dem
11 Verkehrsmittel o.ä. – kurz: die Justiz muss als Arbeit-
12 geber attraktiver sein, als die Mitbewerber auf dem
13 Arbeitsmarkt (und dies gilt nicht nur für Richterinnen
14 und Richter/Staatsanwältinnen und Staatsanwälte
15 sondern im besonderen Maße auch für das Personal
16 mit geringerem Einkommen).
17
18 Seitens des Ministeriums der Justiz, für Europa und
19 Verbraucherschutz bedarf es kreativerer Lösungen bei
20 der Bewirtschaftung des Stellenplans für die dem Haus
21 nachgeordneten Behörden.

22 **54/11/2018**
23 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**
24 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
25 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**
26
27
28 **Mehr Mitarbeiter für den Zoll**
29 Die SPD Brandenburg fordert die Aufstockung der
30 Zollmitarbeiterinnen und -mitarbeiter um mindestens
31 50 Personen in Brandenburg, um die Einhaltung des
32 Mindestlohnes durchzusetzen.

Erledigt

33 **55/11/2018**
34 **Jusos Brandenburg**
35 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
36 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**
37
38
39 **Regulierung der Werbung von Online-Casinos**
40 Die SPD Brandenburg setzt sich für eine stärkere Re-
41 gulierung der Werbung von Online-Casinos ein. Dazu
42 wird ein Verbot der Werbung von Online-Casinos in
43 öffentlich-rechtlichen Medien und (soweit möglich)
44 auch in privaten Rundfunk-Medien, alternativ eine
45 Einschränkung solcher Werbung auf die Uhrzeit zwi-

Annahme

- 1 schen 22 und 6 Uhr, gefordert. Gleiches gilt für Apps
- 2 in diesem Bereich, einschl. In-App-Werbung, sowie in
- 3 dem gesamten Bereich der Wettportale.

Kommunalpolitik, Stadtentwicklung, Wohnen

- 4 **56/II/2018**
- 5 **SPD-Ortsverein Schöneiche bei Berlin**
- 6 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
- 7
- 8
- 9 **Einführung wiederkehrender Straßenausbaubei-**
- 10 **träge**
- 11 Der SPD-Landesverband Brandenburg befürwor-
- 12 tet die Einführung sogenannter wiederkehren-
- 13 der Straßenbaubeiträge als zulässige Alternative
- 14 zur Erhebung einmaliger Straßenausbaubeiträge.
- 15 Die SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg und die
- 16 SPD-Ministerinnen und Minister der Landesregie-
- 17 rung Brandenburg werden aufgefordert, sich für
- 18 diese Ergänzung im Kommunalabgabengesetz für das
- 19 Land Brandenburg in der Koalition einzusetzen.

Überweisung an: Landtagsfraktion

-
- 20 **57/II/2018**
 - 21 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**
 - 22 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
 - 23
 - 24
 - 25 **Grundsteuer wird zur Bodenwertsteuer**
 - 26 Die SPD Brandenburg setzt sich dafür, dass die
 - 27 Grundsteuer eine Bodenwertsteuer wird. Statt einem
 - 28 Einheitswert wird die jährliche Grundsteuer zu einer
 - 29 Bodenwertsteuer, die sich aus der Lage und der Größe
 - 30 des Grundstücks ergibt. Die Kommunen legen diesen
 - 31 Hebesatz selbst fest, der bei steigenden Bodenpreisen
 - 32 jährlich angepasst werden kann.

Überweisung an: Landesvorstand

1 **58/II/2018**

2 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**

3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

4

5

6 **Gemeindelotsen für den ländlichen Raum**

7 Die SPD Brandenburg setzt sich dafür ein, dass es
8 in jeder Gemeinde bis 1.000 Einwohner eine/einen
9 Gemeindelotsin/Gemeindelotsen nach dem Vorbild
10 des Konzeptes der „Dorfkümmerin“ in Blumenthal/
11 Gemeinde Heiligengrabe gibt.

12

13 Die Aufgaben könnten beispielsweise sein:

14

15 • Ansprechpartner/in oder Ratgeber/in für die Men-
16 schen im Ort sein

17

18 • örtliches Leben organisieren oder

19

20 • Hilfestellung bei der Erfüllung alltäglicher Heraus-
21 forderungen (Arztbesuche, Behördengänge, etc.)
22 geben

23

24 Die Aufgaben zwischen der/dem Gemeindelot-
25 sin/Gemeindelotsen und dem/der politisch gewählten
26 Ortsvorsteherin/Ortsvorstehers sind klar abzugrenzen.

27

28 Vor einer flächendeckenden Einführung im Land Bran-
29 denburg soll eine Pilotphase durchgeführt werden,
30 nach deren anschließender Evaluation über die Aus-
31 weitung des Programms entschieden wird.

32

33 Der Vorschlag ist der Programmredaktion für das Wahl-
34 programm zu übermitteln und bei der Erstellung des
35 Landtagswahlprogramms zu berücksichtigen.

Ablehnung

36 **59/II/2018**

37 **SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein**

38 **Heidensee, SPD-Ortsverein Schenkenländchen, SPD-**

39 **Ortsverein Bestensee,**

40 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

41

42

43 **Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-**

44 **Brandenburg (LEP HR) 2. Entwurf vom 19.12.2017**

45

46 1. Es wird gefordert, dass die geplanten Einschrän-

Ablehnung

- 1 kungen im LEP HR betreffs der Entwicklung von
2 Wohnbauflächen und Gewerbeflächen für die
3 Kommunen im Freiraumverbundsystem vollum-
4 fänglich aus dem LEP HR gestrichen werden.
5
6 2. Es wird gefordert, dass es allen Kommunen im
7 Land Brandenburg auf der Grundlage des Rechts
8 auf kommunale Selbstverwaltung und die eigene
9 Planungshoheit gestattet wird, Grundzentren zur
10 Absicherung des Eigenbedarfes und für die Erhal-
11 tung einer gesicherten Infrastruktur im ländlichen
12 Bereich zu entwickeln und erhalten.
13
14 3. Der vorstehende Antrag ist umgehend an den Lan-
15 desvorstand der SPD Brandenburg weiterzuleiten.
16

Mobilität, Infrastruktur und Landesplanung

- 17 **60/II/2018**
18 **Arbeitskreis Polen, Vorstand der SPD Cottbus**
19 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
20
21
22 **Grenzen verbinden: Unsere Strategie für die deutsch-**
23 **polnischen Bahnverbindungen**
24 1. Die Bahninfrastruktur und das Bahnangebot an
25 Fernzügen und umsteigefreien Regionalverbindungen
26 zwischen der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
27 und Polen entsprechen derzeit noch nicht einem
28 modernen europäischen Standard. Haupthindernis
29 ist der unzureichende Zustand der Infrastruktur, für
30 welche der Bund die Verantwortung trägt. Die SPD
31 Brandenburg spricht sich daher für einen zeitnahen
32 Ausbau der Bahninfrastruktur aus. Hierzu zählen:
33
34 • Die Herstellung der Zweigleisigkeit, Elektrifizierung
35 und Ausbau auf Tempo 160 km/h der Bahnlinie
36 (Berlin)-Angermünde-Tantow-Szczecin, sowie
37 Erhöhung der Kapazitäten auf der Zulaufstrecke
38 Berlin-Eberswalde-Angermünde.
39
40 • Die Wiederherstellung der Zweigleisigkeit, Elek-
41 trifizierung und Ausbau auf Tempo 160 km/h der
42 „Ostbahn“ Berlin-Kostrzyn nad Odra-(Gorzów-
43 Pi a-Gdąnsk/Kaliningrad), auch als Entlastungs-
44 route im Rahmen des „Rail Baltica-Konzepts“.

Annahme

- 1
2 • Die weitere Beschleunigung und Erhöhung der
3 Kapazitäten auf der Linie Berlin-Frankfurt (Oder)-
4 Rzepin-(Poznań /Zielona Góra).
5
6 • Die infrastrukturelle Sicherung der Bahnstrecke
7 (Cottbus)-Guben-Gubin-Zielona Góra, auch um
8 mittelfristig wieder Schienenpersonenverkehr auf
9 dieser Strecke betreiben zu können.
10
11 • Die infrastrukturelle Sicherung der Bahnstrecke
12 Cottbus-Forst-ary-Legnica und Ausbau im Rah-
13 men eines Langfristperspektive.
14
15 • Die durchgehende Elektrifizierung, Herstellung der
16 Zweigleisigkeit, Kapazitätserhöhung und Ausbau
17 auf mindestens 160 km/h der Linie (Berlin-BER)-
18 Lübbenau-Cottbus-Spremberg-Weißwasser-
19 Wąglińiec-(Wrocław)-/Görlitz-(Jelenia Góra).
20
21 • Der Wiederaufbau der „Karniner Hubbrücke“ und
22 der Bahnstrecke Ducherow-Ussdom- winouj cie
23 Centrum zur schnellen Anbindung der Stadt wi-
24 nouj cie und der „Dreikaiserbäder“ auf der Insel
25 Usedom an die Region Berlin-Brandenburg.
26
27 Die SPD Brandenburg fordert daher den Bund auf, seine
28 infrastrukturelle Verantwortung für die Bahn im Falle
29 der genannten Strecken aktiv wahrzunehmen und eine
30 zeitgemäße Bahninfrastruktur zwischen Deutschland
31 und Polen zu schaffen.
32
33 2. Um eine optimale Einbindung der Region und Ent-
34 wicklung des grenzüberschreitenden Fernverkehrs zu
35 unterstützen, fordert der SPD-Landesverband Brande-
36 nburg die Benennung einer bzw. eines „Schienenfern-
37 verkehrsbeauftragten“ im Verkehrsministerium des
38 Landes Brandenburg, die bzw. der sich aktiv um die
39 Verbesserung der Fernverkehrsangebote im Land auch
40 jenseits von Berlin, sowie im Rahmen multilateraler
41 Kompetenzen um die Verbesserung des Fernverkehrs
42 der Region Berlin-Brandenburg in Richtung Osteuropa
43 kümmert.
44
45 3. Zur Verbesserung des grenzüberschreitenden ÖPNV
46 hält die SPD Brandenburg eine Intensivierung der
47 bereits guten Zusammenarbeit zwischen dem VBB
48 und den benachbarten Wojewodschaften (Lubuskie,
49 Dolnośląskie, Zachodniopomorskie) für erforderlich.

1 Die grenzüberschreitenden Angebote des VBB sind im
2 Rahmen dieser Kooperation zu vertiefen. Maßgeblich
3 ist, dass parallel zur Fernverkehrsentwicklung auch
4 das grenzüberschreitende SPNV-Angebot deutlich
5 verbessert wird, die Zahl durchgehender Direktverbin-
6 dungen aus Berlin bzw. wichtigen Brandenburgischen
7 Städten zu den grenznahen Metropolstädten in
8 Polen weiter erhöht wird und die Züge sowohl in
9 Deutschland als auch in Polen möglichst optimal in
10 das Verkehrsangebot anschließender Zug-, Tram- bzw.
11 Busverbindungen eingepasst werden. Kein Umstei-
12 gen mehr in Grenzbahnhöfen. Nach dem Vorbild des
13 Berlin-Stettin-Tickets und des Kulturzugtickets sind
14 entsprechende Fahrkartenangebote auch für weitere
15 Verbindungen in grenznahe polnische Städte zu ent-
16 wickeln, die Reisen zwischen den Verkehrsverbänden
17 ermöglichen und im ÖPNV in den erreichten Städten
18 anerkannt werden.

19
20 4. Um diese grenzüberschreitenden Verbindungen
21 im Regionalverkehr sicherstellen zu können, sind
22 Schienenfahrzeuge notwendig, die für die unterschied-
23 lichen Stromsysteme beider Länder (Gleich- bzw.
24 Wechselstrom) und den unterschiedlichen Zugsiche-
25 rungssystemen („INDUSI“ und „SHP“) ausgestattet
26 sind. Daher spricht sich die SPD Brandenburg für
27 die Prüfung von Modellen einer deutsch-polnischen
28 betreiberneutralen Fahrzeugbereitstellung (Elektro-,
29 Diesel, bzw. Hybridfahrzeuge) aus, welche den mit dem
30 grenzüberschreitenden Verkehr beauftragten Eisen-
31 bahnverkehrsunternehmen zur Verfügung gestellt wird
32 und die bei „Betreiberneutralität“ bei der Europäischen
33 Union förderfähig sind.

34
35 5. Um die Leistungsfähigkeit der Transeuropäischen
36 Bahnkorridore zu steigern, sowie grenzüberschreiten-
37 den Verkehr zu erleichtern und kostengünstiger zu
38 gestalten, wird die SPD-Bundestagsfraktion aufge-
39 fordert, sich beim Bundesverkehrsminister für eine
40 zeitnahe Ausstattung der Bahnstrecken Berlin-Stettin
41 und Magdeburg-Potsdam-Frankfurt/Oder (Staatsgren-
42 ze) einschließlich der überlasteten Berliner Stadtbahn
43 mit dem Europäischen Zugsicherungs- und Leitsys-
44 tem ETCS einzusetzen. Perspektivisch sollte auch die
45 Verbindung Berlin-Cottbus-Horka-Görlitz mit ETCS
46 ausgestattet werden.

1 **61/II/2018**
2 **SPD-Unterbezirk Potsdam**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5
6 **Wiedereröffnung der Stammbahn**
7 Die SPD Brandenburg empfiehlt der Landesregierung
8 Brandenburg, im für 2019 zur Beschlussfassung vorge-
9 sehenen Landesentwicklungsplan für die Hauptstadt-
10 region Berlin-Brandenburg einen besonderen Fokus
11 auf den Schienenverkehr zu legen und den Ausbau
12 und die Entwicklung des schienengebundenen ÖPNV
13 zwischen Potsdam, Potsdam-Mittelmark und Berlin
14 noch stärker zu beschleunigen. Die Wiedereröffnung
15 der Stammbahn muss das Ziel sein.

Überweisung an: Landtagsfraktion

16 **62/II/2018**
17 **SPD-Ortsverein Märkische Schweiz**
18 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
19
20
21 **Weitere Entwicklung der traditionsreichen Ostbahn**
22 Die weitere Entwicklung der traditionsreichen Ostbahn
23 unter Berücksichtigung
24
25 • einer deutlichen Erhöhung der Kapazitäten
26
27 • der Anbindung im 30-Minuten-Takt bis Münche-
28 berg
29
30 • der durchgehenden Elektrifizierung und
31
32 • der Herstellung der Zweigleisigkeit der Trasse.
33
34

Erledigt bei Annahme von 60/II/2018

35 **63/II/2018**
36 **SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein**
37 **Mittenwalde**
38 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
39
40
41 **Ausbau des SPNV von Königs Wusterhausen bis**
42 **Mittenwalde**
43 Um den steigenden Zuwachs an Pendlern im Raum Kö-
44 nigs Wusterhausen gerecht zu werden, ist der Ausbau

Überweisung an: Landtagsfraktion

- 1 des SPNV von Königs Wusterhausen bis Mittenwalde
2 in die Landesnahverkehrsplanung aufzunehmen und
3 zügig umzusetzen.

- 4 **64/II/2018**
5 **SPD-Unterbezirk Potsdam**
6 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
7
8
9 **Mobil ohne Auto – Günstige VBB-Tickets für Berlin**
10 **und Brandenburg**
11 Die Brandenburger Landesregierung wird dazu aufge-
12 fordert, gemeinsam mit der Landesregierung Berlin
13 und dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg in
14 Verhandlungen über die Einführung eines Verkehr-
15 stickets zu treten, dass den Inhaber/ die Inhaberin
16 dazu berechtigt, für 365 Euro ganzjährig das gesamte
17 Verkehrsangebot des VBB zu nutzen.

Überweisung an: Programmkommission

- 18 **65/II/2018**
19 **SPD-Unterbezirk Potsdam**
20 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
21
22
23 **Freie Fahrt für den 20-Minuten-Takt (RE1)**
24 Die Landesregierung wird aufgefordert, auf der Linie
25 des RE 1 ganztägig einen 20-Minuten-Takt zu gewähr-
26 leisten. Die hierfür notwendigen Fahrzeuge sind zum
27 Fahrplanwechsel 2019/20 bereitzustellen.

Überweisung an: Landtagsfraktion

- 28 **66/II/2018**
29 **Vorstand der SPD Brandenburg an der Havel, Vorstand**
30 **der SPD Potsdam-Mittelmark**
31 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
32
33
34 **Freie Fahrt für den 20-Minuten-Takt**
35 Die Landesregierung wird aufgefordert auf der Linie
36 des RE 1 ganztägig einen 20-Minuten-Takt auf allen
37 Unterwegsbahnhöfen zu gewährleisten. Die hierfür
38 notwendigen Fahrzeuge sind zum Fahrplanwechsel
39 2019/2020 bereitzustellen.

Überweisung an: Landtagsfraktion

1 **67/II/2018**
2 **SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein**
3 **Wildau**
4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
5
6
7 **Freie Fahrt für Freiwillige*! Übernahme der Fahr-**
8 **kosten von Freiwilligen* zu ihrer* Einsatzstelle durch**
9 **das Land Brandenburg**
10 Für den Freiwilligendienstleistenden/die Freiwilligen-
11 dienstleistende im Freiwilligen Sozialen Jahr, folgend
12 FSJ genannt, im Freiwilligen Ökologischen Jahr, fol-
13 gend FÖJ genannt, oder im Bundesfreiwilligendienst,
14 folgend BFD genannt, sollen anfallende Reisekosten
15 erstattet werden. Das Land Brandenburg erklärt sich
16 bereit, monatliche Zeitkarten, welche für das Erreichen
17 des jeweiligen Einsatzortes essentiell sind, in voller
18 Höhe zu übernehmen. Zusätzlich sollen Fahrten zu
19 Bildungsprogrammen, welche über die verpflichten-
20 den Seminartage hinausgehen, vollständig erstattet
21 werden.

Erledigt

22 **68/II/2018**
23 **SPD-Ortsverein Zeuthen, SPD-Ortsverein Schulzendorf**
24 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
25
26
27 **Semestertickets für Azubis in Brandenburg**
28 Der Landesparteitag fordert die Landtagsfraktion auf,
29 sich bei der Landesregierung dafür stark zu machen, ein
30 Semesterticket in Anlehnung an die Studententickets
31 für alle Azubis für Brandenburg zu konzipieren und zu
32 finanzieren.

Erledigt

33 **69/II/2018**
34 **Jusos Brandenburg**
35 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
36
37
38 **EIN Ticket für Berlin und Brandenburg**
39 Wir wollen den ÖPNV stärken und dafür EIN Ticket
40 für den ÖPNV einführen, welches für Menschen, die
41 in Berlin oder Brandenburg wohnen, 365 Euro im Jahr
42 bzw. 31 Euro/Monat kostet. Der Geltungsbereich soll
43 ganz Berlin und Brandenburg umfassen. Kinder und
44 Jugendliche unter 18 Jahren sollen kostenlos fahren.

Überweisung an: Programmkommission

1 **70/II/2018**
2 **AG SPD 60plus Brandenburg, Selbst Aktiv Brandenburg**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5
6 **Barrierefreier ÖPNV in Brandenburg**
7 Die SPD-Landtagsfraktion wird aufgefordert dafür Sor-
8 ge zu tragen, dass die Landesregierung Brandenburg im
9 Zusammenwirken mit den Kommunen die Weiterent-
10 wicklung der Barrierefreiheit im Brandenburger ÖPNV
11 zügig vorantreibt. Dazu zählen die Anforderungen an
12 Busse und Bahnen, ein einheitlicher, barrierefreie Ein-
13 und Ausstieg an Bahnsteigen, Bushaltestellen und
14 Straßenbahnhaltestellen, sowie die Fahrgastinforma-
15 tionen und Fahrgastkommunikation.

Überweisung an: Programmkommission

16 **71/II/2018**
17 **AG SPD 60plus Brandenburg, Selbst Aktiv Brandenburg**
18 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
19
20
21 **Rücksichtnahme-Kampagne**
22 Die SPD-Landtagsfraktion wird aufgefordert, ge-
23 meinsam mit den Verkehrsunternehmen eine
24 Rücksichtnahme-Kampagne durchzuführen, die
25 ein stärkeres Bewusstsein für die Einschränkungen
26 bei der Nutzung des ÖPNV durch sensorisch und
27 mobilitätseingeschränkte Menschen fördert und die
28 Hilfsbereitschaft anregt. Schwerpunktmäßig soll rück-
29 sichtsvolles Verhalten in den Mehrzweckbereichen und
30 beim Ein- und Ausstieg gefördert werden.

Annahme

31 **72/II/2018**
32 **ASF Brandenburg**
33 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
34
35
36 **Verkehrsplanung**
37 Die SPD-Bundestagsabgeordneten und die zuständigen
38 Minister und Ministerinnen werden aufgefordert, auf
39 die Verkehrsplanung derart Einfluss zu nehmen, dass
40 die im Siedlungsstern des Landesentwicklungsplanes
41 ausgewiesenen Baugebiete auf kurzem Wege an Berlin
42 und Potsdam angeschlossen werden.

Annahme

Änderungsanträge zum 72/II/2018 Verkehrsplanung

- 1 **Ä01 zum 72/II/2018**
2 **ASF Brandenburg**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5 **Seite 125, Zeile 38, Ändern**
6 ab Zeile 38: „der im Siedlungsstern des Landesentwick-
7 lungsplanes vorhandene ÖPNV verdichtet wird.“

Annahme

- 8 **73/II/2018**
9 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**
10 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
11
12
13 **Infrastrukturkonzept „Entlastung BER-Umfeld“**
14 Die SPD Brandenburg fordert zur Entlastung des Ver-
15 kehrsumfeldes in der Region um den BER umfassende
16 Infrastrukturmaßnahmen:
17
18 • die Verlängerung der U7 nach Schönefeld
19
20 • die Verlängerung der S46 nach Bestensee
21
22 • die Reaktivierung der Regionalbahntrasse zwischen
23 Königs Wusterhausen und Mittenwalde
24
25 • den Neubau einer Trasse zwischen Schönefeld und
26 Mittenwalde
27
28 • die Anbindung der OE 36 nach Berlin
29
30 Die Maßnahmen sind in einem langfristigen Konzept
31 unter Berücksichtigung möglicher Kosten, Genehmi-
32 gungsverfahren und der allgemeinen Planung und
33 Umsetzung zu konkretisieren.
34
35 Darüber hinaus wird das Land Brandenburg als An-
36 teilseigener der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH
37 aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Mitbestimmungs-
38 möglichkeiten dafür einzusetzen, dass die FBB GmbH
39 verpflichtet wird, an Bahnhöfen mit erhöhten Pendler-
40 aufkommen P+R – Konzepte zu finanzieren.
41

Überweisung an: Arbeitskreis Verkehr

- 1 Der Vorschlag ist der Programmredaktion für das Wahl-
- 2 programm zu übermitteln und ist bei der Erstellung des
- 3 Landtagswahlprogramms zu berücksichtigen.

4 **74/11/2018**

5 **ASF Brandenburg**

6 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

7

8

9 **Internet – Versorgung**

- 10 Die SPD-Landtagsfraktion wird aufgefordert, Mittel
- 11 im Landeshaushalt zur Verfügung zu stellen, die der
- 12 flächendeckenden Versorgung mit Internet im Land die-
- 13 nen. Bis Ende 2019 soll es in Brandenburg keine „weißen
- 14 Flecken“ mehr geben. Hierzu sind Alternativmethoden
- 15 mit einzubeziehen.

Erledigt

Organisationspolitik

16 **75/11/2018**

17 **Vorstand der SPD Teltow-Fläming**

18 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

19

20

21 **Änderung der Satzung § 14 Abs. 1 Landesvorstand**

22 *Streiche folgenden Satz:*

23

24 Der Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Landespolitik.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

25 **76/11/2018**

26 **Vorstand der SPD Teltow-Fläming**

27 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

28

29

30 **Änderung der Satzung § 15 Abs. 1 ff. Aufgaben**

31 *Abs. 1 wird wie folgt ergänzt:*

32

- 33 Der Landesvorstand leitet den Landesverband. Er ver-
- 34 tritt den Landesverband und koordiniert die politische
- 35 und organisatorische Tätigkeit der SPD in Branden-
- 36 burg und ist für die Ausführung der Beschlüsse des
- 37 Landesparteitages verantwortlich. Er unterbreitet, im
- 38 Benehmen mit den Unterbezirken, den Vorschlag für
- 39 die Landesliste an die Landesdelegiertenversammlung.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

1 Hierfür ist eine 6-Wochenfrist zu beachten. Er leitet die
2 nach Landtagswahlen notwendigen Verhandlungen
3 über die Regierungsbildung ein und ist zuständig für
4 damit verbundene personelle Überlegungen sowie für
5 personelle Vorschläge an die SPD-Landtagsfraktion. Er
6 kann Berichte anfordern und Abrechnungen verlangen.
7 Er kann Arbeitskreise und Kommissionen einberufen.
8 Die Mitglieder des Landesvorstandes haben das Recht,
9 an allen Zusammenkünften der Gliederungen der
10 Partei im Landesverband teilzunehmen.

11

12 *Es wird ein neuer Absatz 2 eingefügt:*

13

14 Der Landesvorstand bereitet die Landtagswahlen
15 vor und ist verantwortlich für deren Durchführung.
16 Er koordiniert Vorbereitung und Durchführung der
17 Kommunalwahlen.

18

19 *Es wird ein neuer Absatz 3 eingefügt:*

20

21 Der Landesvorstand bündelt die regionalen Kräfte
22 für landesweite Kampagnen und unterstützt die
23 Erarbeitung aller landespolitischen Initiativen und lan-
24 despolitischen Entscheidungen der SPD. Er vertritt die
25 landespolitischen Interessen der SPD auf Bundesebene.
26 Er ist für die Qualifikation der ehrenamtlichen und
27 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
28 SPD zuständig.

29

30 *Der bisherige Absatz 2 wird der neue Absatz 4.*

31

32 *Der bisherige Absatz 3 wird der neue Absatz 5.*

33

34 *Der bisherige Absatz 4 wird der neue Absatz 6.*

35 **77/11/2018**

36 **Vorstand der SPD Potsdam-Mittelmark**

37 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

38

39

40 **Verbesserung der Mitgliederbeteiligung und in-**
41 **haltliche Weiterentwicklung**

42 I. Die SPD Brandenburg verbessert die Beteiligung ihrer
43 Mitgliedschaft und führt dazu folgende Instrumente
44 ein:

45

46 **Elektronische Mitgliederbefragung**

47

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

1 Die elektronische Mitgliederbefragung soll die Möglich-
2 keit bieten, kurzfristig und schnell ein Stimmungsbild
3 der SPD Brandenburg zu wichtigen politischen Fragen
4 zu erhalten. Im Umlaufverfahren sollen zuvor vom Lan-
5 desvorstand oder vom Landesparteitag beschlossene
6 Fragen oder Thesen der Mitgliedschaft zur Abstim-
7 mung vorgelegt werden können. Das Ergebnis der
8 elektronischen Befragung ist zu veröffentlichen und
9 ist Beratungsgrundlage. Das Nähere regelt die Satzung
10 des Landesverbandes.

11

12 **Parteikonvent**

13

14 Der Parteikonvent soll den Landesparteitag ergänzen.
15 Er soll in der Phase zwischen den Landesparteitagen der
16 politischen Beschlussfassung in allen zentralen Fragen
17 dienen. Das Nähere zur Einberufung, zur Zusammen-
18 setzung und zu den Aufgaben des Parteikonvents regelt
19 die Satzung des Landesverbandes. Im Zuge der Einfüh-
20 rung sind auch die Aufgaben des Landesausschusses
21 neu festzulegen.

22

23 **Thematischer Parteitag**

24

25 Die Komplexität bestimmter politischer Fragen über-
26 fordert das Format des ordentlichen Landesparteitages.
27 Diese Fragen können aufgrund der Vielzahl der An-
28 träge und möglicher Wahlgänge nicht hinreichend
29 und ausgiebig genug diskutiert werden. Um diesem
30 Ressourcenproblem Rechnung zu tragen, sollen diese
31 Fragen im Rahmen eines thematischen Parteitages
32 diskutiert werden können. Hierbei sind nur Anträge
33 zum Leitthema des Parteitages zulässig. Das Nähere
34 regelt die Satzung des Landesverbandes.

35

36 Der SPD-Landesvorstand wird beauftragt, die Voraus-
37 setzung für die Einführung der neuen Instrumente zu
38 schaffen und eine entsprechende Änderung der Sat-
39 zung vorzubereiten. Der Landesvorstand bindet in diese
40 Vorbereitung den Landesausschuss und die Unterbe-
41 zirksvorstände ein. Die vorgesehene Satzungsänderung
42 soll spätestens auf dem ordentlichen Landesparteitag
43 2019 erfolgen.

44

45 II. Im Jahr 2012 hat sich die SPD Brandenburg nach
46 mehrjährigen Diskussionen mit dem Beschluss des
47 Leitantes „Brandenburg 2030 – Wir gestalten die
48 Zukunft“ ein Grundsatzprogramm gegeben. Viele
49 der Positionen und Ziele sind noch heute richtig und

1 leiten unser Handeln. Andere Punkte sind durch die
2 Entwicklung der letzten Jahre und durch eigenes
3 Regierungshandeln überholt. Deshalb sollen unsere
4 Leitlinien für ein Land Brandenburg im Jahr 2030 über-
5 arbeitet werden. Das betrifft insbesondere die Bereiche
6
7 • Sozialpolitik,
8
9 • Landesplanung,
10
11 • Innere Sicherheit,
12
13 • Verkehr,
14
15 • Bildung.
16
17 Die Überarbeitung soll im nächsten Jahr vorbereitet
18 werden.

19 **78/II/2018**
20 **SPD-Ortsverein Lübben (Spreewald)**
21 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
22
23
24 **Außerordentliche Themenparteitage zur Programm-**
25 **entwicklung**
26 Der Landesparteitag möge beschließen, dass der
27 Landesvorstand der SPD Brandenburg zur weiteren
28 Programmentwicklung bestenfalls jährlich stattfinde
29 außerordentliche Themenparteitage initiiert, um auf
30 operative und strategische Entwicklungen angemessen
31 und zeitnah zu reagieren.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

32 **79/II/2018**
33 **Vorstand der SPD Ostprignitz-Ruppin**
34 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
35
36
37 **Vertretung aller gesellschaftlichen Gruppen im**
38 **Landesvorstand**
39 In Zukunft sollen höchstens 2/3 der stimmberech-
40 tigten Mitglieder des gesamten Landesvorstandes
41 zur Gruppe der Abgeordneten des Bundes- oder
42 Landtages, der Minister/-innen oder Staatssekretä-
43 re/Staatssekretärinnen des Bundes oder des Landes,
44 der kommunalen Wahlbeamten sowie zur Gruppe der
45 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter oder Beamtinnen und

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

- 1 Beamten der kommunalen Kernverwaltung gehören.
- 2 Dabei soll man sich an der Ausführung „Überprüfung
- 3 der Angemessenheit des Stellenbestandes anhand von
- 4 Stellenvergleichen für kreisangehörige Gemeinden und
- 5 Verwaltungsgemeinschaften“ von Hiebel und Götz
- 6 orientieren.

-
- 7 **80/II/2018**
 - 8 **Vorstand der SPD Dahme-Spreewald, Vorstand der SPD**
 - 9 **Teltow-Fläming**
 - 10 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
 - 11
 - 12
 - 13 **Trennung von Amt und Mandat**
 - 14 Die SPD Brandenburg führt die Trennung von Amt
 - 15 und Mandat für die Ministerinnen und Minister der
 - 16 Landesregierung ein.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

-
- 17 **81/II/2018**
 - 18 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**
 - 19 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
 - 20 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**
 - 21
 - 22
 - 23 **Trennung von Amt und Mandat**
 - 24 Die SPD Brandenburg führt die Trennung von Amt und
 - 25 Mandat ein. Als Amt wird definiert: Bundeskanzler/-in,
 - 26 Bundesminister/-in, Ministerpräsident/-in, Minister/-in,
 - 27 Landrat oder Landrätin, Bürgermeister/-in. Als Mandat
 - 28 wird definiert: Mitglied des Europäischen Parlaments,
 - 29 Mitglied des Bundestages, Mitglied des Landtages,
 - 30 Fraktionsvorsitz, Fraktionsvorstand.
 - 31
 - 32 Die Landessatzung ist entsprechend zu ändern.
 - 33
 - 34 Die SPD Brandenburg setzt sich für die Einführung des
 - 35 Prinzips in der Bundes-SPD ein.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

- 1 **82/II/2018**
2 **SPD-Ortsverein Königs Wusterhausen**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**
5
6
7 **Trennung von Amt und Funktion**
8 Die SPD Brandenburg führt die Trennung von Amt und
9 Funktion ein. Als Amt wird definiert: Bundeskanzler/-in,
10 Bundesminister/-in, Ministerpräsident/-in, Minister/-
11 in, Landrätin oder Landrat, Bürgermeister/-in. Als
12 Funktion wird definiert: Mitglied im geschäftsführen-
13 den Parteivorstand (inkl. Parteivorsitz), Mitglied im
14 geschäftsführenden Landesvorstand (inkl. Landesvor-
15 sitz).
16
17 Die Landessatzung ist entsprechend zu ändern.
18
19 Die SPD Brandenburg setzt sich für die Einführung des
20 Prinzips in der Bundes-SPD ein.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

Änderungsanträge zum 82/II/2018 Trennung von Amt und Funktion

- 21 **Ä01 zum 82/II/2018**
22 **Jusos Brandenburg**
23 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
24
25 **Seite 133 f., Zeile 38 ff., Ändern**
26 *Ersetze den Antragstext durch:*
27
28 Der Landesvorstand wird aufgefordert, bis zum nächs-
29 ten ordentlichen Landesparteitag eine Änderung der
30 Landessatzung zu erarbeiten, die die Trennung von
31 Amt und Funktion vorschreibt. Als Amt im Sinne dieses
32 Antrags gelten: der/die Bundeskanzler*in; Bundesmi-
33 nister*innen, der/die Ministerpräsident*in des Landes
34 Brandenburg. Als Funktion im Sinne dieses Antrags
35 gelten: Landesvorsitzende*r, Stellvertretende Landes-
36 vorsitzende, Generalsekretär*in, Schatzmeister*in.
37
38 Die Trennung von Amt und Funktion soll mit der nächs-
39 ten ordentlichen Wahl des Landesvorstandes wirksam
40 werden.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

1 **83/II/2018**
2 **SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein**
3 **Mittenwalde**
4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
5 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**
6
7
8 **Trennung von Amt und Mandat für den Erneue-**
9 **rungsprozess der SPD**
10 Der Bundesparteitag möge beschließen, dass der /die
11 Vorsitzende auf Bundes- und Landesebene gleichzeitig
12 keinen Fraktionsvorsitz ausüben darf.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

13 **84/II/2018**
14 **SPD-Unterbezirk Potsdam**
15 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
16
17
18 **Erneuerung der SPD durch ökologische Themen**
19 Der SPD-Landesvorstand wird gebeten, ein ökologi-
20 sches Leitbild für die Partei zu entwickeln. Das Leitbild
21 soll als Selbstverpflichtung dazu führen, dass durch
22 Vermeidung von Materialverschwendung (vor allem
23 Papier und Müll), durch Verwendung von recycelten
24 Papier und umweltfreundlichen Materialien für Drucke,
25 Flyer, Stifte, Taschen etc. eine Reduktion des eigenen
26 ökologischen Fußabdrucks erfolgt. Im Leitbild ist das
27 Thema einer ökologisch verträglichen Verpflegung bei
28 Parteiveranstaltungen aufzugreifen.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

29 **85/II/2018**
30 **SPD-Ortsverein Potsdam-Mitte/Nord**
31 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
32
33
34 **Gründung einer Historischen Kommission der SPD**
35 **Brandenburg**
36 Die SPD Brandenburg gründet eine Historische Kom-
37 mission. Ihre Hauptaufgaben sind die Dokumentation
38 und Reflexion der Geschichte und Tradition der So-
39 zialdemokratie in Brandenburg und ihrer politischen
40 und demokratischen Aufbauarbeit seit der Wende.
41 Als strategisch beratende Stimme verbindet die His-
42 torische Kommission Vergangenheit, Gegenwart und

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

1 Zukunft der Partei und ihrer Arbeit in allen Gliederun-
2 gen und Regionen des Landes. Sie führt Expertinnen
3 und Experten innerhalb und außerhalb der Partei
4 in einem lebendigen Forum der Auseinanderset-
5 zung über historisch-politische, geschichtskulturelle
6 und geschichtspolitische Fragen zusammen. Bei
7 der Dokumentations- und Vermittlungsarbeit wird
8 eine enge Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-
9 Stiftung angestrebt. Eine offene Arbeitsgruppe wird
10 eine Konzeption und einen Arbeitsplan der Histori-
11 schen Kommission vorlegen und dem Parteivorstand
12 vorstellen.

13 **86/II/2018**

14 **Vorstand der SPD Teltow-Fläming, ASF Brandenburg**

15 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

16

17

18 **Selbstverpflichtung der SPD Brandenburg politi-**
19 **sche Partizipation inklusiv zu ermöglichen**

20 Die SPD Brandenburg verpflichtet sich, Veranstal-
21 tungen, Versammlungen und Parteitage inklusiv zu
22 gestalten. Sie möge dafür Sorge tragen, dass in allen
23 Gliederungen und Arbeitsgemeinschaften politische
24 Partizipation für Menschen mit Behinderung möglich
25 ist. In diesem Kontext relevante Maßnahmen umfassen
26 insbesondere:

27

28 • In sämtlichen Einladungen ist entsprechend auf
29 den Stand der Barrierefreiheit des jeweiligen Ver-
30 anstaltungsort hinzuweisen und die Rücksprache
31 über individuelle Bedarfe anzubieten.

32

33 * Folgende Beschreibungen wären u.a. denkbar:

34

35 – „Ist barrierefrei“

36

37 – „Ist teilweise barrierefrei, allerdings gibt es keine
38 barrierefrei Toilette, diese kann aber im benachbar-
39 ten Restaurant genutzt werden“

40

41 – „Es gibt eine x-cm hohe Stufe“

42

43 • Bei verschiedenen möglichen Veranstaltungsorten,
44 ist der barriereärmere zu wählen.

45

46 • Für sämtliche SPD-Geschäftsstellen und SPD-
47 Bürgerbüros ist von der jeweils zuständigen

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

Hinweise zur aktualisierten Fassung:

Dieser Antrag wird in einer aktualisierten Fassung nach-
gereicht. Im Antragsbuch wurde im Antragstext der
letzte Anstrich vergessen (Zeilen 44-49). Wir bitten die-
sen Fehler zu entschuldigen.

- 1 Gliederung, ein Schwerbehindertenparkplatz zu
2 beantragen. Die Kontrolle hierüber obliegt dem
3 SPD-Landesverband.
4
5 • Es sind barrierefreie Zugänge zu ermöglichen,
6 zum Beispiel durch die Anschaffung einer mobilen
7 Rampe. Diese sind günstig und greifen nicht in die
8 bauliche Substanz der Gebäude ein.
9
10 • Es sind parteiweite Standards zur Kostenübernah-
11 me für den Einsatz von Gebärdendolmetscher und
12 -dolmetscherinnen zu entwickeln, um bei Vorliegen
13 veranstaltungsbezogener Anmeldungen von Men-
14 schen mit einer entsprechenden Einschränkung ein
15 einheitliches Vorgehen so gewährleisten.
16

Änderungsanträge zum 86/II/2018 Selbstverpflichtung der SPD Brandenburg politische Partizipation inklusiv zu ermöglichen

- 17 **Ä1 zum 86/II/2018**
18 **ASF Brandenburg**
19 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
20
21 **Seite 137, Zeile 44, Ändern**
22 **Streiche:**
23
24 [...] Es sind parteiweit Standards für [...]
25
26 ersetze durch:
27
28 [...] Die SPD Brandenburg kümmert sich um die Kosten-
29 übernahme [...]

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

- 30 **87/II/2018**
31 **SPD-Ortsverein Lübben (Spreewald)**
32 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
33
34
35 **Wir wollen verständlich sein! – Programme und**
36 **Inhalte in „Einfacher Sprache“**
37 Der Landesparteitag möge beschließen, dass der Lan-
38 desvorstand der SPD Brandenburg und die SPD-Fraktion

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

Der Landesparteitag möge beschließen, dass der Landesvorstand der SPD Brandenburg und die SPD-Fraktion im Brandenburger Landtag ihre Zielgruppenansprache optimieren mögen:

Zur Vorbereitung und Durchführung von Wahlen ab Kommunalebene aufwärts werden **auch** Programme und Inhalte in Einfacher Sprache erstellt und barriere-

1 im Brandenburger Landtag ihre Zielgruppenansprache frei kommuniziert.
2 optimieren mögen:
3
4 Zur Vorbereitung und Durchführung von Wahlen ab
5 Kommunalebene aufwärts werden Programme und In-
6 halte in Einfacher Sprache erstellt und barrierefrei kom-
7 muniziert.

8 **88/II/2018**
9 **Jusos Brandenburg**
10 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
11 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**

12
13
14 **Stoppt die Papierflut in der Partei**
15 Wir wollen die Papierflut, die unser Bundeskongress
16 jedes Jahr erzeugt, der Umwelt zur Liebe stoppen.
17 Antragsbücher sollen daher prinzipiell nur noch auf
18 Bestellung postalisch versendet werden. Dies spart
19 nicht nur Papier, sondern auch eine Menge Geld. Die
20 Regel soll eine Versendung per E-Mail bzw. die Bereit-
21 stellung auf einer entsprechenden Homepage sein.
22 Die digitalen Voraussetzungen in der Partei sind dafür
23 bereits geschaffen.

24
25 Auf Bundeskongressen muss daher in Zukunft ein
26 Strom sowie WLAN-Zugang für alle Delegierten ge-
27 währleistet sein. Weiterhin müssen alle Delegierten
28 einen Lesezugriff auf das Änderungsantragssystem
29 erhalten.

30
31 Gleiches wollen wir für die SPD-Bundesparteitage errei-
32 chen.

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

Änderungsanträge zum 88/II/2018 Stoppt die Papierflut in der Partei

33 **Ä01 zum 88/II/2018**
34 **Jusos Brandenburg**
35 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

36
37 **Seite 140 f., Zeile 26 ff., Ändern**
38 *Ändere den gesamten Antrag wie folgt:*

39
40 Wir fordern den SPD-Landesvorstand auf, bis zum
41 Landesparteitag im nächsten Jahr eine Strategie zu

Überweisung an Landesvorstand und Landesausschuss

1 erarbeiten, wie wir das massenhafte Drucken von
2 Papier in unserer Partei stoppen können. Dazu gehört
3 insbesondere, dass das Antragsbuch nur noch auf
4 Bestellung postalisch verschickt werden muss. Gleich-
5 zeitig muss der entsprechende Zugang zu Strom auf
6 dem Landesparteitag vorhanden sein.
7
8 Auch auf SPD-Bundesebene wollen wir erreichen, dass
9 die Delegierten, die digitalen Möglichkeiten nutzen. Wir
10 fordern daher den Bundesvorstand sowie unsere beiden
11 Mitglieder im Bundesvorstand auf, eine entsprechende
12 Beschlusslage herbeizuführen.

Umwelt- und Klimaschutz, Verbraucherpolitik

13 **89/II/2018**
14 **SPD-Unterbezirk Potsdam**
15 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
16
17
18 **Kampagne für Klima- und Umweltschutz**
19 Die Landtagsfraktion wird gebeten, das SPD geführte
20 Umweltministerium aufzufordern, eine Kampagne
21 aufzulegen, in der handlungsorientiert das Thema
22 Klimaschutz und der eigene Beitrag hierfür im Mittel-
23 punkt steht.
24
25 In der Kampagne sind anhand von Positivbeispielen die
26 Themen
27
28 • regionale Mobilität,
29
30 • klimafreundlicher ÖPNV,
31
32 • alternative Energie- und Wärmeversorgung,
33
34 • ökologische Landwirtschaft,
35
36 • Erhaltung von Naturräumen,
37
38 • Ökosystemdienstleistungen,
39
40 • Ernährung,
41
42 • Wohnen und Konsumverhalten
43
44 aufzugreifen und nachvollziehbar aufzubereiten.

Überweisung an: Programmkommission

1
2 In der Kampagne sollen die vielfältigen sozioökologi-
3 schen Interaktionen Beachtung finden.
4
5 Ziel der Kampagne ist es, ein Bewusstsein dafür zu
6 schaffen, dass Klimaschutz kein Selbstzweck ist, son-
7 dern der Umwelt und damit schließlich wieder uns
8 Menschen und unserer Gesundheit zu Gute kommt. Im
9 besten Fall wird mit der Kampagne ein fachlicher Aus-
10 tausch und weitere Ideenfindung für eine progressive
11 Umweltpolitik initiiert.

12 **90/II/2018**
13 **Jusos Brandenburg**
14 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
15
16
17 **We're still in! Klimaziele 2020 erreichen, Lausitz**
18 **als Energiestandort sichern, Neben der Braunkohle**
19 **auch andere Sektoren am Klimaschutz beteiligen!**
20 Die SPD Brandenburg bekennt sich zu den Klimazielen
21 2020, sowie zum Ziel, die Erderwärmung auf maximal
22 1,5 Grad zu begrenzen.
23
24 In Zeiten, in denen Trump aus dem Pariser Klimaab-
25 kommen aussteigt und die AFD den Klimawandel als
26 solchen leugnet, müssen wir Populistinnen und Popu-
27 listen die Stirn bieten! Der amerikanische Bundesstaat
28 Kalifornien hat seine Klimaziele für 2020 bereits im
29 Jahr 2018 erreicht; auch unsere Klimaziele 2020 sind
30 erreichbar! Am 16.08. veröffentlichte das Fraunhofer
31 IEE (Fraunhofer Institute for Energy Economics and
32 Energy System Technology), von dem wir uns ein For-
33 schungsinstitut in der Lausitz wünschen, eine Studie,
34 die belegt, dass die Klimaziele 2020 erreichbar sind,
35 und liefert einen konkreten Maßnahmenkatalog, wie
36 die Klimaziele 2020 erreicht werden können.
37
38 Leider liegt der Fokus dieses Maßnahmenkatalogs
39 ausschließlich auf der Braunkohle. Dies halten wir für
40 falsch. Auch andere fossile Energieträger und andere
41 Sektoren müssen sich endlich am Erreichen der Kli-
42 maziele beteiligen! Gleichzeitig brauchen bisherige
43 Braunkohleregionen wie die Lausitz klare Perspektiven
44 und sichere Arbeitsplätze für die Zukunft – hier stehen
45 Landes- und Bundesregierung in der Pflicht, entspre-
46 chende Maßnahmen, wie sie etwa im Folgenden („I“
47 und „II“) skizziert werden, endlich umzusetzen.

Überweisung an: Programmkommission

1
2 Als brandenburgische Sozialdemokratie wollen wir
3 zugleich unser Klima schützen um unsere Erde für
4 zukünftige Generationen zu bewahren und den
5 Menschen in der Lausitz zukunftssichere Arbeit er-
6 möglichen. Beide Ziele müssen zusammen gedacht
7 und umgesetzt werden, sie dürfen nicht gegeneinander
8 ausgespielt werden. Dabei ist klar, dass der Schutz des
9 Klimas, die fundamentale Umwandlung unserer Ener-
10 gieversorgung und die daraus folgende Transformation
11 der bestehenden Energieregionen wie der Lausitz
12 gesamtgesellschaftliche Aufgaben sind, an denen sich
13 auch der Bund beteiligen muss. Auf dieser Grundlage
14 schlagen wir daher folgende Maßnahmen („I“ bis „IV“)
15 vor:

16
17 Die SPD Brandenburg ist unter folgenden Bedingungen
18 (I) bereit,

- 19
- 20 1. Das neue Institut des Fraunhofer IEE mit For-
21 schungsschwerpunkt Energie(speicher)systeme
22 wird in der brandenburgischen Lausitz ange-
23 siedelt. Reine Lippenbekenntnisse reichen nicht
24 mehr, wir fordern wenigstens konkrete Bauplä-
25 ne, besser jedoch einen Baubeginn, bevor die in
26 (II) beschriebenen Maßnahmen umgesetzt werden.
27
 - 28 2. Die erste staatlich finanzierte medizinische Univer-
29 sität Brandenburgs sowie ein dort anzugliederndes
30 Universitätsklinikum werden in der Lausitz errich-
31 tet.
32
 - 33 3. Um die beiden derzeit stillgelegten Kraftwerksblö-
34 cke des Kraftwerks Jänschwalde zu ersetzen und
35 Jänschwalde dauerhaft als Kraftwerksstandort zu
36 sichern, werden an ihrer Stelle ein schwarzstartfä-
37 higes Gaskraftwerk („Schwarzstart“ beschreibt das
38 von der externen Stromversorgung unabhängige
39 Hochfahren eines Kraftwerks.) sowie eine Pilotan-
40 lage zur Wasserstofferzeugung bzw. -verbrennung
41 errichtet. Die in (III) beschriebenen Maßnahmen
42 werden erst vollzogen, wenn das Gaskraftwerk in
43 Betrieb ist!
44
 - 45 4. Die Finanzierung aller der oben genannten Projekte
46 ist gesichert und wird durch den Bund übernom-
47 men.

48
49 wenn außerdem folgende Projekte (II) ernsthaft geprüft

1 werden:

2

3 1. Die Errichtung einer als Stadt der Zukunft ge-
4 planten, individualverkehrsfreien Smart City, um
5 die geplante Medizinische Fakultät herum mit
6 mindestens 100.000 Einwohnern.

7

8 2. Die Ansiedlung einer Lithiumakkuzellenfabrik in
9 der Lausitz.

10

11 folgenden Maßnahmen (III) zuzustimmen bzw. deren
12 Umsetzung bis zum 01.01.2020 anzustreben,

13

14 1. Es werden zwei weitere Blöcke des Kraftwerks
15 Jänschwalde stillgelegt.

16

17 2. Die Jahresproduktion der in Brandenburg vor-
18 handenen Kraftwerke wird gemäß der in (IV)
19 vorgeschlagenen Regelung begrenzt.

20

21 wenn außerdem auch andere Sektoren und Energieträ-
22 ger beteiligt werden.

23

24 Die Erfüllung der Klimaziele darf nicht nur auf die
25 Braunkohle abgeladen werden! Wir fordern daher
26 weiterhin (IV):

27

28 1. Steinkohleimporte werden auf 50% der im Jahr
29 2017 importierten Menge reduziert; alle Steinkoh-
30 lekraftwerke, die älter sind als 40 Jahre, werden
31 abgeschaltet.

32

33 2. Die Jahresproduktion aller in Deutschland vor-
34 handenen Kohlekraftwerke wird basierend auf
35 folgenden Kriterien begrenzt:

36

37 a) Jedem Kraftwerksblock werden standard-
38 mäßig 3.000 Volllaststunden zugestanden.

39

40 b) Für jeden der folgenden Eigenschaften
41 eines Kraftwerksblocks erhöhen sich dessen
42 Volllaststunden jeweils um 1.000:

43

44 i. Der Block ist jünger als 20 Jahre

45

46 ii. Der Block verfügt über Kraft-Wärme-
47 Kopplung

48

49 iii. Der Block verbrennt Braunkohle

- 1
2 3. Jeglicher LKW Verkehr, der nicht verderbliche Güter
3 transportiert, wird bis zum Jahr 2025 wie in Schweiz
4 und Österreich komplett auf die Schiene verlagert.
5 Als Sofortmaßnahme fordern wir die Abschaffung
6 der Trassenpreise für Schienengüterverkehr.
7
8 4. Sämtliche klimaschädlichen Subventionen in
9 Deutschland werden, wie vom UBA vorgeschlagen,
10 abgeschafft. Die dadurch freiwerdenden Mittel
11 werden zur Steuerfinanzierung der EEG Umlage
12 verwendet.
13
14 5. Es wird eine CO2 Steuer eingeführt, deren Erlöse
15 zu 100% an die Bürger zurückgegeben werden. Die
16 SPD Brandenburg schlägt hierzu vor, die Mehrwert-
17 steuer auf etwa 15% abzusenken.
18
19 6. Der Maßnahmenkatalog zur "Stadt für Morgen"
20 des UBAs wird endlich umgesetzt.
21
22 7. Die Pendlerpauschale für Verbrennungsmotoren
23 wird zum Jahr 2020 abgeschafft. Für Hybridfahr-
24 zeuge ist der Satz zu halbieren.
25
26 8. Der Export von Nahrungsmitteln, insbesondere
27 von Fleisch und insbesondere nach Schwellen- und
28 Entwicklungsländern, ist zu reduzieren.
29
30 9. Um die Akzeptanz der Energiewende zu erhöhen,
31 sind Bürgerinnen- und Bürgerenergieprojekte von
32 der Ausschreibungspflicht zu befreien. Diese sollen
33 außerdem eine 30% höhere Förderung verglichen
34 mit gleichen, nicht in der Hauptsache von örtlich
35 wohnhaften Bürgerinnen und Bürgern getragenen
36 Projekten, erhalten.
37

38 **91/II/2018**
39 **SPD-Ortsverein Wandlitz**
40 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

41
42

43 **Die Zukunftsfähigkeit der Nationalen Naturland-**
44 **schaften Brandenburgs sichern**

45 Brandenburg ist ein Land mit großen naturräumlichen
46 Potenzialen. Gleich mit Gründung des Landes Branden-
47 burg wurde dem Naturschutz und der Entwicklung von

Überweisung an: Programmkommission

1 Schutzgebieten eine große Bedeutung beigemessen.
2 Über viele Jahre wurde die Vorreiterschaft in diesen Be-
3 reichen von Brandenburgs SPD nicht nur mitgetragen,
4 sondern von ihr ganz wesentlich initiiert und gestaltet.

5
6 Hieran gilt es anzuschließen.

7
8 Die 15 Großschutzgebiete (GSG) Brandenburgs (1 Natio-
9 nalpark, 3 Biosphärenreservate, 11 Naturparke) nehmen
10 etwa ein Drittel der Landesfläche ein und repräsentie-
11 ren alle Lebensräume und Landschaften Brandenburgs.
12 Sie werden unter der Dachmarke Nationale Naturland-
13 schaften Brandenburgs beworben.

14
15 Als wichtige Destinationen des Naturtourismus tragen
16 sie durch die nachhaltige Inwertsetzung von Natur und
17 Landschaft wesentlich zur regionalen Wertschöpfung
18 in strukturschwachen Regionen bei.

19
20 Brandenburgs Großschutzgebiete sind wichtige
21 Anker im ländlichen Raum. Die Mitarbeiter der GSG-
22 Verwaltungen sind in der Fläche als Vertreter des Landes
23 Brandenburg präsent und wichtige Ansprechpartner
24 für die Brandenburgerinnen und Brandenburger vor
25 Ort. Sie sind wichtige Ideengeber und setzen Impulse
26 für die nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen
27 Raum.

28
29 Zwei Drittel der Natura 2000-Gebietsfläche (EU-
30 Vogelschutzgebiete, FFH-Gebiete) konzentriert sich in
31 den GSG. Sie haben daher eine zentrale Bedeutung
32 bei der Umsetzung der europarechtlichen Vorgaben
33 in Brandenburg. Eine termingerechte Umsetzung
34 verhindert Anlastungsverfahren der EU, die spürbare
35 Auswirkungen auf die gesamte brandenburgische
36 Volkswirtschaft haben können.

37
38 Ein besonderer Schwerpunkt liegt in den GSG in der
39 Verknüpfung von Naturschutz und Landnutzungen,
40 also in der Integration von Naturschutzzielen in die
41 Landnutzung und die Entwicklung von Modellland-
42 schaften, in denen Schutz und Nutzung miteinander in
43 Einklang gebracht werden.

44
45 Mit der demographischen Entwicklung in Brandenburg
46 verschieben sich zunehmend die Einwohnerstrukturen
47 zwischen dem berlinnahen und dem berlinfernen
48 Raum. Die Erwartungshaltungen und Anforderungen
49 der Menschen in unserem Land an eine gesunde Um-

1 welt sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen und
2 werden weiter anwachsen.

3

4 Auch die vorhandenen Wertschöpfungspotenziale,
5 welche sich aus einer gesunden Umwelt heraus er-
6 geben, hier sei nur genannt naturverträglicher und
7 nachhaltiger Tourismus, regional und ökologisch hoch-
8 wertig hergestellte Lebensmittel, erfordern eine aktive
9 Auseinandersetzung und Positionierung der Branden-
10 burger SPD für eine gesunde Umwelt auf der Basis
11 kluger Naturschutzpolitik und Regionalentwicklung
12 unter Zuhilfenahme der bewährten und anerkannten
13 Großschutzgebiete in Brandenburg.

14

15 **Thesen/Positionen:**

16

17 • Brandenburgs SPD erkennt die herausragende
18 Bedeutung der Großschutzgebiete für Regio-
19 nalentwicklung, Naturschutz und Bildung für
20 Nachhaltige Entwicklung (BNE) an. Die SPD Bran-
21 denburg betont, dass die Bildung für nachhaltige
22 Entwicklung (BNE), insbesondere von Kindern
23 und Jugendlichen, eine wichtige Investition in die
24 Zukunft unseres Landes darstellt.

25

26 • Brandenburgs SPD setzt sich für eine zeitnahe
27 Umsetzung der im Jahr 2017 erfolgten Novelle des
28 Bundesnaturschutzgesetzes zu den Aufgaben der
29 Naturparke im Bundesland Brandenburg ein.

30

31 • Brandenburgs SPD unterstützt sich aus der Region
32 entwickelnde Initiativen zur Erweiterung von
33 Großschutzgebieten. Hierzu gehören insbesondere
34 Projekte, welche auf eine Kooperation zwischen
35 der kommunalen Ebene, zum Beispiel Landkreisen,
36 und dem Land Brandenburg abstellen. Initiativen
37 der Landkreise, wie zur Erweiterung des Natur-
38 parks Stechlin-Ruppiner Land um die Flächen der
39 Kyritz-Ruppiner Heide (ehemaliges Bombodrom)
40 mit Beteiligung des LK OPR, werden befürwortet.

41

42 • Die SPD Brandenburg setzt sich für eine personelle
43 und finanzielle Stärkung der GSG als Schwer-
44 punktreionen für den Naturtourismus sowie als
45 Modellregionen für die Förderung einer nachhal-
46 tigen Entwicklung ein. Sie orientiert sich dabei an
47 den Empfehlungen der Dachverbände EUROPARC
48 Deutschland und des Verbandes Deutscher Natur-
49 parke (VDN).

- 1
2 • Die Naturwacht, als Mittler zwischen Mensch und
3 Natur, ist ein wichtiger Bestandteil der Branden-
4 burgischen GSG. Die Brandenburger SPD setzt sich
5 für die langfristige Sicherung der Naturwacht ein.
6

Änderungsanträge zum 91/II/2018 Die Zukunftsfähigkeit der Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs sichern

- 7 **Ä01 zum 91/II/2018**
8 **SPD-Ortsverein Gransee-Fürstenberg**
9 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
10
11 **Seite 149, Zeile 9, Einfügen**
12 *Auf Seite 149, Zeile 9, folgenden neuen Spiegelstrich*
13 *einfügen:*
14
15 • Die SPD Brandenburg erkennt den Wert der Besu-
16 cherzentren der GSG vor Ort für die GSG und für die
17 umweltpädagogische Bildung junger Menschen an
18 und unterstützt den Erhalt der Besucherzentren.
19 Insbesondere sind die Besucherzentren mit aus-
20 reichenden finanziellen Mitteln und personellen
21 Stellen auszustatten, damit diese langfristig ihre
22 Mittlerrolle zwischen den GSG einerseits und den
23 Bürgern andererseits wahrnehmen können.
24

Überweisung an Programmkommission

-
- 25 **92/II/2018**
26 **SPD-Unterbezirk Märkisch-Oderland**
27 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
28
29
30 **Herstellung abgestimmter und rechtlich verbindlicher**
31 **Grundlagen für Lärmaktionspläne zur Gewährleistung**
32 **eines hohen Gesundheits- und Umweltschutzniveaus**
33 Die SPD Brandenburg setzt sich entschieden für
34 rechtlich verbindliche Regelungen zur Umsetzung
35 der von den Gemeinden pflichtgemäß zu erstellen-
36 den Lärmaktionspläne ein. Die darin aufgeführten
37 Lärmschutzmaßnahmen an Autobahnen, Bundes-
38 und Landesstraßen sind in Planung, Ausführung
39 und mit verkehrsbehördlichen Anordnungen vom

Annahme

- 1 Land nachhaltig zu unterstützen und zum erklärten
- 2 Ziel für die Landespolitik zu machen.

3 **93/II/2018**

4 **SPD-Unterbezirk Potsdam**

5 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

6

7

8 **Antibiotika-Reduzierung**

9 Die SPD-Landtagsfraktion wird gebeten, eine rechts-
10 verbindliche Regelung auf den Weg zu bringen, die
11 die Ausbreitung von resistenten Keimen im Umfeld
12 von Tierhaltungsanlagen wirksam verhindert. Darüber
13 hinaus ist eine Freisetzung von Antibiotika nach der
14 Behandlung von Tieren durch geeignete Maßnahmen
15 auszuschließen. Sie sind rechtlich festzuschreiben.

16

17 Sollte das Land keine eigene Grundlage für eine
18 landesrechtliche Regelung haben, ist durch die SPD-
19 Landtagsfraktion die Landesregierung aufzufordern
20 über eine Bundesratsinitiative tätig zu werden, durch
21 die eine Verringerung der resistenten Keime in den
22 Badeseen und der Antibiotikarückstände in den Trink-
23 wasserschichten Deutschlands zweifelsfrei erzielt wird.
24 Ist die Bundesratsinitiative nicht innerhalb von 2 Jahren
25 erfolgreich, fällt die Aufgabe auf die Landesregierung
26 zurück.

Überweisung an: Bundestagsfraktion

Wahlen, Wahlinitiative und Perspektiven

27 **94/II/2018**

28 **SPD-Unterbezirk Ostprignitz-Ruppin**

29 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

30

31

32 **Mehr Wähler/-innenmobilisierung wagen**

33 Die SPD-Landtagsfraktion wird aufgefordert, ange-
34 sichts der niedrigen Wahlbeteiligung bei den vergan-
35 genen Landrats- und Bürgermeisterwahlen, folgende
36 Wahlrechtsänderungen zu prüfen:

37

38 • Bündelung von Wahlterminen

39

40 • Grundsätzliche Zustellung von Briefwahlunterla-
41 gen an alle Wählerinnen und Wähler

Überweisung an: Landtagsfraktion

- 1
2 • Ermöglichung von online-Abstimmungen
3
4 • Durchführung von Stichwahlen nur bei Stimmen-
5 gleichheit
6
7 • Versenden von Wahlbenachrichtigungen vor jedem
8 Wahlgang
9
10 • Abschaffung des Quorums
11

- 12 **95/II/2018**
13 **Jusos Brandenburg**
14 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
15
16
17 **Passives Wahlrecht ab 16 Jahren auf kommunaler**
18 **Ebene**
19 Die SPD Brandenburg fordert die SPD-Landtagsfraktion
20 und die SPD-geführte Landesregierung dazu auf, sich
21 aktiv für die Einführung des passiven Wahlrechts ab 16
22 Jahren für die kommenden Kommunalwahlen, spätes-
23 tens aber bis zur Kommunalwahl 2024 einzusetzen.

Ablehnung

- 24 **96/II/2018**
25 **SPD-Ortsverein Lübben (Spreewald)**
26 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
27
28
29 **Expertenrat einholen**
30 Der Parteitag möge beschließen, dass der Landes-
31 vorstand der SPD Brandenburg und die SPD-Fraktion
32 im Brandenburger Landtag beauftragt werden, bei
33 der Identifizierung von Themenschwerpunkten für
34 sozialdemokratische Programmentwürfe die Expertise
35 aus dem Nichtpolitikbereich (Politikberatungsmodell)
36 einzubeziehen.

Überweisung an: Landtagsfraktion, Landesvorstand

- 1 **97/II/2018**
2 **AG SPD 60plus Brandenburg, Jusos Brandenburg**
3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
4
5
6 **Brandenburger Zukunftsrat**
7 Die SPD setzt sich für die Schaffung eines Zukunftsrats
8 in Brandenburg ein. Dieser soll die Landesregierung
9 bei den komplexen Herausforderungen der Zukunft
10 beraten.

Überweisung an: Landtagsfraktion, Landesvorstand

Sonstige Themen

- 11 **98/II/2018**
12 **Arbeitskreis Polen**
13 **Der Landesparteitag möge beschließen:**
14
15
16 **Unsere Strategie für die deutsch-polnische Nach-**
17 **barschaftspolitik**
18 Die SPD Brandenburg setzt sich dafür ein, die deutsch-
19 polnische Nachbarschaftspolitik im Land Brandenburg
20 weiter zu fördern, auszubauen und als Querschnitts-
21 aufgabe in alle Fachpolitiken zu integrieren und dafür
22 eine einheitliche Strategie zu entwerfen, die von einem
23 gesonderten „Polenbeauftragten“ (m/w) operativ
24 und mindestens im Range eines Staatssekretärs aktiv
25 vertreten wird.
26
27 Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Zusam-
28 menarbeit mit Polen hat für Brandenburg überge-
29 ordnete Bedeutung. Das zeigt sich in vielfältigen
30 Kooperationen in den Bereichen Wirtschaft, Kultur,
31 Bildung und Wissenschaft und in der Mitwirkung in
32 europäischen und bilateralen Gremien. Dadurch wird
33 dem besonderen Auftrag von Artikel 2 der Landesver-
34 fassung Brandenburg Rechnung getragen, wonach
35 insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit dem
36 polnischen Nachbarn angestrebt wird.
37
38 **Zivilgesellschaft und Kultur**
39
40 Die Stärkung der Zivilgesellschaft mit ihren vielen
41 Organisationen, Vereinen und Verbänden ist elemen-
42 tare Grundlage. Die Sicherstellung dieser Arbeit darf
43 nicht nur projektbezogen erfolgen. Polnisches Theater,

Überweisung an: Landtagsfraktion

1 polnische Filme, Musiker und Künstler können unser
2 kulturelles Leben sehr bereichern. Der Kulturaustausch
3 soll sich nicht nur auf eine Zusammenarbeit von Thea-
4 tern und Orchestern beziehen, sondern insbesondere
5 auch auf gemeinsame Kulturprojekte innerhalb der
6 Zivilgesellschaft. Wir unterstützen den Ausbau der
7 vorhandenen Netzwerke und werden ihre Aktivitäten
8 stärker fördern.

9

10 **Wirtschaftszusammenarbeit**

11

12 In der Vernetzungsregion haben sich Industrie,
13 Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe angesiedelt,
14 die sich von der Grenzlage einen besonderen Nutzen
15 erwarten und die Stärken der Region beiderseits der
16 Oder als Erfolgsfaktoren zu schätzen wissen. Die Wett-
17 bewerbsvorteile beiderseits der fast bedeutungslos
18 gewordenen Grenze beruhen nicht mehr nur auf gerin-
19 geren Lohnkosten oder unterschiedlicher Förderpolitik,
20 sondern auf dem hohen Ausbildungsniveau und der
21 engen Vernetzung innovativer Standorte östlich und
22 westlich von Oder und Neiße. Wir werden Firmen aus
23 Brandenburg und Polen bei ihrer Zusammenarbeit
24 beraten und unterstützen und so die Region als attrak-
25 tiven Standort weiter qualifizieren.

26

27 **Sicherheit**

28

29 Die polnische und die deutsche Polizei sowie die je-
30 weiligen Staatsanwaltschaften sind gut miteinander
31 vernetzt. Sie schützen gemeinsam in Teams die Grenz-
32 region vor organisierter und normaler Kriminalität.
33 Wir wollen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit
34 erweitern und z.B. noch mehr Polizisten des Landes in
35 interkulturellen Kompetenzen schulen.

36

37 **Bildung und Wissenschaft**

38

39 Verständigung und Verstehen beginnen mit Sprache.
40 Zumindest im grenznahen Raum soll Polnisch bereits
41 in den Kindertagesstätten und den Grundschulen
42 angeboten werden. Die Schulpartnerschaften sollen
43 durch Beratung und Unterstützung qualitativ verbes-
44 sert werden, um den Schülern vertiefte interkulturelle
45 Kompetenzen zu vermitteln. Die Hochschulzusammen-
46 arbeit soll durch Rahmenverträge von Universitäten
47 und anderen Hochschulen verbessert werden.

48

49 **Gesundheit**

1
2 Hinsichtlich eines grenzüberschreitenden Rettungs-
3 dienstes muss bis zum Jahr 2019 eine Kooperations-
4 vereinbarung zwischen den Landkreisen und den
5 Wojewodschaften auf polnischer Seite abgeschlossen
6 werden, damit eine sichere und effiziente Rettung
7 und Sicherung verunglückter Menschen ermöglicht
8 wird. Ferner ist es ob der demografischen Entwicklung
9 im Verflechtungsraum erforderlich, dass neben den
10 bestehenden Programmen INTERREG neue Projekte
11 und Maßnahmen aufgelegt werden, die sich speziell
12 im Bereich der Gesundheitspolitik bewegen.

13
14 **Verkehr**

15
16 Die grenzüberschreitenden Angebote des VBB sind in
17 Kooperation mit den benachbarten Wojewodschaften
18 zu vertiefen. Alle Verkehrswege zwischen Brandenburg
19 und Polen sollen offensiv weiter ausgebaut werden. Nä-
20 heres bleibt einem gesonderten Antrag vorbehalten.

Initiativanträge

21 **99/II/2018**
22 **Initiativantrag gemäß GO**
23 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

24
25
26 **Tempo 130 auf deutschen Autobahnen**

27 Die SPD des Landes Brandenburg möge sich dafür
28 einsetzen, dass sich sowohl die Landesregierung des
29 Landes Brandenburg als auch die SPD des Bundes
30 für eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung auf
31 deutschen Autobahnen auf maximal 130 km/h einsetzt.

32 **100/II/2018**
33 **Initiativantrag gemäß GO**
34 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

35
36
37 **Fachkräftemangel jetzt entgegenwirken – medizi-
38 nische Versorgung absichern**

39 Die SPD-Landtagsfraktion wird aufgefordert, sich für
40 eine Bundesratsinitiative stark zu machen, die die
41 Einbeziehung der Hebammen in das Pflegepersonal-

Überweisung an die Bundestagsfraktion

1 Stärkungs-Gesetz (PpSG) fordert.
2
3 Weiterhin wird die SPD-Landtagsfraktion aufgefordert,
4 sich im Westen Brandenburgs für eine zusätzliche Heb-
5 ammenschule einzusetzen, um niemanden die Mög-
6 lichkeit zu dieser Ausbildung mangels verfügbaren Plät-
7 zen verwehren zu müssen. Kinderkrankenpfleger und
8 Kinderkrankenschwestern, die sich zur Hebamme oder
9 zum Geburtshelfer umschulen lassen wollen, sollten
10 vom Land eine finanzielle Unterstützung zum Ausgleich
11 des Verdienstausfalls während der Ausbildungszeit er-
12 halten. Die SPD Brandenburg wird sich geschlossen an
13 die Seite der medizinischen Fachkräfte stellen und un-
14 terstützende Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit
15 von Beruf und Familie erarbeiten. Zu diesem Zweck
16 sollen Kindertageseinrichtungen direkt an den Kliniken
17 oder Pflegezentren eingerichtet werden, die ein zeit-
18 lich umfassendes Betreuungsangebot vor allem für im
19 Schichtdienst Beschäftigte gewährleisten. Dafür muss
20 das Land Brandenburg den Bau solcher Einrichtungen
21 im besonderen Maße finanziell unterstützen und för-
22 dern.